

Januar

- 12.-17.01. 3./84 in Lübtheen**
- 12.-24.01. 5./84 in Kliestz**
- 12.-31.01. Lehrgang Leopard 2 für PzBtl 403**
- 31.01. Übergabe der 1./84 von Major Obstmeyer an Hauptmann Turge**

1./Panzerbataillon 84

I.Quartal 1997

Schwerpunkte des Quartals:

1. Übergabe der Kompanie von Major Obstmeyer an Hptm Turge
2. Truppenübungsplatzaufenthalt Munster

1. Kompanieübergabe der 1./PzBtl 84 am 31.01.1997

Am 31. Januar 1997 wurde die 1./Panzerbataillon 84 im Rahmen eines Btl-Appells an Hptm Turge übergeben. Der Vorgänger - Major Obstmayer - wurde zum PzBtl 403 nach Stern-Buchholz als S3-StOffz versetzt.

Hauptmann Turge war zuletzt als S4-Offs im PzBtl 84 eingesetzt, so daß ein Kennenlernen der Teileinheitführer und der Masse der Unteroffiziere nicht stattfinden mußte.

Während des Appells wurde dem Vorsitzenden des Schützenvereins DAHLENBURG - Herrn Wolfgang Prause - das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold verliehen.

Biwak-Aufenthalt 1./PzBtl 84 auf Trübpl MUNSTER-SÜD vom 16. -19.03.97 und 23. -26.03.1997

Im März ging die 1./PzBtl 84 in 2 Hälften v. 16.03.-19.03.97 und 23.03.-26.03.97 in den Biwak-Aufenthalt nach MUNSTER. Jeweils am Sonntag wurde der Biwakraum TAUBENBUSCH bezogen. Am darauffolgenden Montag führte die 1./PzBtl 84 dann

das 2. Gruppengefechtsschießen durch, was sowohl den Zug- und Gruppenführern, wie auch den Soldaten sehr viel Spaß machte. Das Wetter konnte die gute Laune nicht trüben., obwohl es sehr wechselhaft war, von Regen bis Sonne und Temperaturen von + 10 bis - 5 Grad Celsius war alles drin.

Abenteuerlich war es schon morgens zum Aufstehen, als das am Lagerfeuer des KpFw erwärmte Wasser dafür genutzt wurde, um die Wasserleitungen des Wasserwagens aufzutauen. An einem Morgen war sogar der gesamte Biwakplatz schneebedeckt. Der Schnee verabschiedete sich allerdings schon im Laufe des vormittags.

Nach dem Beginn mit einem Gruppengefechtsschießen wurden dann am 2. Tag die Wertungsübungen für die Schützenschnur geschossen. Der 3. Tag wurde dann deutlich früher begonnen um noch vor Schießbeginn den Biwakplatz abzubauen. Zum Abschluß wurde noch ein Gruppengefechtsschießen und das Handgranatenwerfen durchgeführt.

Beide Biwaks waren nach Einschätzung des KpChefs ein Erfolg.



Kompaniechronik

2./Panzerbataillon 84

1./1997

Das neue Jahr begann für die 2. Kompanie schon sehr früh, nämlich zum 02. Januar mit einem neuen Rekrutenjahrgang und damit der allgemeinen Grundausbildung für die nächsten zwei Monate. Kurz nach den ersten Tagen ging es dann auch gleich auf in ein viertägiges Ausbildungsbiwak, dem eine Woche darauf ein weiteres Gefechtsbiwak folgte. Dem Unbilden der Natur trotzten die jungen Soldaten aber ohne große Klagen, zur Überraschung von so manch altgedientem Hasen. Diesem Durchhaltewillen wurde vor allem deshalb Beachtung geschenkt, da statt der erhofften trockenen Kälte es wie aus Kübeln regnete und dabei empfindlich kalt war.

Der erfolgreich abgeschlossenen Rekrutenprüfung Ende Februar, schloß sich die auf den 28.02.1997 vorgezogene Sicherungs- und Wachausbildung an. Dabei durfte die 2. Kompanie in ihrem Block auch als Gäste Teile der Bereitschaftspolizei aus Schwerin begrüßen, welche in Erwartung des Castor-Transportes in der Schlieffen-Kaserne untergebracht waren.

Der Castor erreicht unbeschadet sein Ziel und die 2. Kompanie konnte nun mit großen Schritten die Spezialgrundausbildung beginnen, geprägt dabei durch etliche Stunden auf dem Simulator mit drillmäßigem Üben für das große Vorhaben der Kompanie - CMTC - im September/Oktober des Jahres.

Dieses Vorhaben war auch mit der Grund, woran das gesamte Führerkorps der 2. Kompanie vom 24. - 28. Januar schon einmal zum Ort des Geschehens auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels verlegte, um Gelände und Gegebenheiten zu erkunden sowie die Kameraden vom Leitverband PzGrenBtl 401 kennenzulernen.

Diesem ersten Beschnuppern folgte kurz danach vom 10. - 14. Februar bereits ein erstes gemeinsames Üben in Gefechtsgliederung auf dem Sira-Stützpunkt in Neustadt am Rübenberge. Dabei ahnte noch niemand, daß bereits kurz danach die Entscheidung getroffen wurde, den CMTC-Durchgang, wegen der Teilnahme des PzGrenBtl 401 am 5. Kontingent des SFOR-Engagements der Bundeswehr ausfallen zu lassen.

Fortan konzentrierten sich die Bemühungen und Anstrengungen auf die nächsten größeren Vorhaben im II. Quartal, nämlich den TrÜbPl-Aufenthalt BERGEN sowie die Teilnahme am letzten Truppenversuch im Gefechtsübungszentrum Altmark.

Personell wurde die 2. Kompanie Ende Februar durch zwei ausländische Kameraden verstärkt, die sich für drei Jahre in Deutschland befanden, um an der Ausbildung zum Offizier des Heeres teilzunehmen.

Hierbei handelte es sich um den aus der Republik Jemen stammenden Leutnant Dhorwa und den aus Weißrußland kommenden Kadetten Jefremow.



Chronikbeitrag 3./PzBtl 84 für das

I. Quartal 1997

1. **Personaleinteilung 3. Kp**

KpChef:	Hptm Baumann	KpTrpFhr:	HFW Ziegan
KpFw:	HFW Doerk	VersDstFw:	OFW Peraus

I. Zug	II. Zug (zbV)	III. Zug	IV. Zug
OLt Böhme	OLt Hoffmann	OFR Radermacher	HFW Schwien
Fw Weidner	HFW Kirsch	Fw Rohloff	OFW Schmidt
SU Käse		SU Sommer	SU Müller
SU Klepsch		SU Etukudo	SU Godofski
U Krämer		Fhj Trull	U Brand

2. **Vorhaben:**

Nachdem die 3. Kompanie aus dem Weihnachtsurlaub zurückgekehrt war wurden unverzüglich mit den Vorbereitungen des TrübPl-Aufenthaltes in LÜBTHEEN begonnen, wo für die jungen Panzersoldaten der erste scharfe Schuß mit dem Kampfpanzer Leopard 2 auf dem Programm stand.

Nach der Verlegung per Eisenbahntransport am 12.01. und den letzten Tätigkeiten vor dem Schießen wurde zunächst noch VSA durchgeführt, bevor es am 14.01. hieß: „ Auf erkannten Feind Feuer frei! “

Die Richtschützen ließen sich nicht lange bitten, und die in zahlreichen Tag- und Nachtschichten durchgeführte Ausbildung am ASPT zeigte ihre Wirkung, sodaß alle die BK - Üb 1 (Tag) erfüllten. Auch die im Anschluß durchgeführte Nachtübung wurde von jedem Richtschützen bestanden, wenn auch der ein oder andere sich zusätzlich aus dem Munitionskontingent bedienen mußte.

So konnte allen die begehrte ATN „Richtschütze Leopard 2“ erteilt werden und dem nun folgenden Zuggefechtsschießen stand nichts mehr im Wege.

Dabei bewies der I. Zug, daß er seinen Namen zu recht trägt, indem er als erster die BK - Üb 2 (Tag) mit einem Ergebnis von 80 % erfüllte. Doch schon im nächsten Durchgang wurde er vom III. Zug unter OFR Radermacher mit 90% übertroffen, so daß der IV. Zug gar nicht anders konnte, als ebenfalls zuzulegen. Nach dem eindeutigen Befehl des ZgFhr, HFW Michael Schwien, mit der Munition sparsam umzugehen, wurde dieser sofort in die Tat umgesetzt und es gelang das Traumergebnis von 10 Erstschußtreffern auf 10 Ziele.

Das Ende dieses Übungsplatzaufenthaltes stellte dann das Zuggefechtsschießen bei Nacht dar, bei dem sich die guten Schießleistungen der Vortage bestätigten, sodaß die Kompanie am 18.01. stolz die Heimreise antreten konnte.

Vom 27. - 29.01. hieß es dann für die Panzermänner der Kompanie, beim Ausbildungsbiwak in WENDISCH-EVERN das infanten-
-ristische Können unter Beweis zu stellen. Neben der Treffsicherheit beim Handwaffenschießen war das Vertiefen der Kenntnisse in Selbst- und Kameradenhilfe Ziel des Biwaks. Zum Abschluß der drei Ausbildungstage mit beträchtlichen Minusgraden war dann noch der 20 km-AMILA-Marsch durchzustehen, bevor sich die Kompanie mit ihren Panzern wieder in neue Abenteuer stürzen konnte.

Am 28.02. verließ in den frühen Morgenstunden ein Zug mit strahlender Fracht den Verladebahnhof der TKK. Nicht etwa der CASTOR-Transport, der ganz Lüneburg an diesem Tag in Unruhe versetzen sollte, sondern die Soldaten der Dritten mit ihren Gefechtsfahrzeugen waren es, die da ostwärts rollten, um auf dem TrübPl KLIETZ erneut zum Zuggefechtsschießen anzutreten.

In bewährter Weise wurde hier als Vorbereitung für SHILO/Kanada die BK - Üb 2 bei Tag und Nacht sowie eine Gefechtsübung der Züge im scharfen Schuß durchgeführt. Zusätzlich fand hier Gefechtsdienst statt, bei dem das Beziehen von Räumen und Stellungen sowie der Einsatz als Feldposten und Spähtrupp ausgebildet wurde. In zahlreichen Trocken-
-durchgängen auf der Schießbahn wurden diese Themen dann ausgiebig geübt und vertieft, sodaß schließlich „Ausbildungsziel erreicht,“ gemeldet wurde. So konnte am 08.03. die Rückreise in den Standort angetreten werden, wo sich die Aufregung um CASTOR wieder gelegt hatte.

Als kulturelles Highlight des I. Quartals fand der alljährliche Skat- und Knobelabend der 3. Kompanie am 07.02. im Unteroffizierheim statt. Wie jedesmal zu diesem vom Kompanie-

feldwebel gut organisierten Anlaß fanden sich zahlreiche aktive und ehemalige Kompanieangehörige ein, um nach dem gemeinsamen Abendessen in munterer Runde zusammenzusein und Erinnerungen auszutauschen. Trotzdem kam dabei der sportliche Teil nicht zu kurz, sodaß am Ende zahlreiche Preise an die Teilnehmer verteilt werden konnten, bevor der Abend gemütlich an der Theke ausklang.

3. Personaländerungen

- FR Radermacher wurde mit Wirkung vom 01.01.97 zum Oberfähnrich befördert und übernahm die Führung des III. Zuges
- Zunächst in den I. Zug kam U Brandt, der sich mit bestandenem Unteroffizierlehrgang und neuem Dienstgrad in der Kompanie zurückmeldete
- Am 06.01. kam OLT Hoffmann als neuer Zugführeroffizier nach bestandenem Pädagogikstudium in die Kompanie
- Am 10.02. wurde SU Godofski mit einer Panzerbesatzung zu GUZ abkommandiert, für ihn wechselte U Brandt vom I. in den IV. Zug
- Fw Rohloff wurde zur Fortbildungsstufe A kommandiert
- Fhj Trull kam von der Panzertruppenschule zurück ins Btl und verstärkte den III. Zug
- Am 27.02. kehrte Fw Weidner von der Fortbildungsstufe A zurück und übernahm wieder den Posten des stv. ZgFhr im I. Zug
- Frisch vom Unteroffizierlehrgang meldete sich U Krämer beim I. Zug zurück
- Während des TrübPl KLIETZ verstärkte Lt von Kunow die 3. Kompanie als Wehrübender
- Am 10.03. ging SU Sommer zum Feldwebellehrgang an die Panzertruppenschule nach Munster



Böhme, OLT u. ZgFhr I

CHRONIK I/97

Das erste Quartal 1997 war geprägt durch die Grundausbildung mit drei Rekrutenbiwaks und die Rekrutenprüfung am 17/ 18.02.97. In Teilweise eisiger Kälte und unter widrigen Bedingungen erlebten unsere jungen Soldaten eine fordernde Grundausbildung, die sowohl den Ausbildern wie auch den Soldaten alles ab verlangte. In diesen Wochen wurde der Grundstein für die folgenden guten Leistungen der Kompanie im Jahre 1997 gelegt. Allgemeiner abschließender Tenor aller Beteiligten: **Und Spaß gemacht hat es trotzdem.**

Abgerundet wurde das erste Quartal durch die beginnende Spezialgrundausbildung mit der Ausbildung am Kampfpanzer Leopard 2, den Erwerb der Führerscheine für die „Panzerfahrer“ sowie eine Woche Truppenübungsplatzaufenthalt Munster zur vorbereitenden Schießausbildung. Hierbei zeigten die Soldaten, daß sie das in der SGA angeeignete Wissen auch umsetzen können.



5./84



Beitrag Bataillonschronik I/97

Nach dem Jahreswechsel 1996/1997 verlegte die 5. Kompanie vom 12. bis 24. Januar auf den TrpÜbPl KLIETZ. Neben Gefechtsschießen hatte die Kompanie die einmalige Gelegenheit, auf dem gesamten Übungsplatz Gefechtsausbildung zu betreiben.

Nach diesem Übungsvorhaben wurden Mensch und Material in einer Woche gepflegt, um am 02. Februar für eine Woche nach MUNSTER zu verlegen. Hier nahm die Kompanie am Leadership Training der Gruppe KoFTrA als Übungstruppe ROT teil.

Im März wurde die infantristische Ausbildung mit dem Erwerb der Schützenschnur und dem Gewöhnungssprengen durchgeführt.

Guter militärischer Tradition folgend, hat die 5. Kompanie auch in diesem Jahr den Regimentsabend ausgerichtet und ihn wieder zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden lassen.

Am Ende des Quartals stand für die Mannschaften der Urlaubszeitraum und für die Führer bot sich hier die Gelegenheit, sich in UWB's auf dem Gebiet der Taktik und der Technik weiter zu schulen.



Lüneburg, den 01. April 1997


Kränke, Hauptmann u. Kompaniechef



Die Sechste Kompanie

1. Halbjahr 1997



Zum 01.01.1997 wurde die Unteroffizierausbildung im Deutschen Heer umgestellt und (wieder) weitgehend den Heeresunteroffizierschulen und Schulen der jeweiligen Truppengattungen übertragen. Für eine Übergangszeit sollten innerhalb der Panzertruppe sechs ULK's erhalten bleiben. Ende des Jahres 1996 wurde bekannt, daß unsere Lüneburger Kompanie nicht dazu gehören wird. Monatelang herrschte Unklarheit über etwaige Folgeaufträge für die Unteroffizierlehrkompanie über das Jahr 1996 hinaus. Unklarheit herrschte auch hinsichtlich des Verbleibs des Führerkorps.

Anfang Dezember 1996 stand fest, daß die Kompanie einen weiteren militärfachlichen Lehrgang (MFT), sowie die Umschulung des Führerkorps der 3./ und der 4./PzBtl 403 auf den KPz Leopard 2 durchzuführen hat.

Das Jahr 1996 endete mit einem Paukenschlag. Die Kompanie erhielt am 18. Dezember den Befehl, einen **Unteroffizierlehrgang Teil 1** gemäß des neuen Ausbildungskonzeptes durchzuführen. Beginn des Lehrganges: 06. Januar 1997! Anzahl der Lehrgangsteilnehmer: ca. 65!

Dieser kurzfristige Auftrag war eine Herausforderung und forderte das Führerkorps in allen Belangen. Unterlagen für die Ausbildung lagen zunächst noch nicht vor. Die HUS IV in DEELITSCH stellte ihren Ausbildungsbetrieb selbst erst um und konnte nur wenig unterstützen. Zusätzliches Ausbilderpersonal stand zunächst nicht zur Verfügung. Nun galt es - gemäß des Leitspruchs der Kompanie „**geht nicht, gibt's nicht!**“ - zu improvisieren, den Lehrgangs- und Ausbildungsbetrieb schnellstmöglich umzustellen und an die neuartigen Forderungen und Bedingungen anzupassen. Die Schwerpunkte des neukonzipierten Lehrganges lagen nunmehr hauptsächlich im Bereich der Inneren Führung, in der Methodik der Ausbildung und im Wehr- und Kriegsvölkerrecht. Neu war die angeleitete Sportausbildung, aber auch die Bewertung der sportlichen Leistungen der Lehrgangsteilnehmer. Der bisherige Anteil am Gefechtsdienst aller Truppen wurde zum Leidwesen aller Ausbilder drastisch gekürzt.

In kürzester Zeit wurden neue Ausbildungsunterlagen erstellt, neue Prüfungen und Prüfungsverfahren aufgestellt, Ausbildungsstätten erkundet und vorbereitet und vieles mehr. Kurzfristig erhielt die Kompanie zwei U.m.P als Personalunterstützung von der bereits aufgelösten ULK aus SCHWERIN. Gleichzeitig wurden der **OFw Münch** und **Fw Gressmann** als Ausbilder an andere Einheiten der Brigade abgestellt. **OFw Henning Peters** war schon zu Beginn des Jahres an die Panzertruppenschule versetzt worden.

Ca. 40 Unteroffizieranwärter der „Saarlandbrigade“ meldeten sich schließlich am Meldekopf der „Sechsten“. Die Auseinandersetzung mit so vielen Fallschirmspringern bedeutete eine zusätzliche Herausforderung für den Stamm der Kompanie. **HFw Horst Friedrichs** und **OFw Dierks** übernahmen die Führung jeweils eines Zuges. Der stellvertretende Kompaniechef, **OLt Thamm**, führte anspruchsvolle Menschenführungseminare und Unterrichte zur politischen Bildung durch. Parallel dazu bereitete er sich auf seine neue Aufgabe als S6-Offz des Btl vor. **HFw Clausen** führte den MFT-Lehrgang, **OFw Behrens** führte die Umschulung der Schweriner Panzerkommandanten durch.

Am 17.01.97 besuchte der Brigadekommandeur, **Oberst Sauer**, die Kompanie und ließ sich vom KpChef das neue Ausbildungskonzept der Unteroffizierausbildung und zur Ausbildungsplanung der Kompanie vortragen. Bei einem weiteren Besuch im März konnte er sich von der Leistungsfähigkeit der Kompanie und der Lehrgangsteilnehmer überzeugen.

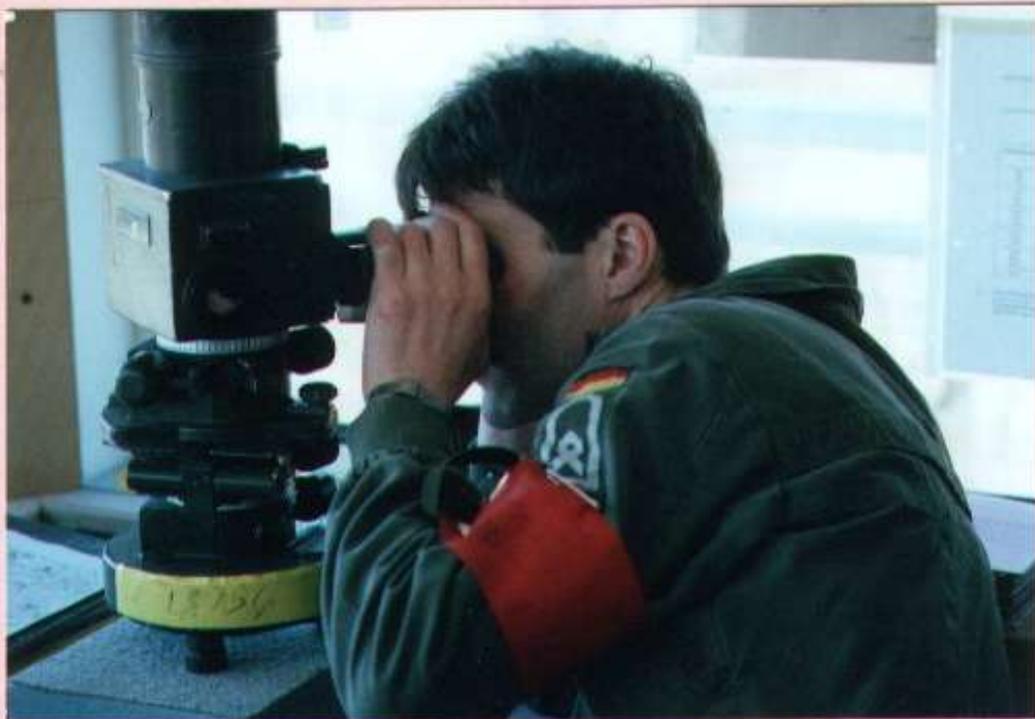


Die Sechste Kompanie

1. Halbjahr 1997



Im Februar verlegte der MFT zum Truppenübungsplatz PUTLOS. Wehmut machte sich breit, wußte doch Jeder, daß dies der letzte Schießplatzaufenthalt der Kompanie sein würde. Am 19.02.1997 war es dann so weit. Um 0100 Uhr in der Nacht wurde auf der Schießbahn 14 (KAMA) vom KpChef das letzte Feuerkommando erteilt. Der Donnerhall des erfolgreichen Feuerüberfalls auf ein T-72 Panzerwrack wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.



HFw Fricke: letzter KpTrpFhr der „Sechsten“



„Klar zum Gefecht“ Kdt OFw Münch





Die Sechste Kompanie

1. Halbjahr 1997



Die letzte Eisenbahnverladung



OFw „Mastergunner“ Behrens unten: OFw J. Peters





Die Sechste Kompanie

1. Halbjahr 1997



Und wieder wurde die Kompanie nicht außer Dienst gestellt. Neuer Auftrag: Durchführung einer **AMT-7 Ausbildung** und erneute Umstellung der Ausbildung, aber auch eine erneute Umstellung der Ausbilder, die auf diesem Gebiet bisher keine Erfahrung aufweisen konnten. Diese Aufgabe konnte keinen mehr schrecken. Da der Kompaniechef sich in das Vorkommando nach Kanada abmeldete, wurde **OLt d.R. Christenn** mit der Führung der Kompanie betraut. Mit Schwung ging das noch verbliebene Führerkorps der „Sechsten“ an die Aufgabe heran. Am 28.06.1997 wurde dem Kommandeur schließlich zum letzten Mal gemeldet: „**Auftrag ausgeführt!**“

Rückwirkend zum 01.04.1997 (!) wurde die Kompanie schließlich außer Dienst gestellt. Glücklicherweise konnten alle Dienstgrade der Kompanie innerhalb des Bataillons eine neue Verwendung erhalten. Der Kompaniefeldwebel hatte alle ehemaligen Angehörigen der Kompanie zum 12.07. des Jahres zur Abschlußfeier eingeladen. Viele Ehemalige ließen es sich trotz der Urlaubszeit nicht nehmen, zu erscheinen. Mit **Major Schneider** war auch ein ehemaliger Kompaniechef zugegen. In den Abendstunden erteilte Hptm Kottmann den **Hauptfeldwebeln Grote** und **Fricke** wegen vorbildlicher Pflichterfüllung eine Förmliche Anerkennung. Es wurde bis tief in die Nacht gefeiert.



Am 12. September 1997 trat das gesamte Bataillon an, um die Unteroffizierlehrkompanie offiziell und im würdigen Rahmen außer Dienst zu stellen. Ein letztes Mal trat der Stamm der Kompanie auf dem Exerzierplatz an. Die langjährigen Zugführer **HFw Friedrichs** und **HFw Clausen** holten auf Kommando die Kompaniefahne nieder und übergaben diese dem Kompaniechef.



Die Sechste Kompanie

1. Halbjahr 1997



Letzter KpChef der 6./PzBtl 84
Hptm Kottmann

Unteroffizierlehrkompanie meldet sich ab.


Chronist: Hptm Kottmann

Februar

- 03.-11.02.** 5./84 nimmt am Leadership-Training in Munster teil
- 10.-14.02.** Teilnahme der 2./84 und 4./84 an SIRA in Brandenburg
- 17.-21.02** Seminarwoche zur Politischen Bildung in Lauenburg
- 20.02.** Feierliches Gelöbnis der 2./84 und 4./84 in Hagenow

März

- 28.02.-06.03. Unterbringung mehrerer Hundertschaften
Bereitschaftspolizei in der Schlieffen-
Kaserne im Rahmen der Castor-Transporte**
- 01.-07.03. 3./84 in Kietz**
- 02.-07.03. 6./84 ULK (MFT) in Putlos**
- 08.03. Regimentsabend**
- 16.-19.03. 1./84 in Munster (1. Hälfte)**
- 23.-26.03. 1./84 in Munster (2. Hälfte)**



1. Bereitschaftspolizeiabteilung
Dresden

1. Bereitschaftspolizeiabteilung Dresden
Postfach 100120, 01071 Dresden

Der Abteilungsleiter

Schlieffenkaserne
Bleckeder Landstraße 57

21337 Lüneburg

Dresden, den 10. März 1997
Tel.-Nebenstelle: (0351)8197-350
Bearbeiter: Herr Engelhaupt
Aktenzeichen: L-1124.60
(Bitte bei Antwort angeben)

**Betreff: Unterbringung der Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizei Sachsen in der
Schlieffenkaserne anlässlich des Nukleartransportes in das Transportbehälterlager
Gorleben
hier: Danksagung**

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Gaus,

vom 28.02. bis 06.03.1997 wurden die Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizei Sachsen in der Schlieffenkaserne untergebracht.

In guter Nachbarschaft mit den Soldaten Ihrer Kaserne fanden wir hier zwischen den Einsätzen die notwendigen Ruhepausen. Deshalb ist es uns ein Bedürfnis, Dank zu sagen, für die Möglichkeit der Nutzung Ihrer Unterkünfte.

Besonders hervorzuheben ist, die von Ihnen gezeigte Unterstützung bei der Bereitstellung von zusätzlichen Duscmöglichkeiten am Wochenende.

Wir hoffen, Ihnen keine allzu großen Umstände bereitet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen


Arnold
Polizeidirektor

Vortrag. Regimentsabend, Lüneburg, 8.3.97

Ausbildung der Offiziersbewerber im Kriege

Einleitung

Der Bitte, über die Ausbildung von Offz.-Bewerbern im Kriege einen Überblick zu geben, bin ich gern nachgekommen; ist doch das Ausbilden und Heranziehen eines guten und fähigen Nachwuchses Pflicht und eine verantwortungsvolle Aufgabe der Führenden — und das nicht nur bei uns Soldaten.

Mit meinen Ausführungen will und muß ich mich beschränken auf die Ausbildung der Offiziersbewerber im Heer der Wehrmacht und hier speziell in der Panzertruppe.

Ausbildungszeiten und - pläne waren durch Erlasse und Heeresdienstvorschriften (z.B. HDV 300/1) geregelt. Bewerber für die aktive Offizierslaufbahn mußten sich noch bis 1940 vor der Einberufung zum Wehrdienst einer in der Regel dreitägigen Eignungsprüfung an der für den Wehrkreis zuständigen Stelle unterziehen. Nach bestandener Prüfung wurde der Bewerber zu einem Ersatztruppenteil einberufen, dort eingekleidet und dem aktiven Regiment zugewiesen.

Bis Oktober 1942 war das Abitur oder ein diesem entsprechender Schulabschluß Bedingung für die Offizierslaufbahn. Danach konnte sich jeder Deutsche ohne Rücksicht auf eine bestimmte Schulbildung oder deren Abschluß als Offiziersbewerber melden.

Gliederung der Ausbildung (s. Tabelle)

Die Ausbildung gliederte sich in drei Hauptabschnitte

1.) bis 1941/ Grundausbildung ^{↓ einem} bei ~~aktiven~~ Regiment,

Feldheer, ↷

unter Aufsicht eines Fähnrichsvaters ;

in späteren Jahren bei Ausbildungseinheiten im Ersatzheer oder noch später an Schulen.

Dauer 6 Monate - Beförderung zum Gefreiten.

2.) Frontbewährung.

Einsatz als Ladeschütze, Richtschütze, Funker,

Kommandant leichter Panzer. Dauer 3 - 4 Monate

Beförderung zum Fahnenjunker - Unteroffizier

3.) Offiziersanwärterlehrgang auf der Waffenschule.

Waffenschulen übernahmen mit Kriegsausbruch anstelle der Kriegsschulen die Aufgaben im letzten Ausbildungsabschnitt der Offiziersbewerber.

Für die Panzertruppe war für aktive und Reserve-

Offiziersanwärter bis 1942 die Panzertruppenschule -

Schule für schnelle Truppen - in Wünsdorf (südl. Berlin)

zuständig. Die OA-Lehrgänge dauerten ⁱⁿ der Regel

3 Monate, in einem Ausnahmefall Winter 41/42 5 Monate.

Nach bestandenem Lehrgang je nach Abschlußbeurteilung und bis dahin geleisteter Dienstzeit Beförderung zum Leutnant oder Fhj.-Feldwebel.

Die Dienstgrade Fähnrich und Oberfähnrich gab es beim Heer von 1940 bis 1942 nicht.

Aus kriegsbedingten und organisatorischen Gründen wurden ab 1943 die Offz.-Bewerber -und Offz.-Anwärter -Lehrgänge mehrfach an andere Standorte und Schulen verlegt.

Gegen Ende des Krieges waren z.B. zuständig für Offz.-Bewerber (Mannschaftsdienstgrade) im 1. Ausbildungsabschnitt, nachdem die Grundausbildung bei einem Ersatztruppenteil geleistet war, die Offz.- Bewerber-Schule für die Panzertruppe Erlangen, letzter KdR Major Rettebauer, Oberst a.D. Bundeswehr, ehem Brig..Kdr.Stadtallendorf; ich war dort ab Ende Jan. 45 Fähnrichsvater und Lehroffizier.

für Fahnenjunker und Offz.-Anwärter im 3. und 4. Ausbildungsabschnitt

Fahnenjunkerschule Wischau - ostwärts Brünn/Mähren und anschließend Oberfähnrichschulen an unterschiedlichen Standorten. Es würde zu weit führen, auf diese mehrfachen Änderungen einzugehen.

Bei den Regimentern wurden die Offz.-Bewerber für die Grundausbildung als Gruppe in einer Kompanie zusammengefaßt. Ich will beispielhaft - auch aus eigenem Erleben - die Ausbildung der Offiziersbewerber beim Pz.Rgt. 2 skizzenhaft darstellen.

Ausbildung der Offiziersbewerber beim Pz.Rgt. 2

Grundausbildung

Mein Jahrgang trat im Oktober 1940 in Eisenach beim Pz.Rgt. 2 ein. Das Regiment war kurz zuvor nach dem Frankreichfeldzug in die Garnisonstadt zurückgekehrt. Wir 16 Fahnenjunkerbewerber wurden der 6. Kompanie zugeteilt, Chef Hptm. Tiede mit Hauptfeldwebel Knobloch, Fähnrichsvater war der damalige Oberleutnant Scheidemann, Oberst a.D. der Bundeswehr.

Ihm standen als Ausbilder zur Seite die ebenfalls front-erfahrenen Dienstgrade Feldw. OA Stamm, Zugführer in der 6. Kp., zwei Unteroffiziere als Korporalschaftsführer und ein Unteroffizier und ein Obergefreiter als unsere Stubenältesten.

Die Ausbildung des Offiziersbewerberzuges lief eigenständig, jedoch eingebunden in den Kompaniedienst.

Die Eingliederung in eine Kompanie mit zeitweiser Teilnahme am regulären Dienstbetrieb, wie z.B. tägliche Befehlsausgabe, Mahlzeiten, Kompanieappelle, Revierreinigen, später auch Wachdienst, schuf schnell Kontakte mit den Kompaniekameraden aller Dienstgrade in Dienst und Freizeit

- eine wichtige Erfahrung für den angehenden Truppenführer.

Hier ergaben sich bald engere Beziehungen zu den schon länger dienenden Soldaten. Gleich am ersten Tage nahm ^{z.B.} der auch hier im Bataillon bekannte damalige Obergefreite Hans Schmitz, der auf der gegenüberliegenden Stube wohnte, Kontakt mit uns auf. Ihm verdanken wir manchen kameradschaftlichen, nützlichen Hinweis zum Soldatenalltag.

Er war am Schluß des Krieges O-Schirmstr.

Die Grundausbildung während der ersten 3 Monate umfaßte neben strammer Formalausbildung (Exerzieren) die infantristische Ausbildung auf dem Exerzierplatz, im Kasernenbereich und im Gelände, die Unterweisung im Gebrauch und Pflege der Handfeuerwaffen, Karabiner, Pistole, Maschinenpistole, des MG und der damals üblichen Stielhandgranate.

Schießen auf dem Schießstand und im Gelände sowie das Werfen scharfer Handgranaten vervollständigten den Dienst mit und an der Waffe.

Der Erziehung zum sicheren Auftreten vor der Front und zum Schulen einer klaren Ausdrucksweise und Kommandosprache diente beim Exerzieren, bei der Waffenausbildung oder beim Unterricht das Übertragen des Kommandos an einen Offz.-Bewerber. So konnte das Ziel der infantristischen Grundausbildung, neben dem Erwerb der militärischen Grundkenntnisse auch einen selbstbewußten und sicher auftretenden Soldaten heranzubilden, gut erreicht werden. Die Geländeausbildung erzog zum taktisch richtigen und sicheren Bewegen und Verhalten im Gelände, einschließlich Tarnen und Täuschen, sowie zum richtigen und erfolgreichen Anwenden und Einsetzen der Infantriehandfeuerwaffen, des MG und der Handgranate. Der OB mußte am Abschluß dieser Ausbildung eine Gruppe führen können.

Dem Sport ^{Kamp} als Ausgleichstätigkeit und Wettkampfsport ebenso wie zur Förderung des Mannschaftsgeistes sowie des Geschicklichkeits- und Ausdauertrainings seine eigene Bedeutung zu.

Eine gewisse sportliche Note wurde oftmals auch den anderen Ausbildungsgebieten gegeben.

Geschicktes Handeln der Ausbilder läßt dann manche unangenehme und harte Maßnahme leichter ertragen.

Als kleines Beispiel nenne ich, daß wir das geöffnete rückwärtige Kasementor zum Standortübungsgelände hin niemals in Marschkolonne durchschritten haben, sondern immer über die übermannshohe Mauer klettern mußten unter Mitnahme der Waffen und sämtlichen Gerätes, auch der Scheiben und Pappkameraden. Kameradschaftliches Helfen ist hierbei selbstverständlich, und der Ausbilder kann manchen Schluß ziehen.

An Unterrichtsthemen in diesem ersten Ausbildungsabschnitt standen neben den für jeden Rekruten üblichen auf dem Dienstplan:

- Pflichten und Rechte der Soldaten,
- Aufgaben, Pflichten und Stellung des Offiziers,,
- Disziplinarstrafordnung,
- Einführung in das Militärgerichtswesen,
- Wachdienstordnung und Waffengebrauch,

- Gliederung der Truppe, auch anderer Waffengattungen,
- Schießlehre,
- Gründlichere Ausbildung in erster Hilfe und Bergen von Verwundeten,
- militärischer Schriftverkehr, Abfassen von Befehlen und Meldungen,
- Panzererkennungsdienst,
- Flugzeugerkennungsdienst.

und schließlich wegen des für Ende Dezember 1940 bevorstehenden Abmarsches des Regiments zum Einsatz als Lehrtruppe in Rumänien gemeinsam mit der Kompanie

- Verhalten des Soldaten im Ausland.

Für uns Offiziersbewerber wurden diese Unterweisungen noch vertieft durch Einführung in Sitten und Gebräuche und völkische Zusammensetzung des Gastlandes.

Eine zusätzliche Unterweisung erfolgte im Frühjahr 1941 vor und während der Verlegung großer Teile des Regiments nach Bulgarien.

Hier wurde uns die kyrillische Schrift nahegebracht, eine unerläßliche, wichtige Hilfe für die Orientierung im fremden Land.

Parallelen lassen sich heute für Bundeswehreinsätze besonders in Krisengebieten ziehen.

Wir Offz.-Bewerber machten die Verlegung nach Rumänien am 22. Dezember 1940 mit.

Die noch nicht abgeschlossene infantristische Ausbildung wurde dort zwar fortgesetzt, konnte aber wegen der Einzelunterbringung in Privatquartieren bei den Siebenbürgern und wegen des strengen Winters 1940/41 nicht konsequent zum Abschluß gebracht und

die Panzerausbildung gar nicht durchgeführt werden.

Deshalb wurde Mitte Januar 1941 die Kommandierung der Offz.-Bewerber unter der Führung des Fähnrichsvaters Oberleutnant Scheidemann und des Feldwebels OA Stamm zur Panzer-Ersatz-Abteilung 1, Erfurt, befohlen.

Wir blieben Angehörige des Regiments und wurden der 2. Kompanie der Ersatzabteilung zugeteilt. Als Ausbilder für die beiden Korporalschaften stellte die Ers.-Abt. zwei fronterfahrene Unteroffiziere ab.

An die insgesamt 3-monatige infantristische Ausbildung schloß sich ab Februar 1941 die

Panzerausbildung an den Typen I, II, III und IV an.

Sie umfaßte:

- Unterweisung an Fahrzeug und Waffen,
- exerziermäßiges Auf- und Absitzen, Ausbooten im Notfall,
- exerziermäßiges Üben aller Maßnahmen zur Herstellung der Gefechtsbereitschaft,

- Bedienen der Waffen mit Störungssuche und Störungsbeseitigung,
- Scharfschießen mit den Bordwaffen MG und KWK 2 cm auf dem Schießstand und mit KWK 3,7 cm (Pz.III) im Gelände,
- Panzerschießlehre.

Vorläufer der heutigen Simulatoren waren sog. Rüttelstände. Türme der Pz.-Typen I und II waren auf Bewegungsmechanismen aufgebaut, die die Fahrbewegungen des Panzers im Gelände nachahmten. Hier wurde mit KK-Einsteckläufen auf einem Schießstand auf stehende und bewegte Ziele geschossen. Diese Übungen dienten dem schnellen Erfassen und Bekämpfen der Ziele.

Stabilisierte Waffen gab es bei der Panzertruppe noch nicht.

Im Gefecht galt deshalb grundsätzlich:

Schießen aus dem Stand,

notwendiger Stellungswechsel in schneller Fahrt.

Zur Panzerausbildung gehörten weiterhin:

- Unterweisung am UKW-Funkgerät Fu5, mit dem jeder Kampfpanzer ausgerüstet war und

- Funkübungen.

Ziel der Panzerausbildung war:

- der sichere Lade- und Richtschütze,

- der einsatzfähige Funker und

- der auch als Kommandant einsetzbare Panzermann.

Abschluß der gesamten Grundausbildung bildete eine

Besichtigung durch den Abteilungs-Kommandeur der Ersatz-Abteilung.

Das Kommando für die einzelnen Aufgaben übernahm jeweils ein Offz.-Bewerber.

Ergebnis der Besichtigung waren 5 Tage Sonderurlaub.

Es schlossen sich nun an ab Mitte März 1941 die jeweils 2-wöchigen Fahrschulen für Krad, LKW und Gleiskettenfahrzeug (Kampfpanzer bis 10 t). Der Erwerb dieser Führerscheine war für jeden Offz.-Bewerber Pflicht.

Die ganztägige Fahrschulausbildung umfaßte neben den theoretischen Unterweisungen und den Fahrten auf Straßen, in der Stadt und im Gelände auch technischen Dienst an den Fahrzeugen einschließlich der Fahrzeugpflege.

Kleinere Instandsetzungen mußten beherrscht werden.

Frontbewährung

Nach 6 Ausbildungsmonaten Beförderung zum Gefreiten und Rückverlegung zum Regiment Anfang Mai 1941.

Aufteilung der Fahnenjunker auf die Kompanien.

Erste Aufgabe war die Begleitung eines Bahntransportes neuer Panzer für das Regiment vom Panzer-Zeugamt Magdeburg in den Raum Temesburg im Banat, wo die I. Abt. stationiert war. Junker der II. Abteilung reisten von dort weiter nach Bulgarien.

Ich selbst wurde wieder der 6. Kompanie zugeteilt.

Kompaniechef Oberleutnant Klaus Müller, Kompaniefeldwebel Hptfw. Knobloch.

Ende Mai wurde das Regiment vom Balkan über Oberschlesien in den Aufmarschraum in Polen verlegt.

Am 22. Juni 1941 Beginn des Rußlandfeldzuges.

Die Fahnenjunker wurden eingeteilt als

Ladeschützen, Richtschützen und Kommandant Pz. II.

Sie nahmen im Südabschnitt an den Gefechten auf dem Vormarsch bis zur Bildung des Uman-Kessels August 1941 teil (Panzergruppe Kleist, 16. PD).

Beförderung zum Fhj.-Uffz. mit Wirkung vom 1.8.41

Anfang August durch den damaligen Regimentsadjutanten Hauptmann v. Kleist (*Brigadegeneral a.D. der Bundeswehr*)

Nach einer Woche Dienst mit neuem Dienstgrad in den Kompanien kam der Marschbefehl zur Pz.-Ers.-Abt. 1, Erfurt zwecks Teilnahme am 8. OA-Lehrgang an der Panzertruppenschule in Wünsdorf.

Verabschiedung durch Hptm. v. Kleist auf dem Regimentsgefechtsstand.

Weil reguläre Verkehrsverbindungen bis an die Front naturgemäß nicht bestanden, erhielt jeder von uns neben dem Marschbefehl eine Anzahl blanco unterschriebener Fahrscheine, um sie nach Bedarf selbst auszufüllen.

Einzigste Transporthilfe war

ein LKW mit Fahrer; es war unser Kamerad aus der 6. Kompanie, der auch am 1. August zum Unteroffizier beförderte Hans Schmitz.

Am nächsten Feldflugplatz wurden wir abgesetzt und schlugen uns einzeln und in kleinen Gruppen mit Flugzeugen, LKW, Eisenbahn nach Erfurt durch, wo wir nach einer Woche wieder vollzählig eintrafen.

OA-Lehrgang

Nach 2 Wochen Verwendung in der Rekrutenausbildung bei der Ersatz-Abteilung

begann Mitte September 1941 der 8.OA-Lehrgang an der Panzertruppenschule in Wünsdorf.

Erfahrene Frontoffiziere waren hier als Inspektionschefs, Taktiklehrer, Hörsaalleiter und sonstige Lehroffiziere eingesetzt.

Wir trafen hier mit Freude und Stolz an den ehemaligen Chef der 2. Kompanie unseres Regiments, Hptm. Carganico als Taktiklehrer (Generalmajor a.D. der Bundeswehr) und Fw. Rolfing vom Regiment als Ausbilder.

Die Offiziersanwärter der Panzertruppe waren aufgeteilt in 4 Inspektionen mit je 3 Hörsälen zu je etwa 25 Fahnenjunkern.

Der sehr strenge Dienstbetrieb umfaßte

im Außendienst neben der nach wie vor strammen Formalausbildung

- Panzergefechtsausbildung auf dem Übungsplatz
- infantristischen Geländedienst
- Schießen mit Handfeuerwaffen und mit Bordwaffen
 \ der Pz.-Kampfwagen
- Orientierungsmärsche am Tage und besonders nachts,
- Sport

- Besichtigung von Rüstungswerken
- Besuch bei anderen Waffengattungen

Unterrichtsthemen und theoretische Unterweisungen waren neben der Wiederholung und Vertiefung des militärischen und für die Waffengattung spezifischen Grundwissens :

- Taktik
- Planspiele: ^{e.B.} Aufstellen von Ablaufplänen für Marschkolonnen unterschiedlicher Truppenteile mit unterschiedlichen Marschgeschwindigkeiten;
Führen von Verbänden verbundener Waffen
- Waffenlehre, Munitionskunde und Schießlehre auch anderer Waffen
- Disziplinarstrafordnung
- Beschwerderecht
- Militärgerichtswesen
- Festnahmerecht
- Waffengebrauch
- Notwehr
- Ehrenverfahren
- Sanitätswesen
- Genfer Konvention und einiges andere.

Ziel der Ausbildung war die Befähigung zum Zugführer.

Die gesamte Ausbildungszeit sollte nicht nur militärisches Fachwissen und das Beherrschen der Waffen vermitteln sondern auch

- zur Bildung der Persönlichkeit beitragen.
- Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen
- *Entscheidungsfreudigkeit und ein ausgeprägtes*
- Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein, vor allem auch gegenüber den Untergebenen,
- sowie eine gute Allgemeinbildung galten und sind nach wie vor wichtige Kriterien und Voraussetzungen für einen guten und auch erfolgreichen militärischen Führer mit sicherem und untadeligem Auftreten in und außer Dienst.

Der Offizier, wie jeder Vorgesetzte, hatte zu führen durch Vorbild.

Berlin mit seinem noch fast friedensmäßigen kulturellen Angebot von hohem Niveau lag vor der Tür.

Von Samstagnachmittag bis Sonntagnacht zum Zapfenstreich und bei besonderer Begründung auch an Wochentagen nach Dienst wurde davon auch reichlich Gebrauch gemacht. Der Besuch von Theatervorstellungen, Oper, Konzerten, sportlichen, geselligen und gesellschaftlichen Veranstaltungen - nicht nur im Kameradenkreise - natürlich in der Freizeit, wurde gewünscht und gefördert.

Der 8. Offz.-Anwärter-Lehrgang, der wie die übrigen nach 3 Monaten mit Ablauf des Jahres 1941 hätte enden sollen, wurde wegen des außergewöhnlich strengen Winters 1941/42, in dem die Ostfront zum Stehen gekommen war, um 2 Monate bis Mitte Februar 1942 verlängert.

Nach einer Zwischenbeurteilung nach drei Monaten Lehrgangsdauer wurden einige Lehrgangsteilnehmer als Fahnenjunkern-Unteroffiziere zu ihren Regimentern zurückversetzt.

Personalersatz wurde während des Winters nur in dringend notwendigem Umfang an die Front geschickt, um Ausfälle durch Wintereinwirkungen weitestgehend gering zu halten. Der Lehrgang endete am 13. Februar 1942 mit der Beförderung zum Leutnant bzw. für einige zum Fhj.-Feldwebel mit Rangdienstalter 1. Februar 1942.

Nach 10 Tagen Urlaub meldeten wir uns bei der für uns zuständigen Panzer-Ersatz-Abteilung¹ in Erfurt und wurden dort im Kompaniedienst, einige in der Rekrutenausbildung eingesetzt.

Das Regiment forderte von seinen ursprünglich 16 Offz.-Bewerbern 6 Leutnante namentlich an, darunter auch den hier im Bataillon bekannten damaligen Leutnant Ademeit

(Oberstarzt a.D. der Bundeswehr).

Während der gesamten Ausbildung hatte das Regiment den Werdegang seiner Fahnenjunker verfolgt, was zwei Beispiele belegen:

1) Im September 1941 verweigerte die Ersatz-Abteilung einem Fahnenjunker-Unteroffizier wegen dessen persönlichen Differenzen mit dem Kompaniechef in der Ersatz-Abteilung die Versetzung zur Waffenschule nach Wünsdorf.

Das Regiment widerrief diese Entscheidung. Mit drei Tagen Verspätung traf der Fahnenjunker daraufhin an der Panzertruppenschule in Wünsdorf ein. Er beendete den OA-Lehrgang als Leutnant.

2) Eine nach Ende des OA-Lehrganges ausgesprochene Versetzung von zwei Leutnanten, die für das Regiment vorgesehen waren, zu einem neu aufgestellten Feldtruppenteil wurde auf Bitten des Regiments rückgängig gemacht.

Rückkehr
zum Regiment

Mitte April, also mit Ende des Winters, trafen wir 6 jungen Leutnante wieder beim Regiment in Makejewka ^{im Donez gebiet} ein und meldeten uns beim Regimentsadjutanten Hptm.v.Kleist und dem Kommandeur Oberstleutnant Sieckenius.

Ich wurde der 5. Kompanie zugeteilt.

Mein Kompaniechef wurde Oberleutnant Scheidemann, unser vormaliger Fähnrichsvater.

Lassen Sie mich schließen mit einem Dank - und ich tue das gern und bewußt hier vor alten Regimentskameraden und den jungen Kameraden dieses Batallions -

an unseren Fähnrichsvater Oberleutnant Fritz Scheidemann, nunmehr Oberst a.D. der Bundeswehr. Er hat uns gemeinsam mit den ihm zur Seite stehenden Ausbildern Feldwebel OA Stamm, Unterfeldwebel Pechan, Unteroffizier Stephan, Unteroffizier Wittek und Obergefreiter Moschkau - in Erfurt die Unteroffiziere Simon und Feyerabend - das Rüstzeug für unsere Soldatenlaufbahn vermittelt.

Dank gilt auch den Regimentskameraden aller Dienstgrade - Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere - die mit uns während der verschiedenen Ausbildungsabschnitte Dienst geleistet und gekämpft und uns ihre Erfahrungen weitergegeben haben. Wir hatten Vorbilder!

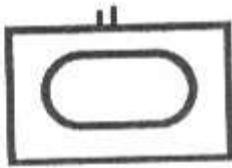
Name	Dienstgrad	Ausbildung der Offizierbewerber im Kriege
		<p><u>Grundausbildung:</u> bis 1941 bei Regimentern/Feldheer ab 1942 bei Ersatzheer/Schulen</p> <p>1. <u>Infantristisch:</u> Ausbildung und Erziehung zum Gruppenführer Formalusbildung (Exerzieren), Kommandosprache Waffenausbildung: Karabiner, Masch-Pist, Pistole, MG, Handgranate Schießausbildung: Karabiner, Masch-Pist, Pistole, MG, Handgranate</p> <p>Schießlehre Geländeausbildung Unterrichte Sport</p> <p>2. <u>Panzerausbildung I, II, III, IV</u> Ausbildung zum Ladeschtz, Richtschtz, Funker, Kdt Technische Unterweisung an PzKW und Waffen Panzerexerzieren Scharfschießen auf Schießständen und Rüttelstand Panzerschießlehre Funkausbildung (UKW Fu 5) Sandkastenübungen Panzer-u. Flugzeugerkennungsdiens Fahrschulen: Krad, LKW, Panzer</p>
	PzSchtz	

April

**26.04.-07.05. PzBtl 84 nimmt mit 1./-, 2./- und 4./- an der
Brigadengefechtsübung in Bergen teil**

Stellenbesetzungsübersicht Panzerbataillon 84

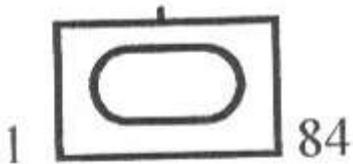
84



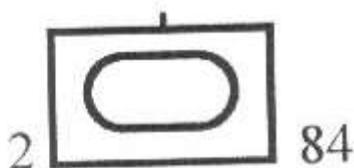
(1./84 - 5./84, PzAusbZentr. 1./83, ZA Grp 214/3, SanGrp Lbg, KasFw Lbg)
(ohne OA/ROA, Rekruten)

Personalstärke Stand: 01.04.97	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Gesamt
V - STAN	36	157	338	531
F - STAN	28	148	335	511
IST - STÄRKE	30	151	373	554

BtlKommandeur	Oberstleutnant Gaus
stv. BtlKommandeur	Oberstleutnant Gericke
S1 Offz	Oberleutnant Menke
S2 Offz	Oberleutnant Döring
S3 Offz z.b.V.	Oberleutnant Weiss
S4 Offz	Hauptmann Leibner
S6 Offz	Oberleutnant Thamm
TStOffz	Hauptmann Kaebert
TrArzt	Stabsarzt Maas
Ltr PzAusbZentrum	Hauptmann Breithaupt
S1/S3 Offz u. FhrKaderPers 1./83	Oberleutnant Spielhagen
Ltr TrVerw Lbg 2	RAmtm Hennig
S1 Fw	Hauptfeldwebel Haß
S2 Fw	Stabsunteroffizier Buntrock
S3 Fw	Hauptfeldwebel Schulze
TrVersBearbeiter	Hauptfeldwebel Schlichting
S1/S3 Fw 1./83	Hauptfeldwebel Peuß
MobFw Gerät 1./83	Stabsfeldwebel Eller

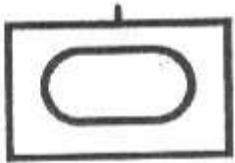


KpChef	Hauptmann Turge
PzOffz z.b. V.	Oberleutnant Böttger
KpFw	Oberstabsfeldwebel Spaller
KpTrpFhr	Oberfeldwebel Neuwirth
VersDstFw	Oberfeldwebel Wenk
KfzGrpFhr	Oberfeldwebel Werner
Schirrmeister	Hauptfeldwebel Schoor
InstZgFhrOffz	Oberleutnant Gerlach
TrFmFw	Feldwebel Bachmann
MatNachwFw	Oberfeldwebel Ruschenbusch
GrpFhr Trsp	Oberfeldwebel Ahrend
ZgFhr AVZ	Hauptfeldwebel Strauss
VerpflGrpFhr	Feldwebel Gawol
MatGrpFhr	Oberfeldwebel Geldner
MobFw Gerät 7./84	Stabsfeldwebel Neumann



KpChef	Hauptmann Varrelmann
KpFw	Stabsfeldwebel Köster
KpTrpFhr	Hauptfeldwebel Fricke
VersDstFw	Stabsunteroffizier Lemmel
ZgFhrOffz I.	Oberleutnant Schulte
ZgFhrOffz II.	Oberleutnant Kelschenbach
ZgFhrFw III.	Hauptfeldwebel Tacke
ZgFhrFw IV.	Hauptfeldwebel Krumstroh

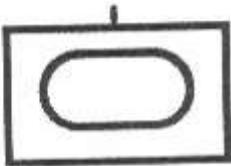
3



84

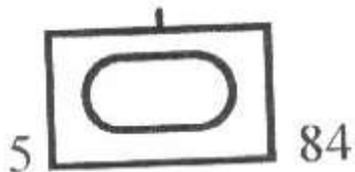
KpChef	Hauptmann Baumann
KpFw	Hauptfeldwebel Doerk
KpTrpFhr	Hauptfeldwebel Ziegan
VersDstFw	Oberfeldwebel Perau
ZgFhrOffz I.	Oberleutnant Böhme
ZgFhrOffz II.	Oberleutnant Hoffmann
ZgFhrFw III.	Oberfeldwebel Dierks
ZgFhrFw IV.	Hauptfeldwebel Schwien

4

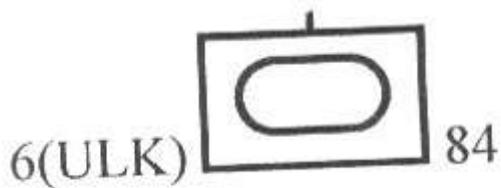


84

KpChef	Hauptmann Meyer
KpFw	Hauptfeldwebel Stellmach
KpTrpFhr	Hauptfeldwebel Kamradt
VersDstFw	Oberfeldwebel Lemberg
ZgFhrOffz I.	Oberleutnant Falkenthal
ZgFhrOffz II.	Leutnant Jokiel
ZgFhrFw III.	
ZgFhrFw IV.	Hauptfeldwebel Stumpe



KpChef	Hauptmann Kränzke
KpFw	Hauptfeldwebel Dörge
KpTrpFhr	Hauptfeldwebel Rauh
VersDstFw	Oberfeldwebel Janzikowski
ZgFhrOffz I.	Oberleutnant Zurmöhle
ZgFhrOffz II.	Oberleutnant Pousttchi
ZgFhrFw III.	Hauptfeldwebel Heiber
ZgFhrFw IV.	Hauptfeldwebel Friedrichs, K.



KpChef	Hauptmann Kottmann
KpFw	Hauptfeldwebel Grote
KpTrpFhr	Hauptfeldwebel Reents
VersDstFw	Oberfeldwebel Becker
ZgFhrOffz I.	
ZgFhrOffz II.	
ZgFhrFw III.	Hauptfeldwebel Friedrichs, H.
ZgFhrFw IV.	Hauptfeldwebel Peterreit

1./Panzerbataillon 84

II. Quartal 1997

Schwerpunkte des Quartals:

1. Feldeinsatzübung RVD
2. Truppenübungsplatzaufenthalt SHILO
3. Truppenübungsplatzaufenthalt im Gefechtsübungszentrum

Feldeinsatzübung RVD vom 11.04.1997 - 13.04.1997

In der Zeit vom 11.-13. April führte die Stabs-u.VersKp eine Feldeinsatzübung mit den Gefechsteilen der Rückwärtigen Versorgungsdienste (RVD) und dem Truppenverbandplatz (TVPI) durch. Für die Masse der jüngeren Zeitsoldaten und Wehrpflichtigen war es das erste Mal. Nach Erkunden der befohlenen Einsatzräume und Vortrag des Erkundungsergebnisses durch TrVersBearb, KpTrpFhr, SanGrpFhr und InstZgFhr verlegten wir auf den StÜbPl WENDISCH-EVERN.

Nach Beziehen der Räume erfolgte die Ausbildung in den allgemeinen Ausbildungsgebieten bis zum Herstellen der Arbeitsbereitschaft in der Staffelung Gefechtsstand (R), BtlVerspkt, TrInstPkt und TVPI. Am darauffolgenden Tag wurden die oben genannten Arbeitsbereiche durch die Führer in Form einer Unteroffizierweiterbildung vorgestellt. Des weiteren wurde die Erkundung eines realen Einsatzraumes (Ortschaft) beübt und durchgeführt. Am späten Abend des 12. April 97 wurde die Marschbereitschaft hergestellt und somit in die Kaserne verlegt, wo die Feldeinsatzübung mit einem guten Ausbildungsergebnis endete. Ab und zu kam der „Spieß“ mit Futter, Fußballergebnissen und klugen Sprüchen!!!

TrÜbPl SHILO

vom 05.05.1997 - 29.05.1997

Am 05.05.97 verlegten die ersten Teile des Btl, zum drittenmal auf den TrübPl SHILO Kanada. Auch Teile der 1.Kp waren wieder dabei. Zum größten Teil bestand der Anteil der 1.Kp aus „alten Hasen“, die jedesmal dabei waren. So wurde dann der Versorgungs- u. Unterstützungsauftrag auch ohne größere Schwierigkeiten voll erfüllt. Es zahlt sich eben aus, wenn man sich mit den äußeren Umständen und den örtlichen Gegebenheiten schon auskennt. Die Zusammenarbeit mit den Kompanien klappte ohne größere Probleme. Alle Soldaten zeigten großen Einsatz, viele Aufträge wurden auch nach Dienst sofort erledigt. Als nach 3 Wochen die Rückverlegung begann, waren alle froh, wieder zu Hause zu sein.

TrÜbPl-Aufenthalt GÜZ-Altmark

vom 26.05.1997 - 06.06.1997

Am 06.07.97 verlegten Teile 1./PzBtl 84 zum ersten Mal auf den TrübPl ALTMARK. Hier wurde für 14 Tage die 2./84 bei der Durchführung der 4. Übung Funktionsmuster im Truppenversuch am Gefechtszentrum als LtgTr ROT unterstützt. Unter dem Leitverband PzBtl 183 aus BOOSTEDT wurde die Realversorgung durch Soldaten der Feldküche, InstGrp R/K/G, InstGrp Wa/Elo, BergeTrp, WtgGrp und der MatGrp sichergestellt. Ferner unterstützte der Aufklärungs-u.Verbindungszug ausgerüstet mit GPS und AGDUS (jeder Mann) den gefechtsnahen Einsatz der 2.Kompanie.

Der TrübPl ALTMARK ist ein ehemaliges Zielgebiet der Deutschen Wehrmacht und ein TrübPl der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland. Seine Ausdehnung beträgt ca. 270 Km² bei einer max. Tiefe von 29 Km. Aufgrund seiner ehemaligen Nutzung und der damit verbundenen Munitionsverseuchung ist ein Einsatz übender Teile nur in dafür freigegebenen d.h. tiefengeräumten Räumen möglich. Diese abgeschlossenen Tiefräumarbeiten brachten eine große Anzahl an Steinen in Größen von bis zu 2 - 3 m Durchmesser zu Tage, die das Fahrwerk des KPz bei Übersehen stark gefährdeten.

TrübPl SHILO

vom 05.05.1997 - 29.05.1997

Am 05.05.97 verlegten die ersten Teile des Btl, zum drittenmal auf den TrübPl SHILO Kanada. Auch Teile der 1.Kp waren wieder dabei. Zum größten Teil bestand der Anteil der 1.Kp aus „alten Hasen“, die jedesmal dabei waren. So wurde dann der Versorgungs- u. Unterstützungsauftrag auch ohne größere Schwierigkeiten voll erfüllt. Es zahlt sich eben aus, wenn man sich mit den äußeren Umständen und den örtlichen Gegebenheiten schon auskennt. Die Zusammenarbeit mit den Kompanien klappte ohne größere Probleme. Alle Soldaten zeigten großen Einsatz, viele Aufträge wurden auch nach Dienst sofort erledigt. Als nach 3 Wochen die Rückverlegung begann, waren alle froh, wieder zu Hause zu sein.



Feldeinsatzübung RVD vom 11.04.1997 - 13.04.1997

In der Zeit vom 11.-13. April führte die Stabs-u.VersKp eine Feldeinsatzübung mit den Gefechsteilen der Rückwärtigen Versorgungsdienste (RVD) und dem Truppenverbandplatz (TVPI) durch. Für die Masse der jüngeren Zeitsoldaten und Wehrpflichtigen war es das erste Mal. Nach Erkunden der befohlenen Einsatzräume und Vortrag des Erkundungsergebnisses durch TrVersBearb, KpTrpFhr, SanGrpFhr und InstZgFhr verlegten wir auf den StOÜbPl WENDISCH-EVERN.

Nach Beziehen der Räume erfolgte die Ausbildung in den allgemeinen Ausbildungsgebieten bis zum Herstellen der Arbeitsbereitschaft in der Staffelung Gefechtsstand (R), BtlVerspkt, TrInstPkt und TVPI. Am darauffolgenden Tag wurden die oben genannten Arbeitsbereiche durch die Führer in Form einer Unteroffizierweiterbildung vorgestellt. Desweiteren wurde die Erkundung eines realen Einsatzraumes (Ortschaft) beübt und durchgeführt. Am späten Abend des 12. April 97 wurde die Marschbereitschaft hergestellt und somit in die Kaserne verlegt, wo die Feldeinsatzübung mit einem guten Ausbildungsergebnis endete.

Ab und zu kam der „Spieß“ mit Futter, Fußballergebnissen und klugen Sprüchen!!!



Biwak-Aufenthalt 1./PzBtl 84
auf Trübpl MÜNSTER-SÜD
vom 16. -19.03.97 und 23. -26.03.1997

Im März ging die 1.PzBtl 84 in 2 Hälften v. 16.03.-19.03.97 und 23.03.-26.03.97 in den Biwak-Aufenthalt nach MUNSTER. Jeweils am Sonntag wurde der Biwakraum TAUBENBUSCH bezogen. Am darauffolgenden Montag führte die 1./PzBtl 84 dann das 2.Gruppen-Gefechtsschießen durch, was sowohl den Zug- und Gruppenführern, wie auch den Soldaten sehr viel Spaß machte. Das Wetter konnte die gute Laune nicht trüben., obwohl es sehr wechselhaft war, von Regen bis Sonne und Temperaturen von + 10 bis - 5 Grad Celsius war alles drin.

Abenteuerlich war es schon morgens zum Aufstehen, als das am Lagerfeuer des KpFw erwärmte Wasser dafür genutzt wurde, um die Wasserleitungen des Wasserwagens aufzutauen. An einem Morgen war sogar der gesamte Biwakplatz schneebedeckt. Der Schnee verabschiedete sich allerdings schon im Laufe des vormittags.

Nach dem Beginn mit einem Gruppen-Gefechtsschießen wurden dann am 2. Tag die Wertungsübungen für die Schützenschnur geschossen. Der 3. Tag wurde dann deutlich früher begonnen um noch vor Schießbeginn den Biwakplatz abzubauen. Zum Abschluß wurde noch ein Gruppengefechtsschießen und das Handgranatenwerfen durchgeführt.

Beide Biwaks waren nach Einschätzung des KpChefs ein Erfolg.



Kompanieübergabe der 1./PzBtl 84
am 31.01.1997

Am 31. Januar 1997 wurde die 1./Panzerbataillon 84 im Rahmen eines Btl-Appells an Hptm Turge übergeben. Der Vorgänger - Major Obstmayer - wurde zum PzBtl 403 nach Stern-Buchholz als S3-StOffz versetzt.

Hauptmann Turge war zuletzt als S4Offz im PzBtl 84 eingesetzt, so daß ein Kennenlernen der Teileinheitführer und der Masse der Unteroffiziere nicht stattfinden mußte.

Während des Appells wurde dem Vorsitzenden des Schützenvereins DAHLENBURG - Herrn Wolfgang Prause - das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold verliehen.

TrÜbPl - Aufenthalt GÜZ - Altmark

vom 26.05.1997 - 06.06.1997

Am 06.07.97 verlegten Teile 1./PzBtl 84 zum ersten Mal auf den TrÜbPI ALTMARK. Hier wurde für 14 Tage die 2./84 bei der Durchführung der 4. Übung Funktionsmuster im Truppenversuch am Gefechtszentrum als LtgTrROT unterstützt. Unter dem Leitverband PzBtl 183 aus BOOSTEDT wurde die Realversorgung durch Soldaten der Feldküche, InstGrp R/K/G, InstGrp Wa/Elo, BergeTrp, WtgGrp und der MatGrp sichergestellt. Ferner unterstützte der Aufklärungs-u.Verbindungszug ausgerüstet mit JPS und AGDUS (jeder Mann) den gefechtsnahen Einsatz der 2. Kompanie.

Der TrÜbPI ALTMARK ist ein ehemaliges Zielgebiet der Deutschen Wehrmacht und ein TrÜbPI der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland. Seine Ausdehnung beträgt ca. 270 Km² bei einer max. Tiefe von 29 Km. Aufgrund seiner ehemaligen Nutzung und der damit verbundenen Munitionsverseuchung ist ein Einsatz übender Teile nur in dafür freigegebenen d.h. tiefengeräumten Räumen möglich. Diese abgeschlossenen Tiefräumarbeiten brachten eine große Anzahl an Steinen (bis zu 2 - 3 m) zu Tage, die das Fahrwerk des KPz bei Übersehen stark gefährdeten.





Kompaniechronik

2./Panzerbataillon 84

II./1997

Das zweite Quartal 1997 war gekennzeichnet durch das Ende der Spezialgrundausbildung sowie Beginn der Vollausbildung.

Zwei große Übungsvorhaben galt es gründlich vorzubereiten und zu planen. Zum einen war dies der Truppenübungsplatzaufenthalt Bergen vom 25.04. - 08.05.1998.

Als Abschluß der Spezialgrundausbildung kam es für die Besatzungen darauf an, für den Erwerb ihrer ATN die BK-Übung 1 und 2 (Tag und Nacht) zu erfüllen.

Diese Bedingungen wurden derart gut erfüllt, daß es aufgrund des niedrigen durchschnittlichen Munitionsverbrauches bisher (1,3 Schuß pro Ziel) möglich wurde auch noch mit zwei Zügen eine BK-Übung 4 auf der Schießbahn 20 zu schießen. Die Ergebnisse hierbei sprechen für sich:

- 100 % Erstschußtreffer*
- durchschnittlicher Munitionsverbrauch 1,1 Schuß*
- durchschnittliche Bekämpfungszeit 9,7 Sekunden*

Zusätzlich wurde während dieses Übungsplatzaufenthaltes auch die Brigade-Gefechtsübung „Schweriner Reiter“ durchgeführt. Hierbei sollte zum letzten mal in der ursprünglich geplanten Gefechtsgliederung für den CMTC-Durchgang im September diesen Jahres geübt werden. Für die 2. Kompanie war es im wahrsten Sinne des Wortes eine Feuertaufe, da drei Wochen zuvor lediglich im Rahmen der vorbereitenden Schießausbildung für eine in Wendisch-Evern Panzergefechtsdienst durchgeführt wurde.

Aber auch hier schlug sich die Kompanie wacker. Tarnmaßnahmen und Tätigkeiten im Verfügungsraum wurden wohl derart gut durchgeführt, daß der Technische Stabsoffizier sich während einer Gefechtspause genötigt sah mit dem Chef Verbindung aufzunehmen, um nachzufragen wo sich die Kompanie befindet, da er vorher im Rahmen seiner Dienstaufsicht fast zwei Tage nach ihr gesucht und nicht gefunden hatte.

Im Rahmen seiner Abschlußbesprechung schloß sich auch der Brigadekommandeur der allgemein positiven Grundstimmung an, indem er als Schlußbewertung das Ausbildungsziel der Übung für „voll erfüllt“ bezeichnete.

Nebenbei war für die Kompanie natürlich besonderes „highlight“, daß am letzten Gefechtstag im Rahmen eines Angriffs die gesamte Kommandeurgruppe des feindlichen Panzerbataillons quasi „verhaftet“ und dies auch durch den betroffenen Kommandeur schriftlich - mit einem Schmunzeln - bestätigt wurde.

Das zweite große Vorhaben der Kompanie folgte zwei Wochen später vom 25.05. - 06.06.1997, der letzte Truppenversuch im Gefechtsübungszentrum des Heeres in der Letzlinger Heide mit Gefechtsübung von zwei verstärkten Panzerkompanien. Für alle war dies eine gänzlich neue Erfahrung, da hier zum ersten mal mit Realausfällen als Ergebnis des eignen taktischen Verhaltens während der Übung gerechnet werden mußte und der leider sonst so oft etwas vernachlässigten Sanitäts-, Berge- und Instandsetzungskomponente während eines laufenden Gefechtes nun besondere Bedeutung zukam.

Für die Kompanie sichtbares Ergebnis und sicherlich Höhepunkt war, daß an zwei von vier Übungstagen die angreifende Kompanie schon vor der Ablauflinie vernichtet, durch Artillerie- Panzerfeuer und einmal durch den AVZ insgesamt dreimal die bewegliche KpFüGrp vernichtet worden wäre sowie am letzten Gefechtstag in einem Sturmangriff mit durchschnittlich 70 km/h (!) der Gegner überrannt und vernichtet wurde.

Aufgrund dieser Eindrücke sah sich der Leiter des Gefechtsübungszentrums in seiner Abschlußbesprechung zu der Bemerkung genötigt „... die Hunde des Krieges sind losgelassen ...“ und kündigte dem Chef im Anschluß vor versammelter Mannschaft an „... ich will Euch wiederhaben ...“

Herr Oberstleutnant, wir warten!

Zwei Tage nach Rückkehr aus dem GÜZ hieß es für die Kompanie wieder Gas geben. Am 10.07.1997 fand der AMILA-Wettkampf der Brigade 40 in Stern-Buchholz statt ... dritter Platz 2./Panzerbataillon 84.

Danach hatte die Kompanie dann endlich mal wieder Zeit für sich, sofern es die zu stellende Kasernenwache zuließ.

Am 26.06.1997 fanden dann schließlich noch zwei einschneidende Wechsel in der KpFüGrp statt. Es verließen uns Hauptfeldwebel Reents, für ihn kam als neuer KpTrpFhr Hauptfeldwebel Fricke sowie Stabsunteroffizier Krämer, für ihn kam als neuer Versorgungsdienstfeldwebel Oberfeldwebel Becker, M. in die 2. Kompanie.

Chronikbeitrag 3./ Panzerbataillon 84 für das II. Quartal 1997

1.) Personaleinteilung 3./ Panzerbataillon 84:

KpChef: Hptm Baumann
KpFw: HFw Doerk
KpOffz: Olt Hoffmann

KpTrpFhr: HFw Ziegan
VersDstFw: OFw Perau

I. Zug

Olt Böhme
Fw Weidner
SU Käse
SU Klepsch
U Krämer

III. Zug

OFw Dierks
Fw Rohloff
FR Trull
FR Berth
SU Sommer
SU Etukudo

IV. Zug

HFw Schwien
OFw Schmidt
SU Godofski
SU Müller
U Brandt

2.) Personaländerungen:

HFw Kirsch übergab seinen Dienstposten als Zugführer des III. Zuges an **OFw Dierks**, zuvor Ausbilder in der 6./ Panzerbataillon 84, und wurde mit Wirkung zum 01.04.1997 in das Panzerbataillon 423 nach Brück versetzt. Er übernahm dort den Dienstposten des KpTrpFhr der 5. Kompanie.

OFw Dierks wurde während des TrpÜbPI-Aufenthalts in SHILO/ KANADA am 27.05.1997 mit Wirkung zum 01.06.1997 zum HFw befördert.

Nach bestandenem Unteroffizierlehrgang Teil 2, dem militärfachlichen Teil, kehrte **U Krämer** am 01.04.1997 in die Kompanie zurück und wurde dem I. Zug unterstellt.

Olt Böhme übergab mit Wirkung zum 23.04.1997 das Dienstgeschäft als Zugführer des I. Zuges an den KpOffz **Olt Hoffmann**. Er übernahm gleichzeitig dessen Funktion.

OFw Perau, **SU Müller** und **SU Etukudo** wurden während des TrpÜbPI-Aufenthalts der Kompanie der 6./ PzBtl 84 unterstellt und dort als Ausbilder in einer T7-Grundausbildung eingesetzt.

Als Ersatz für den VersDstFw OFw Perau nahm der OFw der Reserve **Hans-Georg Schmidt** am Übungsplatzaufenthalt in SHILO teil.

SU Sommer war bereits seit Ende März 1997 zum Feldwebel-Lehrgang an die Panzertruppschule nach Munster abkommandiert und meldete sich am 27.06.1997 mit bestandenem Lehrgang in der Kompanie zurück. Er wurde noch am gleichen Tag mit Wirkung zum 01.07.1997 zum Fw befördert.

Diese Beförderung vor der Kompanie war gleichzeitig eine der ersten offiziellen Amtshandlungen des neuen Kompaniechefs der 3./ PzBtl 84, **Hptm Kottmann**, der zwei Tage zuvor, nämlich am 25.06.1997, im Rahmen eines Bataillonsappells das Kommando über die Kompanie von **Hptm Baumann** übernommen hatte, der nach Ende seiner zwölfjährigen Dienstzeit zum 30.06.1997 aus der Bundeswehr ausschied.

3.) **Vorhaben:**

Die Schwerpunkte in den letzten drei Monaten Einsatzausbildung der Soldaten bildeten der TrpÜbPl-Aufenthalt der Kompanie in SHILO vom 07.05. bis 28.05.1997, die Vorbereitung sowie die Entlassung der Wehrpflichtigen nach Ende ihrer Dienstzeit zum 30.06.1997 und schließlich die Übergabe der Kompanie von Hptm Baumann an Hptm Kottmann.

Nachdem die Nachbereitungsphase des Übungsplatzaufenthalts der Kompanie in KLIETZ im März abgeschlossen war, begannen die Vorbereitungen für den letzten Übungsplatzaufenthalt im Jahr 1997. SHILO stellte den krönenden Abschluß für die Wehrpflichtigen in ihren 10 Monaten Dienstzeit dar. Der 05.05.1997 war „D-Day“ für die Kompanie. Das Vorkommando unter der Führung von **Olt Hoffmann** verlegte zunächst per Landmarsch zum Flughafen KÖLN/BONN. Von dort aus ging es im Nonstop-Flug weiter nach WINNIPEG, Hauptstadt der Provinz MANITOBA in KANADA. Es folgten noch einmal drei Stunden Busfahrt bis SHILO. Die Restteile der Kompanie folgten am 07.05.1997.



Gesundheitliche Einschränkungen beim KpTrpFhr **HFw Ziegen** sowie beim VersDstFw **OFw Perau** erforderten für die Dauer des Aufenthaltes in SHILO personelle Umstrukturierungen innerhalb der Führungsebenen der Kompanie. Die Aufgabe des KpTrpFhr übernahm **HFw Schwien**. Seine Funktion als Zugführer des IV. Zuges übernahm sein Stellvertreter **OFw Schmidt**. Da dem Zug ein Kommandant fehlte, wurde SU Käse vom I. an den IV. Zug abgegeben. Die Aufgabe des VersDstFw übernahm ein der Kompanie treu verbundener Reservist, der OFw der Reserve **Hans-Georg Schmidt**.

In den ersten Tagen der 1. Übungswoche wurde im Rahmen des Technischen Dienstes zunächst die Einsatzbereitschaft der Kampfpanzer sichergestellt.



OFw Schmidt (IV. Zug) beim prüfen der Justierung vor dem Schießen

Es mußte jedoch nicht nur das Großgerät gewartet werden, sondern auch die Besatzungen bedurften besonderer „Pflege“. Da die Kompanie im Rahmen des 1. Übungskontingents nach SHILO verlegt hatte, erwischte man die kältere Jahreszeit. So waren die Soldaten in den ersten eineinhalb Wochen teilweise extremen Witterungsbedingungen ausgesetzt. Der eisigen Kälte in den Nächten folgten am Tage Temperaturen bis zu 15°C Wärme. Die Soldaten kämpften jedoch nicht nur mit der Witterung. Hinzu kamen bei einigen Soldaten Verständigungsschwierigkeiten mit den Einheimischen. So soll **Fw Weidner**, stellvertretender Zugführer I, in der ersten Übungswoche einen zivilen Mitarbeiter in der „Base“ mit „Good Day“ begrüßt haben. Zunächst schoß die Kompanie mit jeweils zwei Zügen am Samstag und Sonntag der 1. Übungswoche die KPzÜb 4 (T) auf der SB BERLIN. Es folgten Zuggefechtsschießen auf der SB DEILINGHOFEN und der SB KÖLN sowie ein Nachtschießen auf der SB BERLIN.



HFw Schwien und U Krämer beim Herstellen der Marschbereitschaft

Den Abschluß der 1. Übungswoche vor dem wohlverdienten Betreuungswochenende bildete für die Zugführer und den Kompaniechef der 3./- die Offizierweiterbildung des Panzerbataillons 84 am Freitag, den 16.05.1997. An diesem Tag herrschten im Vergleich zu den Vortagen erstmals hohe Temperaturen, vielleicht ein gutes Omen für das anstehende Wochenende. Für manch einen jungen Zugführer, der den Übungsplatz und seine „Besonderheiten“ noch nicht kannte, bedeuteten sie jedoch eine

unangenehme Überraschung. An diesem Tag konnte man nämlich erstmals im Jahr 1997 mit den „Manitoba Flying Birds“, einer stark verbreiteten, besonders heimtückischen Mückenart Bekanntschaft machen, die nicht nur für ihre Hartnäckigkeit, sondern auch ihre Größe bei den Soldaten berühmt und berüchtigt waren.

Die 2. Übungswoche begann für die Kompanie am Montagmorgen nach dem Betreuungswochenende mit einem Alarmstart. Die Kompanie mußte um 06.30 Uhr fertig aufmunitioniert im Verfügungsraum an der SB BERLIN stehen. Im Rahmen der Bataillonsgefechtsübung im scharfen Schuß bei Tag und Nacht war die 3./- am Montag und Dienstag zunächst die Schwerpunktkompanie, die betübt wurde.



Der A1 im Feuerkampf gegen überlegenen Feind

Nach insgesamt erfolgreichem Abschluß der Kompanie-Besichtigung hatten die Besatzungen am Mittwoch Zeit und Gelegenheit, ihre Kampfpanzer zu warten, bevor bis zum letzten Wochenende vor dem Rückflug noch einmal die 4./- und die 5./- personell unterstützt wurden.

In den letzten Tagen vor dem Rückflug folgte der weniger erfreuliche Teil des Aufenthaltes in SHILO, der berüchtigte Abschluß-TD. Hierbei wurden die Panzer zunächst gereinigt, instandgesetzt und schließlich in ihrer technischen Einsatzbereitschaft „auf Herz und Nieren“ überprüft.



Fw Weidner auf dem Weg zum Betanken



Waschen der KPz beim Abschluß – TD

Die erste Woche im Juni nutzte die Kompanie, um Urlaub zu nehmen. Während die Wehrpflichtigen in der darauf folgenden Woche ihren Resturlaub abbauten, rüstete sich das Unteroffizierkorps durch einen UWB-Block für die im III. Quartal anstehende Grundausbildung sowie für die TMP an den Handwaffen und den Panzern.

Hoffmann Olt

Hoffmann , Olt und Zugführer I. Zug

CHRONIK II/97

Einen der beiden Ausbildungsschwerpunkte des Jahres 1997 bildete das zweite Quartal 1997 mit den Truppenübungsplatzaufenthalten in Bergen vom 26.04.97 - 07.05.97 und in SHILO/ Canada vom 08.05.97 - 29.05.98. Hier mußten die Soldaten der 4. Kompanie beweisen, daß das erlernte Wissen im Umgang mit Waffen und Gerät auch in der Praxis angewandt zum Erfolg führt. Unter der bewährten Leitung des Führungspersonals unserer Kompanie erzielten die Panzerbesatzungen gute, teilweise sehr gute Leistungen im Panzerschießen und in der Gefechtsausbildung.

Auf dem Truppenübungsplatz Bergen erwarben die Richtschützen der 4. Kompanie ihre ATN und die Besatzungen erkannten schnell die Bedeutung der „kleinen Kampfgemeinschaft“. Insbesondere die Teilnahme an der Brigadegefechtsübung „Schweriner Reiter“ stellte höchste Ansprüche an alle Soldaten.

Höhepunkt des 2. Quartals war zweifellos der Truppenübungsplatzaufenthalt Shilo/CA vom 08.05.97 bis zum 29.05.97. Neben der Gelegenheit, auf einem riesengroßen Areal mit seinem Panzer zu üben und zu schießen, war der Sprung über den großen Teich vor allem für die Wehrpflichtigen Soldaten ein unvergeßliches Erlebnis. Nicht wenige schlossen eine dauerhafte Freundschaft mit Land und Leuten, bei der auch manch zarte Bande zwischen Mann und Frau geknüpft wurden. Diverse Veranstaltungen im Kompanierahmen rundeten das allgemein positive Gesamtbild für alle Beteiligten ab.

Erwähnenswert ist die Vertretung des Kompaniefeldwebels durch den StFw d. Res. Peter Scholz über den Zeitraum von insgesamt 10 Wochen unter Teilnahme an beiden Truppenübungsplatzaufenthalten. Er hat dadurch wesentlich zum Erfolg der 4. Kompanie beigetragen. StFw Scholz erhielt für seine hervorragende Arbeit eine Förmliche Anerkennung durch den BtlKdr.

Das 2. Quartal endete mit einem Kompaniebiwak vom 23.05.97 - 25.06.97. Hierbei wurde die Ausbildung der Soldaten vor allem im Hinblick auf den Gefechtsdienst aller Truppen intensiviert.





21337 Lüneburg, den 15.04.97
Schlieffen - Kaserne
Tel. dstl.: (80) 2581

**Besatzungseinteilung TrÜbPI-Aufenthalte BERGEN vom
25.04.97 - 07.05.97 und Shilo/ Kanada vom 08.05.97 - 29.05.97**

5 to y 584075
MKF: HG Kennig
PS Voßebürger

2 to y 586246
MKF: HG Meyer
StFw Scholz

Wolf y 313604
MKF: G Lehmann
SU Nachtwey

KpFüGrp

Hptm Meyer
HFw Kamradt
OFR Hornig
HG v.d. Weiden
G Pieper

y 377197
Kdt : Olt Falkenthal
RS : U Sworowski
LS : G Mundele
MKF: G Bötzer

I. Zug

y 377170
Kdt : Fw Fechner
RS : G Stankalla
LS : G Lücke
MKF: G Mahlow

y 377188
Kdt : SU Lüneburg
RS : G Müller
LS : G Broczinski
MKF: G Fredrich

y 377205
Kdt : OFw Wuttke
RS : U Pütz
LS : G Dombrowski
MKF: G Schmidt T.

II. Zug

y 377305
Kdt : OFw Düssel
RS : G DA Ros
LS : OG Putbrese
MKF: G Köhn

y 377278
Kdt : SU Lebioda
RS : G Arnold
LS : G Mischke
MKF: G Lüderitz

y 406965
Kdt : HFw Stumpe
RS : U Kosan
LS : G UA Lade
MKF: G Schmidt H.

III. Zug

y 377095
Kdt : Fw Jürgens
RS : G Hildebrandt
LS : SU Pöllmann
MKF: G Rüll

y 377281
Kdt : SU Kitzing
RS : G Hohmann
LS : G Kirchner
MKF: HG Schnell

y 377264
Kdt : Lt Jokiel
RS : SU Wünsche
LS : G Reißland
MKF: G Abeln

IV. Zug

y 377152
Kdt : Fw Grütt
RS : G Wilhelm
LS : G Niewerth
MKF: G Bading

y 406963
Kdt : SU Schamnn
RS : OG Köthke
LS : G Augustin
MKF: HG Bauer


Meyer, Hptm u. KpChef





Lüneburg, den 04.07.1997

Auswertung II. Quartal 1997

Das II. Quartal wurde durch mehrere Schwerpunkte der 5./PzBtl 84 gekennzeichnet.

1. Durchführung des Ausbildungsbiwaks im 9./10. Dienstmonat
2. Auskleidung der Mannschaften und Inmarschsetzung
3. Vorbereitung des TrÜbPl-Aufenthaltes SHILO und Teilnahme
4. Vorbereitung der Aufnahme von 164 Rekruten einschließlich 25 Offiziersanwärtern des 67.OAJ
5. Abbau von Jahresurlaub der Stammsoldaten der Kompanie

Dank der hohen Einsatzbereitschaft der Mannschaften gelang es der Kompanie, die Vorbereitung und erstmalige Teilnahme an dem Auslandsaufenthalt in SHILO / CANADA erfolgreich abzuschließen. Wie selbstverständlich erklärten sich 14 Mannschaftsoldaten freiwillig bereit, ihren Wehrdienst in Form einer Wehrübung um 2 Monate zu verlängern. Das Unteroffizierkorps bereitete sich ebenfalls intensiv auf diesen Übungsplatz vor.

Das Vorkommando, OTL Gericke, Hptm Kottmann und Hptm Kränzke war frühzeitig in Marsch gesetzt worden, um vor Ort alles in die Wege zu leiten, um diesen Aufenthalt zu dem Höhepunkt des PzBtl 84 werden zu lassen.

In Shilo angekommen, begannen Tage der Erkundung, ständigen Wechsels zwischen Gefechtsdienst, Panzerschießen, technischem Dienst und nur wenigen Stunden des „Abschaltens“.

Anfänglichen Schwierigkeiten mit der Weite des Geländes wurden durch intensive Ausbildung und hohen Einsatz jedes Soldaten beseitigt. Die Kompanie erzielte insgesamt gute und sehr gute Ergebnisse.

Höhepunkt der Kompanie war die 72 Stunden Abschlußübung, in welcher die Kompanie erneut ihre Geschlossenheit und Leistungsbereitschaft unter Beweis stellte. Die Gefechtsarten Verteidigung, Verzögerung und Angriff, das Gefecht der verbundenen Waffen, der geschlossene Einsatz mit Panzergrenadieren (1 PzGrenZg) und 2 VB Artillerie kam auf den großen Schießbahnen BERLIN, KÖLN, DEILINGHOFEN und dem „Manöverkorridor“ zur vollen Entfaltung.

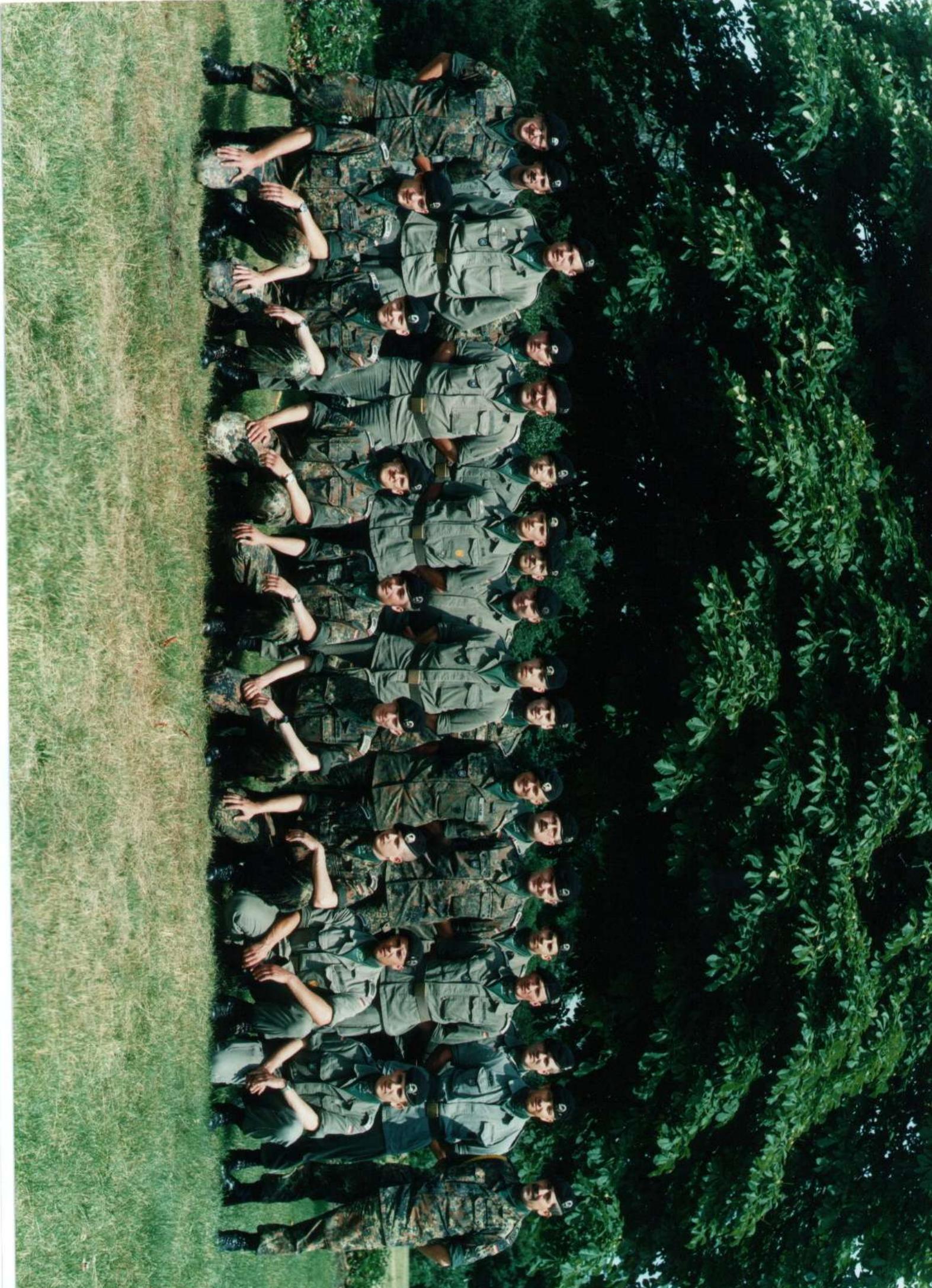
Die Kompanie blickt stolz auf diese Tage zurück, gern erinnert man sich an den NASH, das unübersichtliche, stark durchschnittene Gelände zwischen BERLIN und DEILINGHOFEN, den Angriff bei Nacht auf der KÖLN, den Angriff aus dem Verfügungsraum ostwärts der BERLIN über die DEILINGHOFEN zur Zerschlagung von luftgelandetem Feind auf dem Kapellenberg sowie den flankierenden Angriff vom NASH zur Zerschlagung liegengebliebener feindlicher Panzerkräfte - nur Insider werden uns verstehen und teilen gerne unsere Eindrücke und unsere Freude.

Zurück in Deutschland, begann für die meisten Soldaten der Abbau von Jahresurlaub, die Kompanieführungsgruppe bereitete die Unterkünfte und die Übernahme von Material vor. Diesem bewährten Team unter der Führung von Stabsfeldwebel Dörge ist es erneut zu verdanken, daß die Kompanie gut vorbereitet in die Allgemeine Grundausbildung 7/97 einsteigen konnte.

An dieser Stelle nochmals den Soldaten meinen persönlichen Dank und Anerkennung.



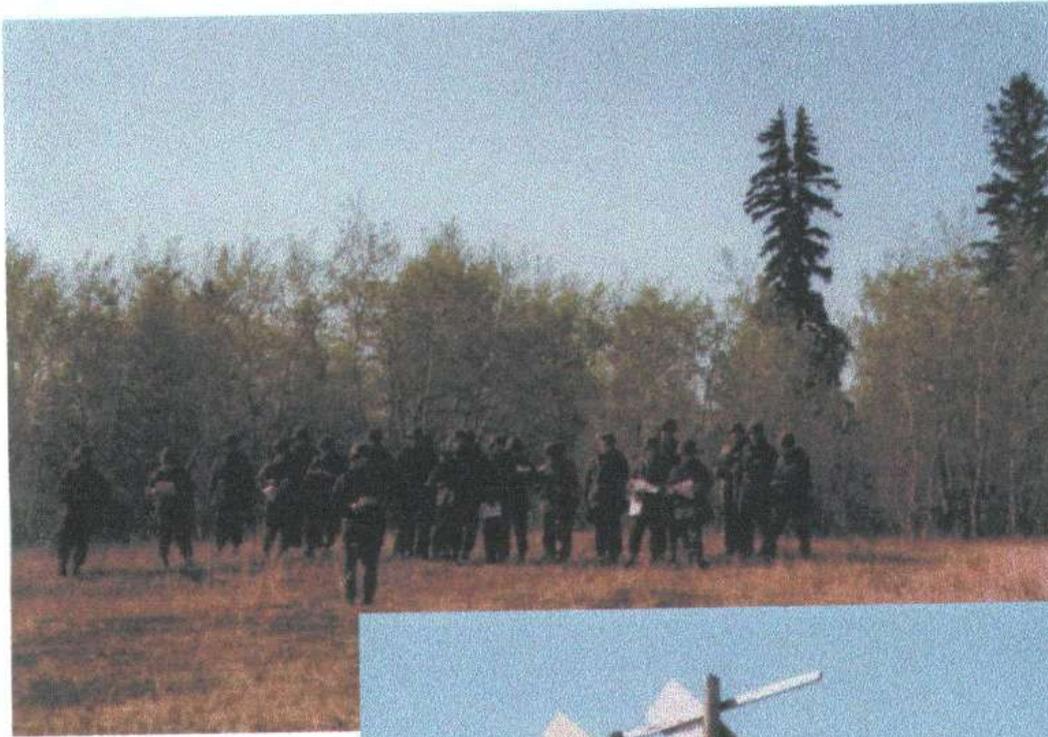
Kränzke, Hauptmann und Kompaniechef



OFFIZIERWEITERBILDUNG IN SHILO II / 97

In Vorbereitung von Schießvorhaben und
Abschlußübungen des Panzerbataillon 84

5./PzBtl 84 wurde in einer 72-Stunden-Übung auf allen Schießbahnen, einschließlich dem Manöverkorridor gefordert.



Schießbahn
DEILINGHOFEN



Schießbahn
BERLIN

NASH

Blick Richtung
Osten



Abschlußessen
nach einer
eindrucksvollen, von
Erfahrungsaustausch
geprägten OWB

72-Stunden-Übung

Schießbahn BERLIN



Verfügungs-
raum

Betankung
an der
„Huddel-
Huddel“



Antreten auf
Höhenrippe im
Zuge „Fabrik“

Abschlußantreten und Auswertung vor der Schießbahn BERLIN



Ruhe vor dem Sturm Schießbahn KÖLN

Einweisung in das Gelände



Während der 72-Stunden-Übung

Eilmarsch zur Schießbahn DEILINGHOFEN

Auftrag:

Zerschlagen
feindlicher
Luftlandung auf
Kapellenberge



Panzergrenadierbrigade 40
MECKLENBURG
S1 Az

19055 Schwerin, 22.04.97
Walther-Rathenau-Str. 2
WERDER-KASERNE
(19005 Schwerin, PF 010561)
Tel. (0385)511 - 3310
BwKz 8872 - 3310

Betr.: Truppenbesuch TrÜbPl BERGEN
hier: Justizminister MECKLENBURG - VORPOMMERN und Fraktionsvorsitzender
der CDU MECKLENBURG - VORPOMMERN

Bezug: Telcom PzGrenBrig 40 - S1 StOffz - PzGrenBtl 401 - S3 StOffz v. 21.04.97 und
PzBtl 84 - Kdr - v. 21.04.97 u. PzBtl 403 - S3 StOffz v. 22.04.97

Anlg.: (1) Programm für den 30.04.97
(2) Programm für den 05.05.97

1. Lage

Auf Einladung PzGrenBrig 40 - Kommandeur - besucht der Justizminister des Landes
MECKLENBURG - VORPOMMERN Herr Professor Dr. Eggert und der
Fraktionsvorsitzende der CDU MECKLENBURG - VORPOMMERN Herr Rehberg die
Brigade während des TrÜbPl-Aufenthaltes in BERGEN.

2. Auftrag

S1 StOffz PzGrenBrig 40 ist mit der Planung der Vorbereitung und der Nachbereitung
beauftragt; PzBtl 403 und PzBtl 84 sowie das PzGrenBtl 401 mit der praktischen
Vorführung.

3. Durchführung

- (1) Projektoffizier: Major Kort
- (2) Besuchstermin Prof. Dr. Eggert: 30.04.97
- (3) Besuchstermin Herr Rehberg: 05.05.97
- (4) Einzelheiten gem. Programm (siehe Anlage)

a. Einzelaufträge:

- (1) Projektoffizier
 - bereitet vor und spricht ab Gesamtprogramm
 - begleitet Besucher
 - fordert an Hubschrauber bis 30.04.97, holt Mitfluggenehmigung ein
 - bereitet vor und führt mit Gästebuch
 - erstellt Pressemitteilung
 - stellt haushaltsmäßige Abrechnung sicher

- (2) G3 - Abt
- bereitet vor und führt durch Briefing gem. Programm
- (3) PzBtl 403, PzBtl 84, PzGrenBtl 401
- Durchführung Truppenbesuche gem. Programm und erfolgter mündliche
Absprache
- (4) StKp
- legt aus Hubschrauberlandekreuz 30.04.97 bis 09.00 Uhr
- bereitet Erfrischungen bei Eintreffen Besucher vor

4. Personelle/Materielle Ergänzung

- entfällt -

5. Verwaltungsbestimmungen

Die Abrechnung richtet sich nach VMBI- ErlSa 168 Ergänzung 9/1989 (Ausgabemittel für
Repräsentation) - nur für Besucher- .

Im Auftrag



Kort
Major

Verteiler: B 1
B 3 (außer lfd Nr. 27, 28, 33)
Reserve: 2.

Panzergranadierbrigade 40
MECKLENBURG
St Az

19055 Schwerin, 21.04.97
Walther-Rathenau-Str. 2
WERDER-KASERNE
(19005 Schwerin, PF 010561)
Tel. (0385)511 - 3310
BwKz 8872 - 3310

Programm für den Besuch
des Justizministers MECKLENBURG - VORPOMMERN

Herrn Professor Dr. Eggert

am 30. April 1997

Datum/Zeit	Programmpunkt	Ort	Verantwortung
30. April 09.00 Uhr	Abflug Justizminister	SCHWERIN WERDER- KASERNE	Major Kort
10.00 Uhr	Eintreffen Justizminister Begrüßung durch den Brigadekommandeur Fahrt zum Lager ÖRBKE	Hubschrauber- landeplatz	Oberst Sauer
10.30 Uhr bis 11.00 Uhr	Briefing - Panzergranadierbrigade 40 + Übungsplatzkonzept + Einweisung in den TrÜbPI BERGEN	Lager ÖRBKE	OTL i.G. Fhr. v. Andrian-Werbung
11.00 Uhr bis 13.00 Uhr	- Fahrt zum PzGrenBtl 401 + Kurzeinweisung in das Panzergranadierbataillon 401 + Panzergranadierzug in der Vertei- digung abgesehen und aufgesehen + Schießen mit Schützenpanzer MARDER, Maschinengewehr MG und Gewehr G3 + Fahrt mit dem Schützenpanzer MARDER	Schießbahn 8 C	Major Kort - PzGrenBtl 401
13.00 - 13.30	Mittagessen		PzGrenBtl 401
13.30 Uhr bis 15.00 Uhr	- Fahrt zum PzBtl 84 + Teilnahme am Zuggefechtsschießen Kampfpanzer LEOPARD 2 + Teildynamische Waffenschau LEOPARD 2 + Mitfahrgelegenheit LEOPARD 2	Schießbahn 9	PzBtl 84

15.00 Uhr	Verabschiedung durch den Brigadekommandeur		Oberst Sauer
	Fahrt zum Hubschrauberlandeplatz		Major Kort
15.30 Uhr	Rückflug nach SCHWERIN		Major Kort

Im Auftrag


Kort
Major

Panzergranadierbrigade 40
 MECKLENBURG
 St. Az

19055 Schwerin, 21.04.97
 Walther-Rathenau-Str. 2
 WERDER-KASERNE
 (19005 Schwerin, PF 010561)
 Tel. (0385)511 - 3310
 BwKz 8872 - 3310

Programm für den Besuch

des Fraktionsvorsitzenden der CDU MECKLENBURG - VORPOMMERN
Herrn Rehberg am 05. Mai 1997

Datum/Zeit	Programmpunkt	Ort	Verantwortung
05. Mai bis 10.00 Uhr	Eintreffen auf dem TrÜbPl BERGEN	Lager ÖRBKE	Major Kort
10.00 Uhr	Begrüßung durch den Brigadekommandeur	Lager ÖRBKE	Oberst Sauer
10.30 Uhr bis 11.30 Uhr	Briefing - Panzergranadierbrigade 40	Lager ÖRBKE	OTL i.G. Fhr. v. Andrian-Werbung
11.30 Uhr bis 13.00 Uhr	- Fahrt zum PzGrenBtl 401 + Kurzeinweisung in das Panzergranadierbataillon 401 + Panzergranadierzug in der Vertei- digung abgesehen und aufgesehen + Schießen mit Schützenpanzer MARDER, Maschinengewehr MG und Gewehr G3 + Fahrt mit dem Schützenpanzer MARDER	Schießbahn 12	Major Kort - PzGrenBtl 401
13.00 - 13.30	Mittagessen		PzGrenBtl 401
13.30 Uhr bis 15.00 Uhr	- Fahrt zum PzBtl 403 + Kurzeinweisung in das PzBtl 403 + Teilnahme am Zuggefechtsschießen Kampfpanzer LEOPARD 1 + Teildynamische Waffenschau LEOPARD 1 + Mitfahrgelegenheit LEOPARD 1	Schießbahn	PzBtl 403
15.30 Uhr	Verabschiedung durch den BrigKdr Rückfahrt nach Schwerin		Oberst Sauer

Im Auftrag



Kort
Major

Gymnasium Willhöden, Willhöden 74, 22567 Hamburg

Fernsprecher 86 06 44
Behördennetz 9.12.499An das
PzBtl 84
-Kommandeur-
Oberstleutnant Gaus
Bleckeder Landstraße 57

21337 LüneburgA 30/5
SG
B.R.

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Geschäftszeichen (Bei Antwort bitte angeben)

Hamburg

05.05.1997

Sehr geehrter Herr Gaus!

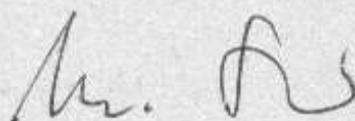
Im Namen aller beteiligten Schüler möchten wir uns sehr für die Gelegenheit bedanken, das PzBtl 84 am Donnerstag der letzten Aprilwoche einen ganzen Morgen lang besuchen zu dürfen. Wir haben dies durchaus als Privileg betrachtet, zumal wir von Hauptmann Schenk erfuhren, daß eine Schülergruppe, der Ihre Einheit vor einigen Wochen ungewöhnlich viel Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet hat, sich in wenig angemessener Weise dafür "revanchiert" hat, um es ganz zurückhaltend auszudrücken.

Die Offiziere und Mannschaftsgrade, die sich um unsere Schülerinnen und Schüler gekümmert haben, taten dies ebenso informativ wie freundlich. Das Echo bei unseren Schülern war entsprechend: Es gab überwiegend sehr positive Kommentare. Im Rahmen des Planspiels POL & IS war die Begegnung mit der Truppe sicherlich eine ideale Ergänzung und sehr willkommene Abwechslung. Für einige Schüler dürften mit diesem Besuch wichtige Erfahrungen verbunden sein.

Mit freundlichem Gruß

(Gerd Brandler) -OStR-

(Michael Schnatmeyer) -OStR-



Herrn Oberstleutnant
Gauss
Kommandeur PzBtl 84
Schlieffen-Kaserne
Bleckeder Landstraße 58
21337 Lüneburg

na: Herrn Oberstarzt Dr. med. Bockhoff
Leitender Betriebsarzt des Heeres
Heeresunterstützungskommando
Abteilung III 2 (1)
Postfach 10 12 19
41012 Mönchengladbach

Tel: 04131/800-1
Fax:

Tel: 02161/29-7677
Fax: 02161/29-7625

jetzt
einverstanden!
auf freiwilliger
Basis
möglichst viele
Leut' in befragen
lassen, da es uns
Platzentlastung
bringt!
Jg 01/04

Befragung von Kommandanten KpfPz Leopard II

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Gauss,

gemäß unserem Telefonat der letzten Woche sende ich Ihnen die dritte Korrektur des Fragebogens zu. Dieses Exemplar ist nach Rücksprache mit Ihrem Truppenarzt entstanden, da er sich für die Abtrennung des oberen Teiles ausgesprochen hat. Damit erhalten wir nur die nummerierten und ausgefüllten Fragebogen, während die Daten bei Ihnen verbleiben.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie prüfen würden, ob Ihnen dieses Exemplar zusagt und Sie eine Befragung bei Ihren Kommandanten durchführen könnten. Wenn Sie die Durchführung der Befragung durch uns wünschen, so wird sich sicherlich auch ein Termin abstimmen lassen, der Ihnen und uns paßt, so daß wir dann aus Lübeck kommen.

In der letzten Woche habe ich auch mit Herrn Oberstarzt Dr. Bockhoff telefoniert und ihn über Ihre grundsätzliche Zusage berichtet. Anschließend hat er mit Ihrem Truppenarzt telefoniert, ich konnte Sie telefonisch leider nicht erreichen. Herr Oberstarzt Dr. Bockhoff dankt Ihnen für Ihre Bereitschaft, unsere erste anonymisierte Befragung bei Ihnen durchführen zu dürfen.

Selbstverständlich wird der Verband und Ihr Name nicht erwähnt, wenn Sie dieses nicht wünschen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich informieren würden, ob Ihnen unser Fragebogen und unsere Planungen zusagen.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen,
mit freundlichen Grüßen



Fragebogen Kommandant Kampfpanzer Leopard II

Fragebogennummer:

Name, Vorname, Geburtsdatum:

Einheit:

Fragebogennummer:

In einem Fallbericht wurden Unterschenkelödeme und Knöchelschwellungen bei Kommandanten des Kampfpanzers Leopard II beschrieben. Wir möchten der Frage nachgehen, ob es sich um Einzelfälle oder ein Problem des Kampfpanzers Leopard II handelt.

Wir bitten Sie daher um ehrliche Beantwortung der Fragen, um möglichen Ursachen und Folgen dieser Ausfälle nachgehen zu können. Bitte vermerken Sie auch Anmerkungen oder Kritik auf der Rückseite.

Dienstbelastung	bitte ankreuzen			
eingesetzt als Kommandant Leo II seit mindest.:	½ Jahr	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre
Zeit als Kdt auf Pz. pro Woche:	1 Stunde	5 Std.	10 Std.	15 Std.
davon stehend während der Fahrt:	½ Std.	1 Stunde	5 Std.	10 Std.
Gesundheitsstörungen	bitte ankreuzen			
Unterschenkelödeme nach 36 Stunden	nie	selten	häufig	immer
Unterschenkelödeme nach 24 Stunden	nie	selten	häufig	immer
Unterschenkelödeme nach 8 Stunden	nie	selten	häufig	immer
Unterschenkelödeme nach 4 Stunden	nie	selten	häufig	immer
Unterschenkelödeme nach 1 Stunde	nie	selten	häufig	immer
Knöchelschwellung nach 36 Stunden	nie	selten	häufig	immer
Knöchelschwellung nach 24 Stunden	nie	selten	häufig	immer
Knöchelschwellung nach 8 Stunden	nie	selten	häufig	immer
Knöchelschwellung nach 4 Stunden	nie	selten	häufig	immer
Knöchelschwellung nach 1 Stunde	nie	selten	häufig	immer
andere Gesundheitsstörung bitte benennen:				
andere Gesundheitsstörungen nach 36 Stunden	nie	selten	häufig	immer
andere Gesundheitsstörungen nach 24 Stunden	nie	selten	häufig	immer
andere Gesundheitsstörungen nach 8 Stunden	nie	selten	häufig	immer
andere Gesundheitsstörungen nach 4 Stunden	nie	selten	häufig	immer
andere Gesundheitsstörungen nach 1 Stunde	nie	selten	häufig	immer
Unterschenkelschwellung im Laufe der Dienstzeit	nimmt ab	bleibt gleich	nimmt zu	
Knöchelschwellung	nimmt ab	bleibt gleich	nimmt zu	
andere Gesundheitsstörung	nimmt ab	bleibt gleich	nimmt zu	
Verbesserung möglich durch:				
Im Fragebogen fehlt:				
Bemerkungen:				



Medizinische Universität zu Lübeck

Frank Heide
Lille tclA
"War-Post"

Klinik und Poliklinik für Urologie - Direktor: Prof. Dr. med. D. Jocham

Medizinische Universität zu Lübeck - Klinik für Urologie
Ratzeburger Allee 160, D-23538 Lübeck

Herrn Oberstleutnant
Rolf Gaus
Kommandeur PzBtl 84S
Schlieffen-Kaserne
Bleckeder Landstraße 58
21337 Lüneburg

Klinikdirektion
Sekretariat/Oberärzte
Poliklinik
Station 17a
Station 17b
Lithotripsie

Telefon (0451) 500-	Telefax (0451) 500-
2271	3338
6113	4666
2095/2102	6066
2042	6223
2049	6130
2484	
Dr. J. Sandmann	2049
	4666

SG
Chronic
b.P.

Datum: 22.09.1997

Untersuchung an Kommandanten des Kampfpanzer Leopard II

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Gaus,

gemäß unserem letzten Telefonat möchte ich Ihnen heute unsere Dia-Abzüge senden. Leider können Sie auf diesen Abzügen nicht unseren unterlegten Leopard II sehen, der uns als Hintergrund dient.

Der Vortrag ist gut angekommen, wurde von vielen Sanitätsoffizieren begrüßt und soll als Grundlage einer Untersuchung der Inspektion des Sanitätswesens dienen. Wir haben uns sehr darüber gefreut, möchten unsere Ergebnisse aber nicht gern preisgeben, ohne sie zu untermauern.

Unsere Ergebnisse konnten zeigen, daß die Soldaten unter Gesundheitsbeschwerden leiden, die die Kampfbereitschaft beeinträchtigen können. Gern würden wir daher Ihre Soldaten während einer Übung untersuchen, ev. sogar Alternativen anbieten wie schwingungsdämpfende Matten für Sitz und Stand bzw. schwingungsdämpfende Einlagen in einer Kontrollgruppe.

Wenn Sie grundsätzlich bereit wären, auch diese Untersuchung bei Ihnen durchführen zu lassen, so wären wir Ihnen sehr dankbar. Selbstverständlich würden die Untersuchungen durch uns durchgeführt und Ihre Besatzungen nicht in der Ausbildung und Ausübung beeinträchtigen, da die Vermessungen einfach und im Gelände durchzuführen sind.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bemühungen und Hilfestellungen, bieten uns auch gern für einen Vortrag vor Ihren Soldaten an, um Ihnen wenigstens etwas zurückgeben zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Nachwuchs-Forum 1997
Tagung der Leitenden Sanitätsoffiziere
der Bundeswehr 1997

Fallen Kommandanten des Kampfpanzer Leopard II schon vor dem Gefecht aus?

J. Sandmann

S. Gurske, R. Gaus, E.-H. Bockhoff

Fallen Kommandanten des Kampfpanzer Leopard II schon vor dem Gefecht aus?

J. Sandmann

S. Gurske, R. Gaus, E.-H. Bockhoff

Einleitung

Behandlungsbedürftige Ausfälle

- 320 km - Kettenmarsch über 2 Tage
- Ausfall von 7 Reservisten und 1 aktiven Soldaten
- 5 Pat. stationär, 2 Pat. ambulant
behandlungspflichtig
- 7 Pat. Schwellungen der Sprunggelenke
- 4 Pat. Unterschenkelschwellungen

Sandmann, J., Proc. A. Unerschütterlichkeit und Sprunggelenkschwellung während 320km
und Kettenmarsch mit Kampfpanzer Leopard 2, Wschr. Med. 42 (1996) 211-216

Einleitung

Fragestellung

- Zufälliges Ereignis?
- lediglich Problem von Reservisten?
- Bedrohung der Einsatzbereitschaft?
- Anhalt für chronische Schädigung?
- weitere Gesundheitsstörungen?
- mögliche Konsequenzen?

Literatur

Mittlere Schwingungsbelastungen für Fahrlehrer

Fahrzeug	KZeq
KPz Leopard 2 Schwingsitz	10,1
SPz Marder A2 Schwingsitz	12,6
MTW M 113 Plattform	30,9
M 109 Plattform	25,1

Konietzke, J., Dugosz, H., Rasse, D.-M.: Schwingungsbelastungen und
Berufskrankheit, Schriftreihe Präventivmedizin 1995

Material und Methodik

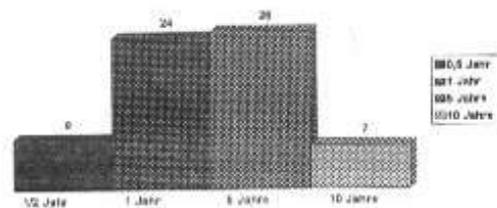
Material und Methodik

- 64 aktive Soldaten eines
Panzerbataillons
- standardisierter Fragebogen
- Kommandant Kampfpanzer Leopard II
- Unterschenkelödeme
- Knöchelschwellung
- andere Gesundheitsstörungen
- Zeitabhängigkeit

Material und Methodik

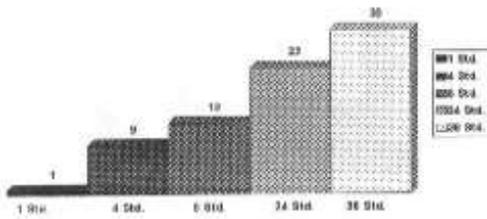
Zeit als Kommandant

Anzahl n = 64



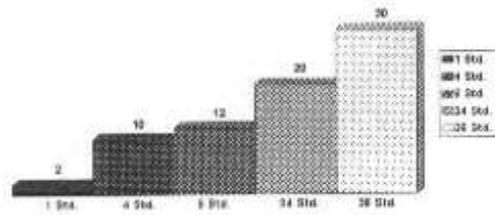
Zeitabhängige Beschwerden
Unterschenkelödeme

Anzahl n = 64



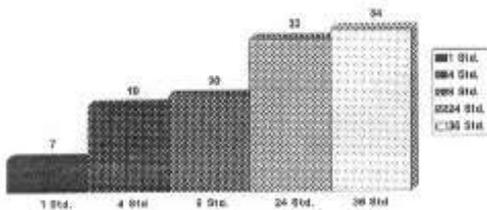
Zeitabhängige Beschwerden
Knöchelschwellungen

Anzahl n = 64



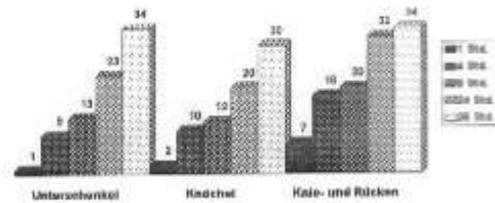
Zeitabhängige Beschwerden
Knie- und Rückenschmerzen

Anzahl n = 64



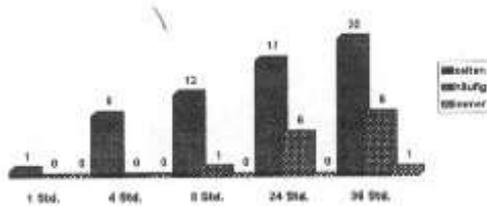
Zeitabhängige Beschwerden
Gesundheitsstörungen

Anzahl n = 64



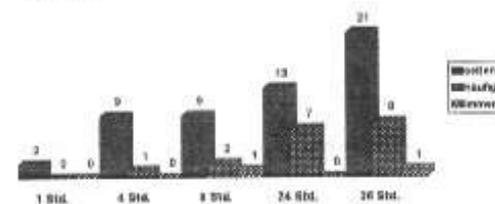
Häufigkeit der Beschwerden
Unterschenkelödeme

Anzahl n = 64



Häufigkeit der Beschwerden
Knöchelschwellungen

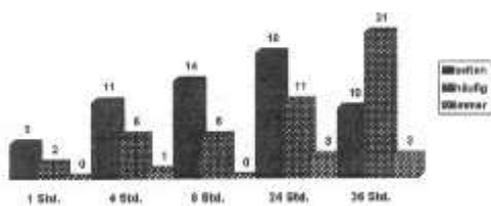
Anzahl n = 64



Häufigkeit der Beschwerden

Knie- und Rückenschmerzen

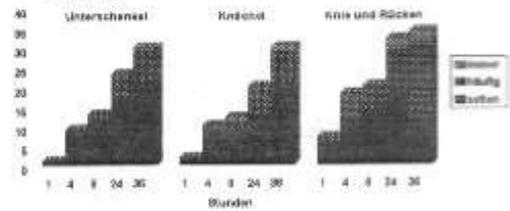
Anzahl n = 54



Häufigkeit der Beschwerden

Gesundheitsstörungen

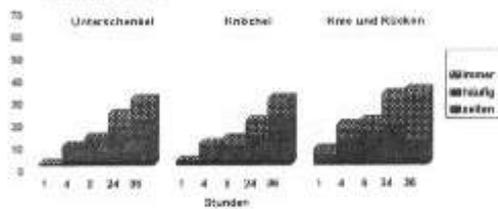
Anzahl n = 54



Häufigkeit der Beschwerden

Gesundheitsstörungen

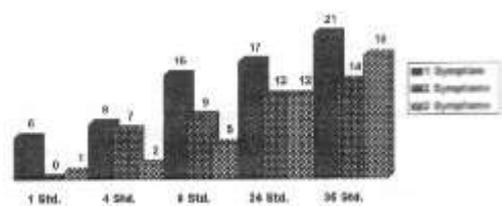
Auswertung in Prozent



Häufigkeit der Beschwerden

Gesundheitsstörungen

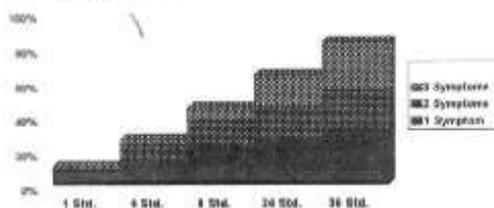
Anzahl n = 54



Häufigkeit der Beschwerden

Gesundheitsstörungen

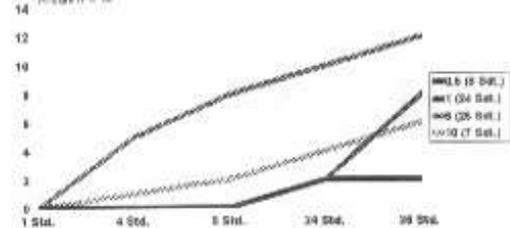
Auswertung in Prozent

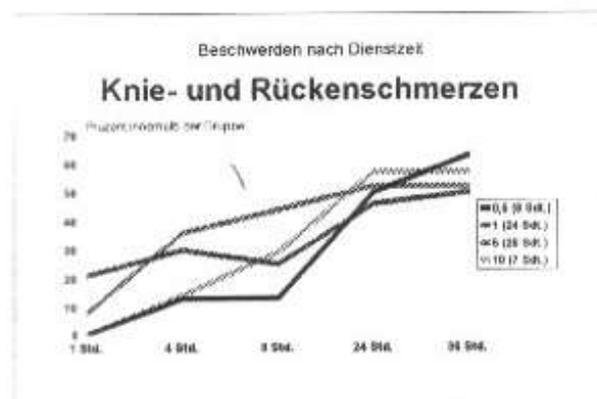
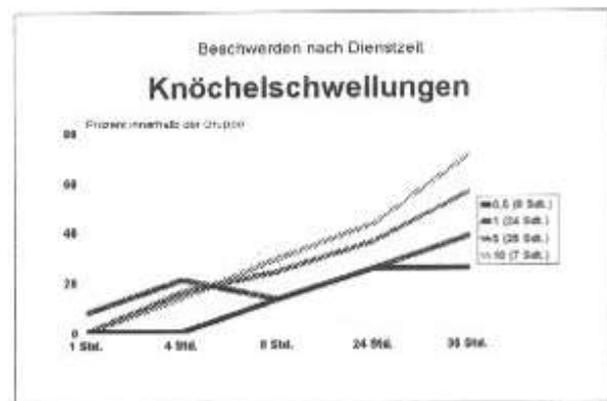
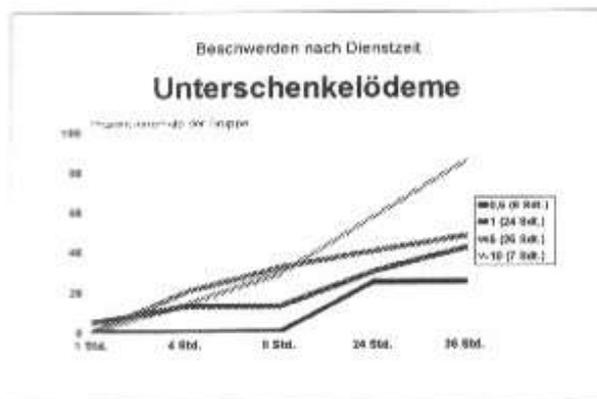
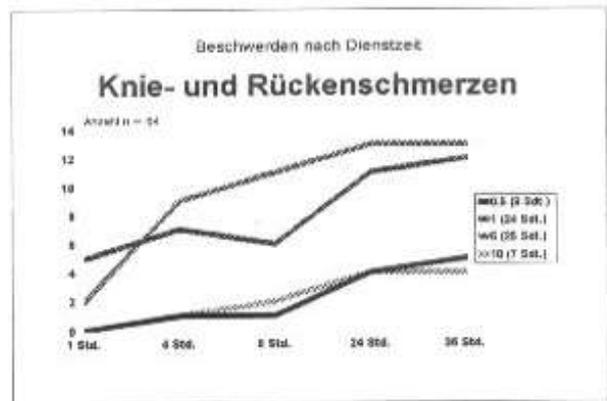
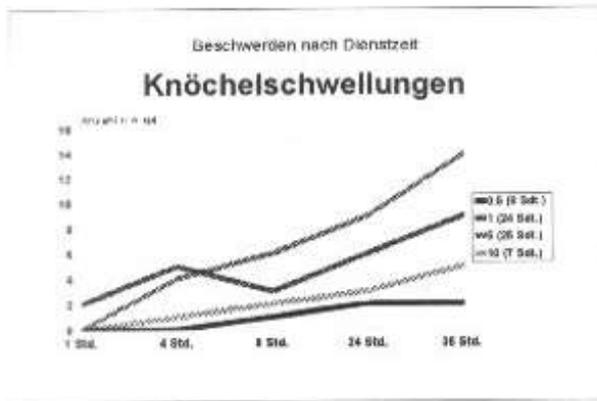


Beschwerden nach Dienstzeit

Unterschneidödeme

Anzahl n = 54





Ergebnisse

Unterschenkelödeme

- Unterschenkelbeschwerden nehmen mit der Dauer der Belastung zu
- Sie betreffen nach 36 Std. die Hälfte aller Kommandanten
- Nach 10 Jahren Dienstzeit kommt es nach 8 Std. bei 50 % und nach 36 Std. bei 80 % dieser Gruppe zu Symptomen

Ergebnisse

Knöchelschwellungen

- Knöchelbeschwerden nehmen mit der Dauer der Belastung zu
- Sie betreffen nach 36 Std. die Hälfte aller Kommandanten
- Nach 10 Jahren Dienstzeit kommt es nach 8 Std. bei 40 % und nach 36 Std. bei 60 % dieser Gruppe zu Symptomen

Ergebnisse

Knie- und Rückenschmerzen

- Knie- und Rückenbeschwerden nehmen mit der Dauer der Belastung zu
- Sie betreffen nach 24 Std. die Hälfte aller Kommandanten
- Unabhängig von der Dienstzeit betreffen Sie nach 24 Std. 50 % der Kommandanten

Ergebnisse

Gesundheitsstörungen

- Die Häufigkeit von Gesundheitsstörungen nimmt im Verlauf der Belastung zu
- Sie nimmt im Verlauf der Dienstzeit zu
- Nach 8 Std. geben 50 % und nach 36 Std. 80 % der Kommandanten mindestens eine Gesundheitsstörung an

Schlußfolgerungen

Gesundheitsstörungen

- Akute Einsatzbereitschaft
 - nach 8 Std. haben 45 % Symptome
 - nach 24 Std. haben 64 % Symptome
 - nach 36 Std. haben 82 % Symptome
- Zunahme in Abhängigkeit von der Belastungsdauer
- Die akute Einsatzbereitschaft nimmt ab

Schlußfolgerungen

Gesundheitsstörungen

- Spätfolgen
 - nach 1/2 Jahr haben 62 % Symptome
 - nach 1 Jahr haben 79 % Symptome
 - nach 5 Jahren haben 76 % Symptome
 - nach 10 Jahren haben 85 % Symptome
- Zunahme in Abhängigkeit der Dienstzeit
- Langzeitschäden erscheinen möglich

Schlußfolgerungen

- Die Bundeswehr sollte sich diesem Problem nicht verschließen
- Der Einbau eines Kettenmarsch-fähigen Sitzes könnte eine Verbesserung bedeuten



Mai

07.-28.05. Shilo-Aufenthalt mit 1./84, 3./84 und 5./84

23.-30.05. 6./84 ULK (MFT) in Kietz



Schweriner Greiter 97

Dank und Anerkennung

für die

gezeigte Leistung und gute Zusammenarbeit

während der

Brigadegefechtsübung

der

Danzergrenadierbrigade 40

Mecklenburg

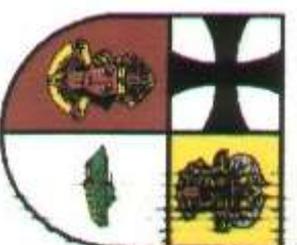
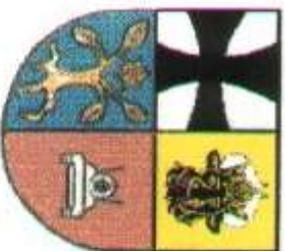
vom 02. bis 04. Mai 1997

Sauer

Sauer

Bergen, 04.05.1997

Oberst u. BrigKdr



Kyffhäuserbund e. V.

Kameradschaft



Auetal-Rehren, den 21.05.1997

Wilhelm Struckmeier
1. Vorsitzender der KK Rehren
Rehrener Str. 18
31749 Auetal-Rehren

Rehren-Westerwald-Rannenberg e.V.

Herrn
Oberstleutnant Gaus
Kommandeur des Panzer-Bat. 84
Schlieffen-Kaserne
Bleckeder Landstr. 57
21337 Lüneburg

ga 30/5

Betr.: Truppenbesuch am 6.05.97

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Gaus!

Auf Grund Ihrer Einladung sind wir mit 39 Kameraden am 6.5.M. pünktlich im NATO-Lager Oerbke eingetroffen. Oberleutnant Döring hat uns empfangen und zur Schießbahn 20 geleitet.

Dort erhielten wir ausführliche Informationen über den Kampfpanzer Leopard II, den wir auch besichtigen konnten. Wir erlebten den Kampfpanzer aber auch im Einsatz im scharfen Schuß. Dabei konnten wir u.a. die Geschwindigkeit und Trefflicherheit vor Ort miterleben. Die Stunden bei Ihrer Einheit waren für uns sehr informativ und erlebnisreich.

Ich möchte mich im Namen aller Kameraden bei Ihnen, sehr geehrter Herr Oberstleutnant Gaus, so wie bei den Betreuern herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Wilhelm Struckmeier
Struckmeier

1. Vorsitzender der KK Rehren e.V.



Zentrum für Nachwuchsgewinnung NORD
Dezernat 6

20149 Hamburg, 22.05.1997
Sophienterrasse 14
AllgFspWNBw 79 31 - 4 51
Telefon 0 40 / 4 15 04 51

Panzerbataillon 84
Kommandeur
Herrn
Oberstleutnant Rolf Gaus o.V.i.A.
Schlieffen-Kaserne
Bleckeder Landstraße 57

21337 Lüneburg



29/5

56

- Chronik

- in CB anfragen

Betr.: Unterstützung der Wehrdienstberatung bei der
Messe " Blickpunkt Lüneburg "

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Gaus,

vor wenigen Tagen ist die Messe " Blickpunkt Lüneburg " zu Ende
gegangen. Das Panzerbataillon 84 hat den Messestand der Wehr-
dienstberatung dabei in hervorragender Weise personell unter-
stützt. Ich möchte mich auf diesem Wege herzlich dafür bedanken.

Ein besonderer Dank gilt Frau Stabsunteroffizier Ricarda
Majolino, die sich mit Engagement und spürbarer Freude ihrer
Aufgabe gestellt hat. In ihrer freundlichen, verbindlichen Art
hat sie die Fragen der Bewerber aus einem positiven Berufsver-
ständnis heraus kompetent beantwortet und sich als Sympathie-
träger für die Bundeswehr erwiesen. Sie war ein Gewinn für unser
Messteam.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Storz
Oberstleutnant



SHILO-Vorkommando 1997

Impressionen





SHILO-Vorkommando 1997

Impressionen



Niagara Falls
Kanada



New York City



Vietnam Memorial
Washington



Kanada 1997

Impressionen



Ehemalige Kompaniechefs der 4./84
Oberst Trull, BrigKdr PzGrenBrig 18, OTL Gaus



„Hand aus Herz. Diese Übung war doch Spitze.“ OTL Gericke, HFw Schulze (S3-Fw)



Kanada 1997

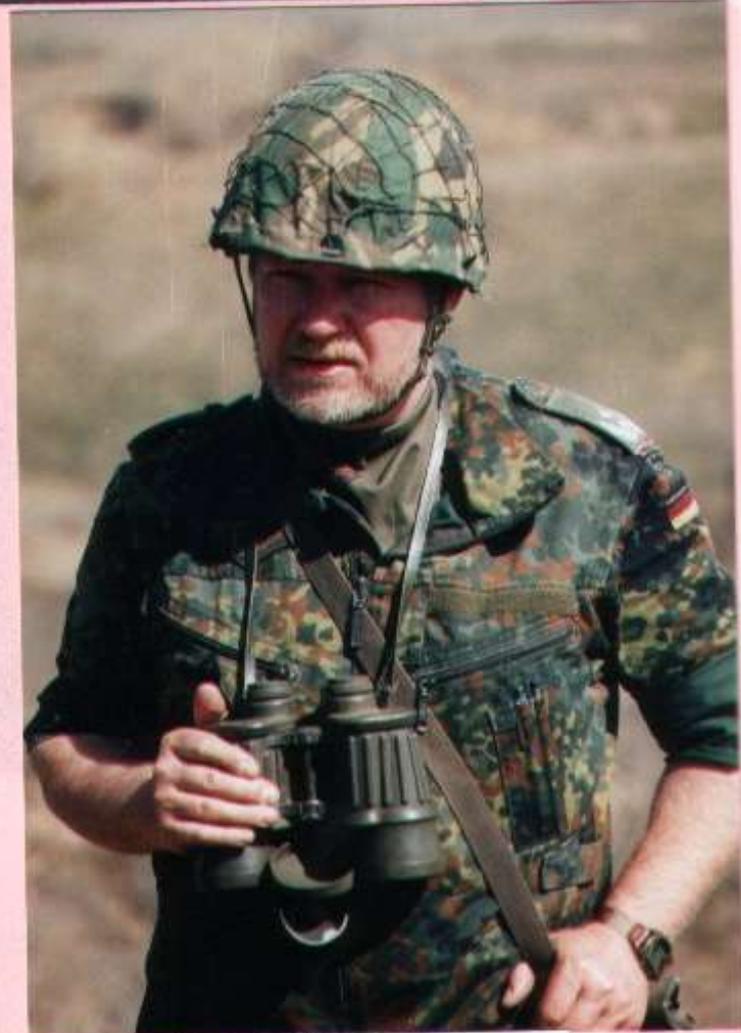
Impressionen





Kanada 1997

Impressionen



Lt Jokiel und HFW Stumpe (PzZgFhr 4./84)

OWB – Geländebesprechung - Schießbahn BERLIN

OLt Hoffmann (PzZgFhr 3./84)





Kanada 1997

Impressionen



HFw Heinz Kamradt (KpTrpFhr 4./84), HFw Schröder (FUO)

OWB – Geländebesprechung - Schießbahn BERLIN

Hptm Meyer (KpChef 4./84)





Kanada 1997

Impressionen



„Laßt mich mal ran!“ T-StOffz Hptm Kaebert in seinem Element





Kanada 1997

Impressionen





Kanada 1997

Impressionen



S4-Offz **Hptm Leibner** klärt kanadische Jagdflieger (im Anflug auf die Leitung) auf



Der T-StOffz und sein Schirmmeister:
Hptm Kaebert, Hfw Schoor



Kanada 1997

Impressionen



Take a walk on the wild side – **KENORA** - Lake of the Woods
Hptm Kottmann, Hptm Baumann
OTL Gericke



Juni

- 05.06. Bataillonssportfest**
- 10.06. AMilA-Mannschaftswettbewerb der
PzGrenBrig 40:
PzBtl 84 holt die Plätze 1, 3 und 4**
- 12.-15.06. OWB Seelower Höhen**

AMILA - Wettbewerb 1997

Lernr.	Einheit	Mischfhr	Stärke/Start	Startzeit	Zielzeit	Stärke/Ziel	Ausfallort	Ausf. Strafzeit (+)	Straf		Gesamtzeit	Platzierung
									runden	runden		
101 22	1/84	OL Thamm	1/10/25/36	11:30	11:53:06	1/10/25/36			0	1	23:06:00	1.
31 33	5./401	OL Jasper	1/5/15/21	09:20	09:45:45	1/5/15/21			1	1	25:45:00	2.
151 23	2./84	OL Kelschenbach	1/5/20/26	11:20	11:45:47	1/5/20/26			2	1	25:47:00	3.
141 25	4./84	OL Falkenthal	1/5/15/21	11:10	11:36:36	1/5/15/21			1	6	26:36:00	4.
81 24	1./403	OL Hippe	1/10/25/36	10:10	10:37:29	1/10/25/36			1	2	27:29:00	5.
91 27	PzP/Kp 80	OL Halfpapp	1/10/25/36	10:20	10:46:38	1/10/23/34	2xStat 3-2	60 sec	0	2	27:38:00	6.
11 31	3./403	OL Scheffer	1/5/15/21	09:00	09:27:45	1/5/15/21			1	4	27:45:00	7.
21 34	StKp 40	M Robick	2/9/25/36	09:10	09:38:30	2/9/24/35	1xStat 3-2	30 sec	1	5	29:00:00	8.
171 21	3./401	OL Paals	1/8/25/34	11:40	12:08:08	1/7/24/32	2xStat 3-2	60 sec	1	5	29:08:00	8.
71 28	1./405	L Albrecht	1/10/25/36	10:00	10:29:14	1/10/25/36			0	5	29:14:00	10.
61 26	3./405	H Bretmann	2/7/25/34	08:50	10:20:11	2/7/25/34			0	6	30:11:00	11.
111 36	4./405	OL Bothmann	2/7/25/34	10:40	11:10:20	2/7/25/34			0	4	30:20:00	12.
111 30	2./401	H Cremer	1/5/25/31	08:40	10:10:35	1/5/25/31			1	4	30:35:00	13.
41 32	2./405	OL Trautvetter	1/8/25/34	09:30	10:01:33	1/8/25/34			2	4	31:33:00	14.
101 35	1./401	OL Klein	1/10/25/36	10:30	10:59:35	1/10/24/35	2xS-Stat	240 sec	1	2	33:35:00	15.
111 37	5./403	OL Reisdorf	1/5/20/26	11:00	11:33:30	1/5/19/25	1xStat 3-2	30 sec	4	5	34:00:00	16.
121 40	4./401	H Hafer	1/8/25/34	10:50	11:17:42	1/8/25/34	4xS-Stat1	480 sec	0	4	35:42:00	17.



OWB SEELOWER HÖHEN

Impressionen



(Bild Offz Korps PzBtl 84)
Schloß in Potsdam oder von Seelower Höhen



Am Grabe Scharnhorsts



OWB SEELOWER HÖHEN

Impressionen



Das OffzKorps PzBtl 84 besucht im Rahmen der Weiterbildung auch die
Zentrale Gedenkstätte des Deutschen Widerstandes in Berlin



Im Innenhof des Bendlerblocks



Familienrüstzeit
der Evangelischen Militärseelsorge im
CVJM-Heim Ratzeburg
vom 27-29. Juni 1997



**OFFIZIERSCHULE DES HEERES
KOMMANDEUR**



30179 Hannover,
Tel.: (0511) 6783 - 200
BwKz: 2224

25. Juni 1997

*Kommandeur Panzerbataillon 84
Herrn Oberstleutnant Rolf Gauß
Schlieffen-Kaserne
Bleckeder Landstraße 57*

31337 Lüneburg

GA 01/07

Lieber Herr Gauß,

ich danke Ihnen ganz herzlich für die Unterstützung durch Ihr Bataillon im Rahmen des diesjährigen Trilateralen Kadettenaustausches.

Die gepflegte Atmosphäre Ihres Offizierheimes und die Aufmerksamkeit der Ordonnanzen haben sowohl bei den ausländischen Kadetten als auch bei unseren Lehrgangsteilnehmern einen positiven Eindruck hinterlassen.

Ich darf Sie bitten, meinen Dank auch an die durchführende Kompanie und die Offizierheimgesellschaft weiterzugeben.

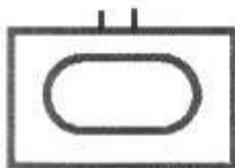
Mit kameradschaftlichen Grüßen

Albert
Albert

Generalmajor

Stellenbesetzungsübersicht Panzerbataillon 84

84

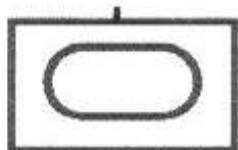


(1./84 - 5./84, PzAusbZentr.1./83. ZAGrp 214/3, KasFw Lbg)
(ohne OA/ROA, Rekruten)

Personalstärke <i>Stand: 01.07.97</i>	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	Gesamt
V - STAN	36	157	338	531
F - STAN	27	148	282	457
IST - STÄRKE	26	150	254	471

BtlKommandeur	Oberstleutnant Gaus
stv. BtlKommandeur	Oberstleutnant Gericke
S1 Offz	Oberleutnant Menke
S2 Offz	Oberleutnant Falkenthal
S3 Offz z.b.V.	Oberleutnant Weiss
S4 Offz	Hauptmann Leibner
S6 Offz	Oberleutnant Thamm
TStOffz	Hauptmann Kaebert
TrArzt	Oberstabsarzt Maas
Ltr PzAusbZentrum	Oberleutnant Döring
S1/S3 Offz u. FhrKaderPers 1./83	Oberleutnant Spielhagen
Ltr TrVerw Lbg 2	RAmtm Hennig
S1 Fw	Hauptfeldwebel Haß
S2 Fw	Feldwebel Buntrock
S3 Fw	Hauptfeldwebel Schulze
TrVersBearbeiter	Hauptfeldwebel Schlichting
S1/S3 Fw 1./83	Hauptfeldwebel Peuß
MobFw Gerät 1./83	Stabsfeldwebel Eller

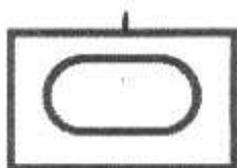
1



84

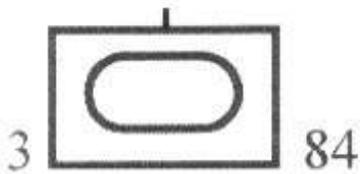
KpChef	Hauptmann Turge
PzOffz z.b.V.	Oberleutnant Böttger
KpFw	Oberstabsfeldwebel Spaller
KpTrpFhr	Oberfeldwebel Neuwirth
VersDstFw	Oberfeldwebel Wenk
KfzGrpFhr	Oberfeldwebel Werner
Schirrmeister	Hauptfeldwebel Schoor
InstZgFhrOffz	Oberleutnant Gerlach
TrFmFw	Feldwebel Bachmann
MatNachwFw	Oberfeldwebel Ruschenbusch
GrpFhr Trsp	Oberfeldwebel Ahrend
ZgFhr AVZ	Hauptfeldwebel Strauss
VerpflGrpFhr	Feldwebel Gawol
MatGrpFhr	Feldwebel Lemmel
MobFw Gerät 7./84	Stabsfeldwebel Neumann

2

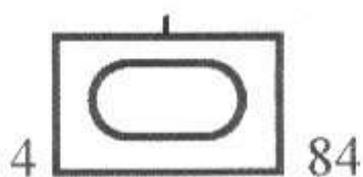


84

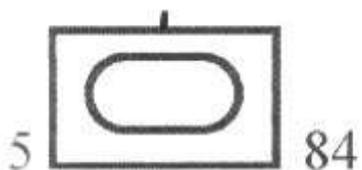
KpChef	Hauptmann Varrelmann
KpFw	Stabsfeldwebel Köster Hauptfeldwebel Grote z.b.V
KpTrpFhr	Hauptfeldwebel Fricke Hauptfeldwebel Reents z.b.V
VersDstFw	Stabsunteroffizier Berner Oberfeldwebel Becker z.b.V
ZgFhrOffz I.	Oberleutnant Schulte
ZgFhrOffz II.	Oberleutnant Kelschenbach
ZgFhrFw III.	Hauptfeldwebel Tacke
ZgFhrFw IV.	Hauptfeldwebel Krumstroh



KpChef		Hauptmann Kottmann
KpFw		Hauptfeldwebel Doerk
KpTrpFhr		Hauptfeldwebel Ziegan
VersDstFw		Oberfeldwebel Perau
ZgFhrOffz	I.	Oberleutnant Böhme
ZgFhrOffz	II.	Oberleutnant Hoffmann
ZgFhrFw	III.	Hauptfeldwebel Dierks
ZgFhrFw	IV.	Hauptfeldwebel Schwien



KpChef		Hauptmann Meyer
KpFw		Hauptfeldwebel Stellmach
KpTrpFhr		Stabsfeldwebel Kamradt
VersDstFw		Oberfeldwebel Lambert
ZgFhrOffz	I.	Hauptfeldwebel Petereit z. b. V.
ZgFhrOffz	II.	Leutnant Jokiel
ZgFhrFw	III.	Hauptfelwebel Wuttke
ZgFhrFw	IV.	Hauptfeldwebel Stumpe



KpChef		Hauptmann Kränzke
KpFw		Stabsfeldwebel Dörge
KpTrpFhr		Hauptfeldwebel Ladwig Hauptfeldwebel Friedrich, H. z. b. V
VersDstFw		Oberfeldwebel Janzikowski
ZgFhrOffz	I.	Oberleutnant Zurmöhle
ZgFhrOffz	II.	Oberleutnant Pousttchi
ZgFhrFw	III.	Hauptfeldwebel Heiber
ZgFhrFw	IV.	Hauptfeldwebel Friedrichs, K.

1./Panzerbataillon 84

III. Quartal 1997

Schwerpunkte des Quartals:

1. Truppenübungsplatzaufenthalt Munster

Biwak-Aufenthalt 1./PzBtl 84
auf TrÜbPl MUNSTER-Nord
vom 21. - 24. 09. 97

Die 1. Kompanie ist in jedem III. Quartal durch den Urlaubszeitraum von 6 - 8 Wochen ständig nicht zu 100% im Dienst. Daher ist es mit Masse nur möglich, die Realversorgung aufrechtzuerhalten. Aus diesem Grund wurde das 2. Biwak 1997, welches entsprechend der Forderungen des Inspektors Heer durchgeführt werden muß in den September verlegt. Begleitet wurde dieses Vorhaben in der Vorbereitung wie auch in der Durchführung durch die Technische Materialprüfung „C“, die über 3 Monate verteilt stattfand aber den ordnungsgemäßen Verlauf unserer Ausbildung nicht behinderte.

Das Ausbildungsbiwak wurde auf dem TrÜbPl Munster-Nord durchgeführt. Die Anreise erfolgte am Sonntag, den 21. 09. 97 auf den Biwakplatz Hornheide. Am Montag und Dienstag hat die Ausbildung in den allgemeinen Ausbildungsgebieten wie Handwaffenschießen, Handgranatenwerfen und Sanitätsausbildung stattgefunden.

Für den letzten Tag hat der KpChef einen Marsch mit verschiedenen Stationen anlegen lassen.

Der Marsch begann mit einer leichten Orientierungsübung, wobei die Gruppen automatisch auf eine Station der Sanitätsgruppe stieß. Hier war eine Situation dargestellt, in der die ganze Bandbreite der Sanitätsausbildung gefordert wurde. Die Auswertung ergab nach dem Biwak, daß die ständige San-Ausbildung in der Kompanie zu einem guten Ergebnis geführt hat.

Der Höhepunkt war dann die Bergung eines Verwundeten über eine Strecke von ca. 1,5 Km. Hier hat man gemerkt, wie wichtig physisches Leistungsvermögen ist. Während des Marsches war die Möglichkeit, den ABC-Selbstschutz zu überprüfen, natürlich nicht außer Acht gelassen wurden. Das Tragen der ABC-Schutzmaske wurde durch die unerwarteten hohen Temperaturen an diesem Tag noch erschwert. Aber alle Gruppen erreichten den Sammelpunkt ohne Ausfälle. Von hier wurde dann ein geschlossener Transport in die Kaserne durchgeführt. Noch Tage nach diesem Gemeinschaftserlebnis hat man in den Gesprächen der Soldaten gehört, wie schön aber auch wie wichtig solche Gemeinschaftserlebnisse sind.









Kompaniechronik

2./Panzerbataillon 84

III./1997

Der Beginn des dritten Quartals 1997 war für die 2. Kompanie zunächst geprägt von der Nachbereitung der Teilnahme am letzten Truppenversuch im GefÜbZ Heer auf dem Truppenübungsplatz ALTMARK.

Gleichzeitig begannen die Vorbereitungen für die Offizierweiterbildung „Die Panzerkompanie im Verfügungsraum“, die die Kompanie am 27.08.1997 durchzuführen hatte. Darüber hinaus erhielt die Kompanie kurz vor dem Jahresurlaub in der zweiten Juliwoche den Auftrag, zwei Kampfpanzer mit Besatzung zu einer weiteren Erprobung erneut nach ALTMARK abzustellen.

Während sich die Masse der Kompanie im Jahresurlaub befand, ein weiterer Teil die Kasernenwache zu stellen hatte, unterstützten somit zwei Panzerbesatzungen der 2. Kompanie unter Führung des Fähnrich Hensen vom 04.08. bis 22.08.1997 die abschließenden Vorbereitungen für den ersten „scharfen“ Durchgang im GefÜbZ, der im September 1997 unter Teilnahme der 4./Panzerbataillon 84 stattfinden sollte.

Nach der Rückkehr aus dem Urlaub stieg die Kompanie sofort in die praktische Vorbereitung der Offizierweiterbildung ein. So wurden unter Leitung des Kompaniechefs auf dem Standortübungsplatz fünf Stationen aufgebaut, die folgende Themen umfaßten:

- 1. die Raumordnung im Verfügungsraum (Oberleutnant Schulte)*
- 2. das Beziehen des Raumes (Leutnant Köhler)*
- 3. die Erkundung und das Beziehen von Alarmstellungen (Hauptfeldwebel Krumstroh)*
- 4. die Versorgung im Verfügungsraum (Hauptfeldwebel Tacke)*
- 5. die Sicherung des Raumes durch Feldposten (Oberleutnant Kelschenbach)*

Vor der Offizierweiterbildung wurden am 18.08.1997 durch den Bataillonskommandeur die Dienstgeschäfte des Kompaniefeldwebel von Stabsfeldwebel Köster an Hauptfeldwebel Grote übergeben und nach der Offizierweiterbildung zog die Kompanie gleich aus der Sicherung zur Kasernenwache auf.

Die einwöchige Vorbereitung inklusive des Wochenendes 23./24.08., die die gesamte Kompanie gebunden hatte, führte dazu, daß am 27.08.1997 die Weiterbildung vor sämtlichen Führern des Bataillons ab Teileinheitsebene aufwärts erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Nach Ausführung dieses Auftrages stand für die Kompanie der Ausbildungshöhepunkt des Jahres in Form des Truppenübungsplatzaufenthaltes SHILO an. Die Vorbereitungen hatten bereits parallel zu den übrigen Arbeiten begonnen und wurden nun abgeschlossen.

Am 01.09.1997 flog zunächst Oberleutnant Schulte als Teilnehmer des Vorkommandos unter dem Leitverband Panzerartilleriebataillon 15 nach Kanada.

Der Rest der Kompanie folgte eine Woche später und begann unverzüglich mit der Übernahme der Kampspanzer.

Aufgrund der Tatsache, daß die Kompanie bereits im Mai in BERGEN das Zuggefechtsschießen in Form der BK-Üb 2 (KS/ES) abgeschlossen hatte, konnte nach kurzer Vorbereitungszeit unmittelbar mit der BK-Üb 4 begonnen werden.

Für die Masse der Führer der Kompanie bedeutete dieser Aufenthalt die erste SHILO-Erfahrung, was zunächst eine Umstellung von den deutschen Schießbahnen auf die kanadischen Weiten erforderte. Diese wurde um so erfolgreicher vollzogen und zeigte sich nicht nur bei den Schießvorhaben der Kompanie, sondern schließlich auch im Rahmen der Brigadeabschlußübung „Volle Pulle“. Dabei griff die Kompanie im Morgengrauen des 28.09.1997 im Rahmen des Panzerbataillon 203 und mit Unterstützung durch Panzergranadiere, Artillerie und kanadische Luftwaffe auf den Schießbahnen BERLIN und KÖLN an, was den stellvertretenden Brigadekommandeur, Oberstleutnant Lortz zu der Bemerkung veranlaßte, dies sei der beste Panzerangriff gewesen, den er in seiner Dienstzeit gesehen habe.

Neben den Übungsvorhaben konnten auch einige Betreuungsmaßnahmen durchgeführt werden, so eine Kanufahrt auf dem Assiniboine-River mit anschließendem Kompanieabend, die der Kompaniefeldwebel Hauptfeldwebel

Grote organisiert hatte. Das Betreuungswochenende wurde von den Soldaten für eine Tour nach Winnipeg genutzt, manche zog es aber auch hoch in den NORDEN Kanadas, um abzuschalten oder einen Bären mit der Kamera zu schießen.

Mit dem Rückflug der Kompanie nach KÖLN/BONN am 30.09.1997 endete für die 2. Kompanie sowohl der Truppenübungsplatzaufenthalt SHILO wie auch das III. Quartal.

Vor der Kompanie lagen die Entlassung des W-10 Jahrganges 1/97 und die Vorbereitung auf die Technische Materialprüfung.





Neben den Übungsvorhaben konnten auch einige Betreuungsmaßnahmen durchgeführt werden, so eine Kanufahrt auf dem Assiniboine-River mit anschließendem Kompanieabend, die der Kompaniefeldwebel Hauptfeldwebel

Grote organisiert hatte. Das Betreuungswochenende wurde von den Soldaten für eine Tour nach Winnipeg genutzt, manche zog es aber auch hoch in den NORDEN Kanadas, um abzuschalten oder einen Bären mit der Kamera zu schießen.

Mit dem Rückflug der Kompanie nach KÖLN/BONN am 30.09.1997 endete für die 2. Kompanie sowohl der Truppenübungsplatzaufenthalt SHILO wie auch das III. Quartal.

Vor der Kompanie lagen die Entlassung des W-10 Jahrganges 1/97 und die Vorbereitung auf die Technische Materialprüfung.

*Tim K. und Klaus P. haben
Geburtstag SHILO*

*22
09 97*



*Grote Hpt Fw u.
Kp Fw*



Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



Etwas über drei Jahre führte **Hptm Gero Baumann** die Kompanie. Am 26. Juni 1997 und bei Sonnenschein meldete er dem Bataillonskommandeur die auf dem Exerzierplatz der Schlieffen-Kaserne vollzählig angetretene Einheit zur Übergabe.

Vor geladenen Gästen und Angehörigen aller Kompanien übergab der Kommandeur die Kompaniefahne mit den Worten: *„Hptm Kottmann. Hiermit übertrage ich Ihnen das Kommando über die Dritte Kompanie!“*

Im Rahmen des im Anschluß stattfindenden Empfanges im Regimentssaal trat der „alte“ Chef auf „seinem“ Kampfpanzer einen letzten Ritt durch die Kaserne an. Hartnäckig hält sich das Gerücht, daß der Kasernenfeldwebel während dieser Phase in Ohnmacht gefallen sei.





Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997





Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



Der „neue“ KpChef ist dem Unteroffizierkorps der „Dritten“ kein Unbekannter. Zuvor hatte er für zwei Jahre das Kommando über die benachbarte Unteroffizierlehrkompanie.

Bis Anfang September 1997 war **Hptm Kottman** sowohl KpChef der „Dritten“ als auch der „Sechsten“ Kompanie (und wurde deshalb „*Chef Neunte*“ gerufen).

Noch vor Antritt des wohlverdienten Jahresurlaubes werden alle Grundwehrdienstleistenden und SU **Matthias Klepsch** durch OTL Gaus und vom KpChef verabschiedet, sowie SU **Sommer** nach Rückmeldung vom Fw-Lehrgang zum Feldwebel befördert.

Frisch und erholt bereitete sich das Führerkorps auf den Empfang des nächsten Grundwehrdienstjahrganges vor. Vorab begab man sich vertrauensvoll in die Hände des **Pfarrer Meier**, der die bewährte Rüstzeit der Unteroffiziere (diesmal im Sunderhof / Hittfeld) vorbereitete und auch durchführte. Nach Unteroffizierweiterbildungen und anderen vorbereitenden Maßnahmen waren alle eingestimmt, gespannt und auch neugierig auf die Rekruten des „neuen Durchganges“.

Knapp 100 Soldaten traten am 01. September durch das Kasernentor und meldeten sich bei der Dritten Kompanie. Die Ausbildung in der AGA erfolgte in folgender Grundgliederung:

Zugführer **BRAVO**: **OLt Michael Hoffmann** (Der Zug hatte u.a. dreizehn UA's auszubilden).

Zugführer **CHARLIE**: **HFw Joachim Dierks**.

Zugführer **DELTA**: **HFw Michael Schwien**.

OLt Marcus Böhme war zunächst als KpOffz eingesetzt.





Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



Die Grundausbildung hat alle Soldaten der Einheit ordentlich gefordert. Jeder gab sein Bestes. Die drei erlebnisreichen Biwakaufenthalte auf dem TrÜbPl WENDISCH-EVERN und insbesondere die Abschlußübung waren Höhepunkte, die dazu beitrugen, daß die Kompanie schnell zusammenwuchs.

Das feierliche Gelöbnis fand auf dem Sportplatz in PLAU am SEE statt.





Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



Parallel zur AGA fanden die Vorbereitungen der Ketten- und Radfahrzeuge für die bevorstehende Technische Materialprüfung statt. Unmittelbar nach der Rekrutenprüfung begann die verkürzte SWA, die SGA, die Ausbildung der Panzerfahrer (in Süddeutschland) und erste Vorbereitungen für den Adventsball des Bataillons.

Die Kompanie lebte über längere Phasen in ständig wechselnden Lagen. Nachdem kurzzeitig ein Aufräum-Einsatz an der Oder im Raume stand und später ein Einsatz im Rahmen der Ausbildung des IV.SFOR Kontingentes auf dem TrÜbPl LEHNIN angedacht wurde, zeichnete sich immer deutlicher ab, daß „die Dritte“ im Mai 1998 erneut auf den TrÜbPl SHILO/Kanada verlegen sollte. Dieses mal aber unter veränderten Rahmenbedingungen. Nach dem Willen des Inspektors des Heeres, Generalleutnant Willmann, soll der TrÜbPlatz als weiteres Gefechtsübungszenrum des Deutschen Heeres genutzt werden, so „hörte man“.

Das hieß:

- 1.) Kompanien in V-StAN (13 KPz)
- 2.) Schwerpunkt Gefechtsdienst, insbesondere „Leadershiptraining
- 3.) Panzerschießen nicht mehr im gewohnten Umfang.

Für die Kompanie hatte dieses zwei Konsequenzen. Zum einen die Aufstellung des (vierten) ALPHA-Zuges unter Führung des **OLt Marcus Böhme** bei gleichzeitiger Umverteilung der Ausbilder, zum anderen die Umstellung bzw. Intensivierung der Ausbildung mit dem Duellsimulator AGDUS.

Mit Schwung und in der neuen Gliederung gingen die Ausbilder der Kompanie an die Panzerausbildung heran. In Tag- und Nachtschichten wurden die geeigneten Richtschützen im ASPT und AAT ausgewählt, die ersten Wachdienste angetreten und oft wurde bis tief in die Nacht an den Fahrzeugen der Kompanie geschraubt, geölt und gereinigt. Die Kompanie schnitt bei der TMP unter erschwerten Rahmenbedingungen mit einem guten Ergebnis ab. Nach Aussage des T-StOffz, **Hptm Kaebert**, erreichte **Hfw Dierks** innerhalb des Bataillons das beste Prüfungsergebnis.



Ähnliche Bilder gab es während der TMP zu sehen



Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



HFw Dierks, der Mann für alle Fälle, durfte dann auch Mitte November an einem durch die Zeitschrift „Auto-Bild“ ausgerichteten Vergleichstest zwischen dem neuesten Porsche Carrera und dem KPz Leopard 2 teilnehmen. Möglich gemacht hatte dies **OLt Thamm**, „unser“ S6-Offz.



Ehrensache, daß der Zugführerpanzer dafür erhalten mußte und daß HFw Dierks diesen selbst fuhr. Bei Geschwindigkeiten von 30, 50 und 75 km/h mußten beide Fahrzeuge auf einer abgesperrten Strecke innerhalb der TTK eine Vollbremsung durchführen. Der Bremsweg und andere Werte wurden durch einen „Experten“ ermittelt und verglichen.

Das „**Brems-Manöver**“ ging dem Bericht der Zeitschrift zufolge knapp zugunsten des Automobils aus. „*Stimmt nicht!*“ behauptet HFw Dierks auch jetzt noch mit fester Stimme und glänzenden Augen, wenn man auf diesen Tag zu sprechen kommt.







Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



„Wer ist eigentlich dieser geheimnisvolle, verwegene Testfahrer des Porsche?“, fragten sich Viele.



Nur wenige Auserwählte können diese Frage beantworten.

VS-NfD

Top Secret

Geheim



Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



Ein großer Höhepunkt war natürlich die Vorbereitung und Durchführung des **Adventsballs** am letzten Novembersamstag. Kränze und Girlanden wurden gebunden, Gläser geputzt, Möbel gerückt, Gestecke gebastelt, Weihnachtsbäume aufgestellt und geschmückt, Ordonnanzen zum Kellner ausgebildet, Sitzordnungen erstellt, Damenreden geschrieben, Programme und Tischkärtchen gedruckt, Teller angerichtet und vieles mehr. Alle Mühen haben sich wieder einmal gelohnt. Der Ball mit seiner einzigartigen Atmosphäre wird vielen Gästen und Beteiligten in bester Erinnerung bleiben.





Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



OLt Hoffmann hielt die Damenrede





Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



„Weißt Du noch ...?“ HFW Doerk und Hptm Czarnetzki
(KpChef 3./PzBtl 84 1986-1989)



Hinter den
Kulissen:
Fw Gawohl



PS Lang
PS Pratsch

3./84



Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



Was geschah sonst noch in diesen Herbsttagen?

Ach ja, die Kompanieführung und auch einige Ausbilder wurden im Rahmen des Bataillons im **SIRA**-Stützpunkt in **NEUSTADT a.R.** eingesetzt.

Beim **Regimentstreffen** in **EISENACH** war die „Dritte“ mit dem KpChef, KpFw und Frau, Olt Hoffmann und Frau, sowie mit OLT Böhme vertreten. Mit interessanten Gesprächen und bleibenden Eindrücken im Gepäck fuhr man wieder zurück.

Bei der jährlichen **Sammlung** für den **Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge** erzielte die Kompanie innerhalb des Btl mit über 1.300 DM das beste Ergebnis.

Schulklassen, sowie ein halbes Dutzend Praktikanten waren zu betreuen und unterzubringen.

Panzer wurden an andere Kompanien für die Truppenwehrübung vorbereitet und abgegeben.

Der Weihnachtsmarsch wurde von allen Kompanieangehörigen geschlossen durchgeführt.



„Huch... Die Kompanie ist weg! Das war wohl der falsche Knopf.“
OLT Böhme und Fw Rohloff im SIRA-Stützpunkt NEUSTADT a.R.



Regimentstreffen in EISENACH / Ehrenwache: Hptm Kottmann, Hptm Kränzke



Die Dritte Kompanie

2. Halbjahr 1997



Im zweiten Halbjahr 1997 wurden die langjährigen Kompanieangehörigen OFw Ganz und SU Etukudo und auch Lt Radermacher (Studium Uni Bw HH), sowie Fähnrich ROA Berth verabschiedet. Wertvolle Ausbildungsunterstützung erfuhr die Kompanie durch SU Karaus (PzPIKp 80), SU Talg (1./Kp), U Völcker und SU Lüneburg (4./Kp), sowie durch Lt Kleidon (Uni Bw HH).



Unteroffizierabend. Verabschiedung von OFw Ganz, SU Etukudo durch HFw Doerk



„Wir sind eineiige Zwillinge. Nur unsere Mutter kann uns auseinanderhalten!“

HFw Ziegan (KpTrpFhr) / HFw Schwien (ZgFhr)

Ade 1997 !! Schön war's !

Chronist: Hptm Kottmann

CHRONIK III/97

Nach einer ausgedehnten Erholungsphase durch den anstehenden Jahresurlaub ließen neue Höhepunkte im 3. Quartal nicht lange auf sich warten.

Nach der traditionellen Durchschlageübung durch die GÖHRDE vom 19. - 20. August, die von allen Teilnehmern sehr positiv aufgenommen und durchgeführt wurde, erhielt die 4. Kompanie den Auftrag, im Rahmen des GÜZ auf dem Truppenübungsplatz Altmark als Leitungsgruppe ROT den blauen Teilen das Leben so schwer wie möglich zu machen. Auch dieses „Unternehmen“ erwies sich als voller Erfolg für unsere Kompanie.

Fernab von festen Unterkünften erlebte die 4. Kompanie in der Zeit vom 02.09.97 - 12.09.97 eine Mischung aus realitätsnahem Gefechtsdienst unter Zuhilfenahme modernster Technik und abenteuerlicher Biwakromantik. Alle an der Übung beteiligten Führer bestätigten der 4. Kompanie einen hohen Ausbildungsstand und einen guten Einsatz als Übungstruppe ROT. Ein gelungener Kompanieabend rundete das allgemein gute Bild der 4. Kompanie in diesem Zeitraum ab.

Nach einer 13-tägigen Verschnaufpause verlegte die 4. Kompanie am 25.09.97 auf den Truppenübungsplatz KLIETZ. Hier mußte die Kompanie letztmalig in diesem Jahr beweisen, daß sie ihren Auftrag im Gefecht erfüllen kann. Dies gelang mit guten Schießleistungen ein weiteres Mal. Es wurde auf dem Biwakplatz ein Kompanieabend mit dem BtlKdr als Gast durchgeführt. Dadurch wurde das gute Verhältnis der Bataillonsführung zur 4. Kompanie bekräftigt. Am 03.10.97 erreichte die Kompanie mit allen Teilen glücklich und wohlbehalten den Standort Lüneburg.



Chronik-Beitrag
5. Pz Btl 84
3. Quartal 1997



Zu Beginn des III. Quartals 1997 konnte die 5. Kompanie, frisch aus dem Jahresurlaub zurückgekehrt, über 160 Rekruten begrüßen, die am 1. Juli ihren Wehrdienst angetreten haben. Die Kompanie hatte den Auftrag, neben den Wehrpflichtigen auch 20 Offiziersanwärter und 10 Unteroffiziersanwärter sowie drei Kadetten aus Usbekistan auszubilden und ihnen das notwendige militärische Handwerkszeug mit auf den weiteren Weg zu geben.

Für die Soldaten des III. und IV. Zuges wurde die sechswöchige allgemeine Grundausbildung durch den Katastropheneinsatz im Oderbruch vom 23. bis 31. Juli unterbrochen. Dort trugen sie mit dem unermüdlichen und selbstlosen Einsatz ihrer Kräfte einen wesentlichen Beitrag zur Rettung und zum Schutz der Bevölkerung vor möglichen Deichbrüchen im Gebiet zwischen Frankfurt/Oder und Hohenwutzen bei. Die Leistungen spiegelten sich auch in der Presse wieder.

Nach diesem aufregenden Einsatz wurde die allgemeine Grundausbildung mit einer dreitägigen Abschlußübung im Rahmen der gesamten Kompanie am 13. August beendet.

Die Rekruten wurden am 28. August in ihre Stammeinheiten versetzt und die 5. Kompanie nahm ihre Struktur für die Spezialgrundausbildung ein. Hierbei bilden der I. und III. Zug die Wehrpflichtigen der Kompanie und der doppelt so starke II. Zug, wie schon in den Jahren davor, die Offiziersanwärter aus.

Anschließend an der Vermittlung der Grundlagen des KPz Leopard 2 haben die Richt- und Ladeschützen seit dem 8. August mehr als 230 Stunden am Schießsimulator ASPT die Tätigkeiten auf den jeweiligen Bedienerplätzen erlernt.

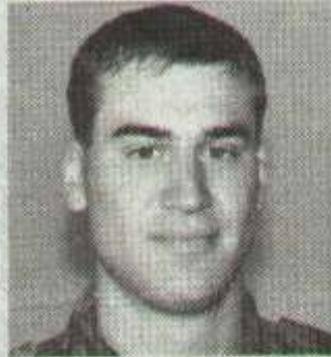
Basierend auf dieser fundierten Schulung der Panzerbesatzungen blicken die Soldaten der 5. Kompanie auf das IV. Quartal mit dem dreiwöchigen Truppenübungsplatzaufenthalt in LÜBTHEEN als Höhepunkt, auf dem die Richt- und Ladeschützen ihre Spezialgrundausbildung beenden werden.

Landeszeitung für die Lüneburger Heide vom Sonnabend, den 2. August 1997

NAMEN DER WOCHE

Verantwortung

wie nie zuvor hatte in den letzten Tagen Stefan Heidemann. Der 23jährige Leutnant führte 104 Soldaten des Lüneburger Panzerbataillons 84



beim Hochwasser-Einsatz an der Oder — und zeitweilig auch noch zivile Helfer. Spaß hat es ihm trotzdem gemacht: „Ich arbeite gern mit Menschen, deshalb bin ich zur Bundeswehr gegangen.“

400 000 Sandsäcke gepackt

rei Lüneburg. Eine Woche lang haben 104 Soldaten des Lüneburger Panzerbataillons im Hochwassergebiet bis zum Rand der Erschöpfung geschuftet, am Freitag morgen gegen 3 Uhr trafen sie wieder in der Schlieffen-Kaserne ein. „Mehr wäre wirklich nicht gegangen,“ sagt Leutnant Stefan Heidemann.

Er nennt beeindruckende Zahlen: 400 000 Sandsäcke haben die Lüneburger in ihrem Einsatzort bei Seelow gepackt, 90 000 davon gleich in die Deiche eingebaut. „Obwohl das eine

harte und stupide Arbeit ist, hat niemand gemeckert,“ sagt Heidemann.

„Es war schon beeindruckend wie die Soldaten, meist junge Rekruten, sich reingehängt haben“, ergänzt Hauptfeldwebel Torsten Heider. „Mehr als fünf Stunden Schlaf gab es in kaum einer Nacht.“

Es war manchmal eine bunte Truppe, die für den Sandsack-Nachschub sorgte. „Es kamen immer wieder Zivilisten, die uns helfen wollten. Die wurden dann eingegliedert, das ging ganz pro-

blemlos,“ erzählt Heidemann. Bei den Einsätzen am Deich wurden die Soldaten zuweilen von der Bevölkerung mit Getränken versorgt — Heidemann ist sich sicher, daß die Bundeswehr da neue Freunde gewonnen hat.

Nach dem harten Einsatz kommt jetzt die Belohnung: Zunächst wurde die Soldaten am Freitag morgen schlafen geschickt, aber nach dem Wochenende haben sie am Montag und Dienstag zwei Tage Sonderurlaub.





PANZERARTILLERIEBATAILLON 405

19406 Dabel, 01.04.1997

Moltkekaserne

Straße nach Demen

Tel.: 038485-55 App. 300

Tel.: 038485-20245 App. 300

Telefax: App. 309

11/08/97
→ hr
↳ FK 51-
✓
1998

Lieber Herr Janss,

Vom 23. Juli - 31. Juli 1997 waren Soldaten der Panzergrenadierbrigade 40 "MECKLENBURG" aus DABEL, HAGENOW, LÜNEBURG und STERN - BUCHHOLZ im ODERBRUCH zur Hochwasserabwehr eingesetzt.

Durch beispiellosen Einsatz und Engagement teilweise bis an die Erschöpfung gelang es, immer wieder auftretende Krisen zu meistern und den Auftrag, "sichern des Oderdeiches", erfolgreich zu erfüllen.

Ich bedanke mich nochmals ganz herzlich für die Leistungen der Männer des Panzerbataillons 84.

Das freut mich sehr!

Mit freundlichen Grüßen

Jhr

H. Janss

P.S.: Lt Heide mann hat sich durch seinen Einsatz besonders ausgezeichnet. Wie es die Kompani gefühlt hat ist hervorragend!

Sonnabend/Sonntag, 2./3. August 1997

52. Jahrgang · Nr. 178 · DM 1,60

LANDESZEITUNG

für die Lüneburger Heide

Unabhängig



Niedersächsisches Tageblatt
Überparteilich

Die Lage bleibt bedrohlich

dpa Frankfurt/Oder. Die Lage im Hochwassergebiet an der Oder bleibt weiterhin bedrohlich. Zwar gelangen Einsatzkräften der Bundeswehr einige Erfolge bei der Sicherung von Deichen mit Sandsäcken, wie auf unserem dpa-Foto bei Hohenwutzen (Brandenburg), doch die Gefahr von neuen Deichbrüchen — besonders am Oderbruch — ist nicht gebannt.

Unterdessen setzt auch in Lüneburg eine Spendenwelle für die Hochwasser-Geschädigten in Brandenburg ein. So plant neben anderen die Hilfsaktion „Der Gute Nachbar“, seinen Katastrophenfonds aufzulösen und den Opfern zur Verfügung zu stellen. **Seiten 5/13**



Größter Einsatz

dpa Frankfurt/Oder. Schuster an Schuster mit den zivilen Helfern kämpfen die Soldaten der Bundeswehr rund um die Uhr an der Hochwasserrfront im ostdeutschen Katastrophengebiet. Seit der Wiedervereinigung vor acht Jahren ist dies der größte gesamtdeutsche Katastropheneinsatz der Streitkräfte. Die rund 15 000 Soldaten haben sich in den brandenburgischen Hochwasserregionen große Anerkennung verdient. 40 Hubschrauber und 3 000 Radfahrzeuge unterstützen sie beim Verlegen von bisher rund 2 500 Tonnen Sandsäcken zum Abdichten der Deiche.



Der 20jährige Großhansdorfer Christian Schmidt will bei der Bundeswehr studieren. Während der Grundausbildung in Lüneburg muß er jeden Morgen vor dem Block der 5. Kompanie antreten.

Foto: SCHWALM

Die Bundeswehr wird bei jungen Männern immer beliebter. Verpflichteten sich im Vorjahr 40 000 Freiwillige, so rechnen die Verantwortlichen für 1997 mit 50 000. Noch Anfang der neunziger Jahre interessierte sich kaum jemand für eine Berufsausbildung beim Bund. Heute kommen drei Bewerber auf einen freien Soldatenposten, um eine Offiziersstelle konkurrieren sogar sechs Bewerber.

Einer von denen, die den Einstieg in die Offizierslaufbahn geschafft haben, ist Christian Schmidt aus Großhansdorf. Der 20jährige „Panzerschütze 04“

Immer mehr junge Leute wollen Zeitsoldat werden

burger Schlieffen-Kaserne. Dann kommt die technische, theoretische und fahrerische Ausbildung am Panzer Leopard II. Ihn soll Christian Schmidt später einmal führen.

Bis Februar bleibt der Großhansdorfer in Lüneburg. Fahnenjunker-Lehrgänge an der Kampftruppenschule Münster und eine Ausbildung in der Offizierschule Hannover schließen sich an. Nach drei Jahren folgt

deswehruniversität in Hamburg Pädagogik studieren. Dreieinhalb Jahre sind dafür vorgesehen.

Was dann kommt, steht noch nicht fest. „Theoretisch kann ich dann weltweit eingesetzt werden“, sagt der 20jährige, der seine Entscheidung ganz nüchtern betrachtet. „Einen Kriegseinsatz möchte niemand, am wenigsten der Soldat. Aber als Offizier sollte man mit dieser Möglichkeit keine Probleme haben. Und das habe ich auch nicht. Die Verteidigung ist schließlich einer der Zwecke der Armee.“

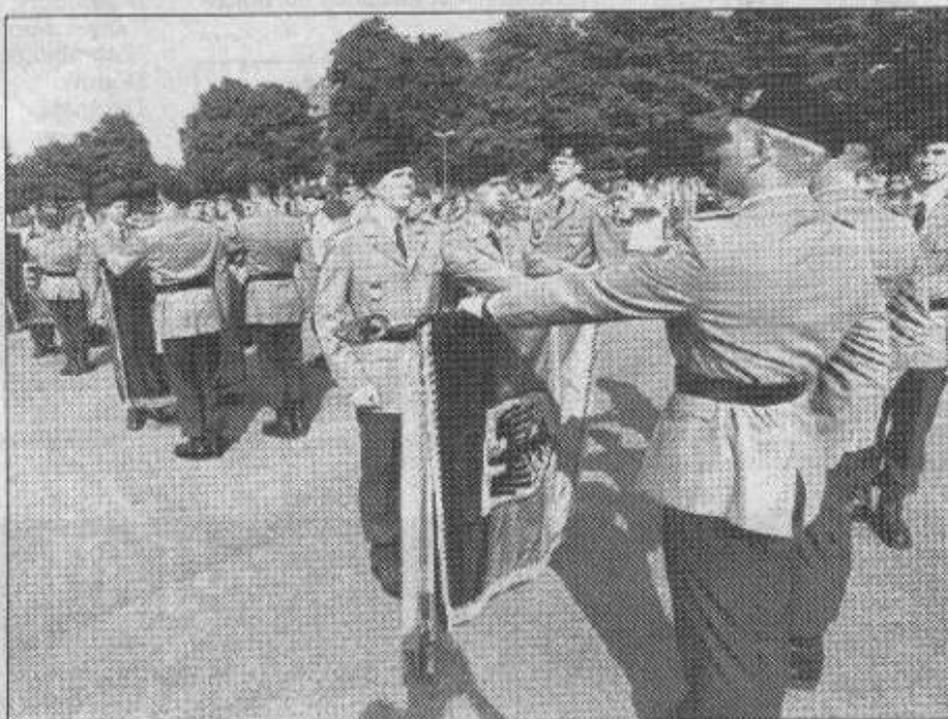
Der Großhansdorfer hofft

Gelöbnis für 400 Rekruten in Schlieffen-Kaserne

Wehrpflichtige keine passiven Befehlsempfänger

400 Rekruten nahmen jetzt in der Schlieffen-Kaserne an einem feierlichen Gelöbnis teil. Hunderte von Angehörigen waren für die Zeremonie nach Lüneburg gekommen.

Foto: be



hp Lüneburg. „Unsere Armee braucht konstruktiv-kritisch denkende Wehrpflichtige“, forderte Oberstleutnant Rolf Gaus, Kommandeur des Panzerbataillons 84, die jungen Soldaten auf, ihre Bundeswehrzeit nicht als passive Befehlsempfänger zu absolvieren.

400 Rekruten gelobten Mittwoch nachmittag auf dem Exerzierplatz der Schlieffen-Kaserne

bei einem feierlichen Gelöbnis, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen. In Anwesenheit zahlreicher Angehöriger und Freunde der Wehrpflichtigen betonte Oberstleutnant Gaus, daß die Armee kein Abenteuerspielplatz für Kriegsfetischisten sei. „Extremistische Einstellungen und brutales Auftreten haben in dieser Bundeswehr keinen Platz“, erklärte er

in Anspielung auf die jüngsten Übergriffe auf Ausländer durch Angehörige der Bundeswehr.

Eine positive Bilanz des Ode-Einsatzes zog in seinem Grußwort Oberst Wolfgang Sauer von der Panzergrenadierbrigade 40. Er dankte den am Odebruch eingesetzten Soldaten, die „bis an den Rand der Erschöpfung erfolgreich Hilfe geleistet haben“.

September

**07.-14.09. TrpÜbPl-Aufenthalt 4. Kontingent SFOR
in Klieetz; Ausbilderunterstützung durch
4./PzBtl 84**

10.09.-02.10. Shilo-Aufenthalt der 2./84

**17.09. Besuch einer deutsch/türkischen Delegation
beim PzBtl 84**

20.09.-02.10. TrpÜbPl-Aufenthalt des PzBtl 84 in Klieetz



Panzergrenadierbrigade 1
Kommandeur Brigadeeinheiten

31135 Hildesheim, 13.10.1997
Mackensen-Kaserne
Telefon 05121 / 51 33 02
oder 51 00 61 App 415
AllgFspWNBw 2921 App 415
BwFAX 2921 - 575

So
Chronik

Kommandeur
Panzerbataillon 84
Herrn Oberstleutnant Gaus
Schlieffen-Kaserne
Bleckeder Landstraße 41

21337 Lüneburg

Betr.: Tagesbefehl

hier: SHILO-Aufenthalt im September 1997

Lieber Rolf!

Ich spreche auf diesem Weg nochmals meinen Dank und meine Anerkennung für die auf dem Truppenübungsplatz SHILO (CA) erbrachten Leistungen aus.

Überzeugend für mich war „der Wille zum Sieg“ aller Führer, der die Übungstruppe augenscheinlich zu überdurchschnittlichen Leistungen motivierte. Beeindruckend waren zudem die Leistungen der Offiziere und Unteroffiziere der Reserve, die Vorbildliches geleistet haben und den Aktiven in nichts nachstanden.

Der Befehlshaber des Heeresführungskommandos, Generalleutnant Dr. Reinhard, notierte in seinen schriftlichen Dienstaufsichtsbemerkungen an den Befehlshaber WBK II/1. Panzerdivision u.a.:

„Geist der Truppe und Einsatzwille haben mich überzeugt, das taktische Können kann bei 5 bzw. 9 Monaten der Truppe wohl nicht höher sein, Fehler habe ich vor Ort angesprochen. Insgesamt war mein Eindruck durch die Bank positiv. Fazit: Ich buche diesen Truppenbesuch ganz klar auf der Haben-Seite ab. Ihre Truppe hat sich prächtig geschlagen.“

Sie können also mit berechtigtem Stolz auf die gemeinsame Zeit in SHILO zurückblicken.

Pausen Herr!

Lortz
Oberstleutnant

Wolfgang

Offizierschule des Heeres
- XI. Inspektion -

30179 Hannover, 24.09.1997
Kugelfangtrift 1
Tel. BW 2224 - 783
FAX 785

Panzerbataillon 84
Kommandeur
Herrn OTL R. Gaus

Schlieffen Kaserne
21337 Lüneburg

Betr.: Besuch der Deutsch - türkischen Delegation am 17.09.1997

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant,

im Namen der OSH möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei Ihren Männern bedanken, die diesen Tag für die Türkische Abordnung als auch für unsere Offizieranwärter zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Mein besonders herzlicher Dank gilt Ihnen, Herr Oberstleutnant, weil Sie trotz ausgefülltem Terminkalender noch die Zeit gefunden haben den gesamten Abend mit uns zu verbringen.

Anbei schicke ich Ihnen die versprochenen Fotos, auch wenn es für die LZ zu spät ist, vielleicht reicht es für einen Artikel in einer unserer Heereszeitung.

Mit herzlichem (ehemals) 84er Grinsen,

Herr J. Schmelzer

Zu Besuch in Lüneburg

lz
v. 23. 9. 97

Im Rahmen ihrer Ausbildung hat eine Delegation türkischer Kadetten und Offiziere das Panzerbataillon 84 besucht. In der Schlieffen-Kaserne sahen sich die türkischen Soldaten den Kampfpanzer Leopard II an und informierten sich über die Ausbildung mit Schießsimulatoren. Der Kommandeur des Panzerbataillons 84, Oberstleutnant Rolf Gaus, überreichte den Gästen zum Abschied das Bataillonswappen. Der Besuch in Lüneburg ist Teil eines internationalen Austauschprogramms im Rahmen der Offiziersausbildung.



Oktober

- 16.10. Feierliches Gelöbnis der 3./84 in Karow**
- 18./19.10. Regimentstreffen PzRgt 2 / PzBtl 84 in
Eisenach**
- 20.10.-02.11. StO-Ausbildung 4. SFOR-Kontingent**



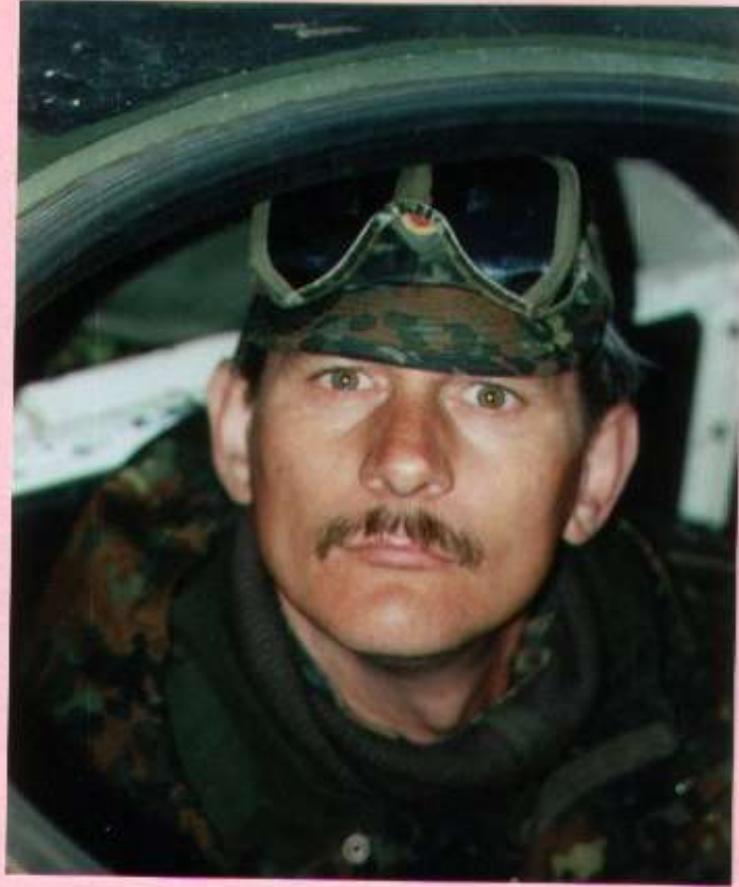
Offizierkorps und KpFw

Stand: 1. Oktober 1997





Stab



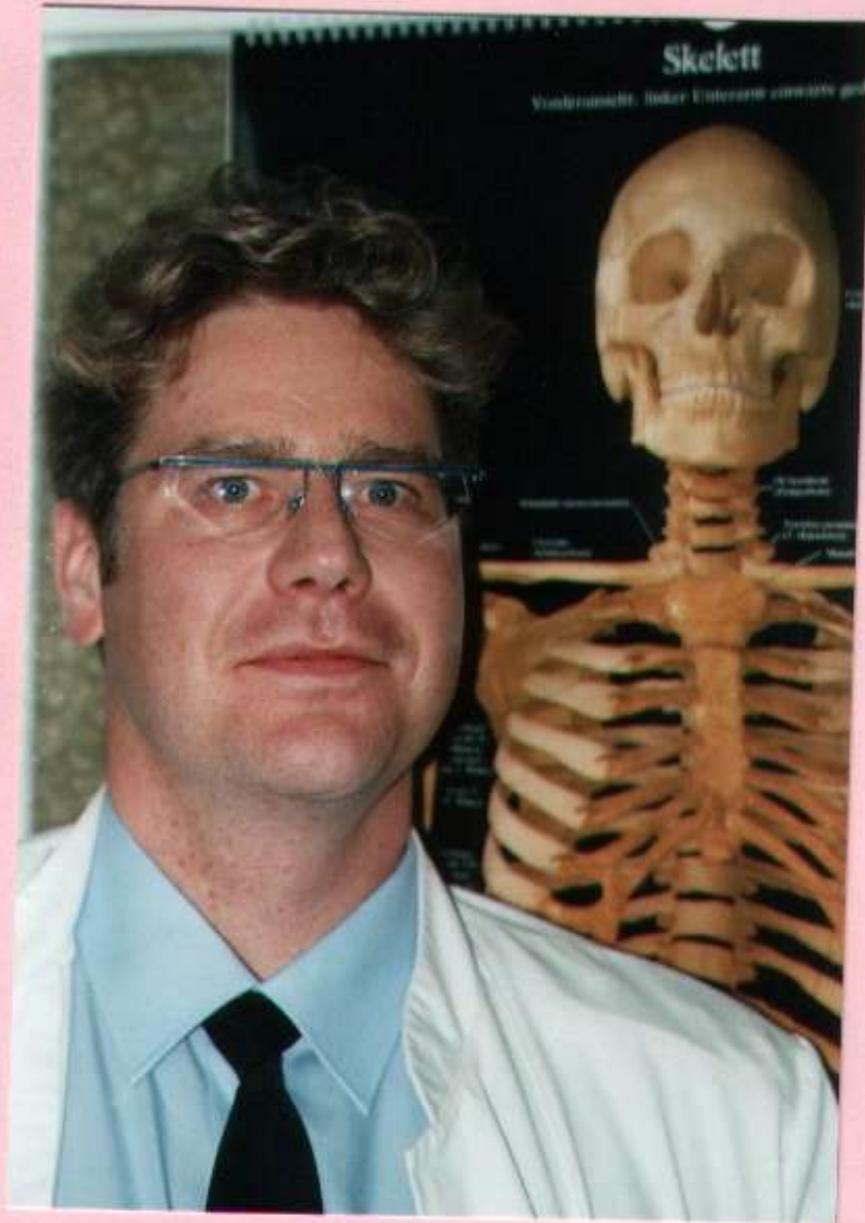


Stab





Medicüsse





1./Kompanie





2./Kompanie





3./Kompanie





4./Kompanie





5./Kompanie



5. Kompanie



1./Panzerbataillon 84

IV.Quartal 1997

Schwerpunkte des Quartals:

1. Truppenwehrrübung PzBtl 83

Truppenwehrrübung des Panzerbataillon 83 im Standort Lüneburg und auf dem Truppenübungsplatz Bergen vom 02.12. - 12.12.1997

Das IV.Quartal bringt für die 1.Kompanie immer den Jahresabschluß. Ob nun die fehlende Woche über die Feiertage, die immer anstehenden Sonderdienste oder auch die sogenannten Herbstübungen versprechen uns immer ein turbulentes Quartal. Diesmal fing dieses IV.Quartal aber schon im Februar des Jahres an. Grund dafür war der Befehl zur Vorbereitung und Durchführung einer Truppenwehrrübung für das Schwesterbataillon 83 im Dezember dieses Jahres. Die Vorbereitung für die materielle und personelle Einsatzbereitschaft wurde schon weit im Vorgriff begonnen, dies betraf aber anfangs nur Einzelpersonen. Als dann am 02.12.1997 der Vorlauf mit den Führern aus den Reihen der Reservisten begann, war unsere Kompanie davon voll betroffen. Unterkünfte vorbereiten, Meldekopf und Stationen der Einkleidung besetzen, die Ausbildung der Führer der 1./PzBtl 83 vorbereiten und durchführen waren unsere Schwerpunktaufgaben, um sicherzustellen, daß die Führer der 1./PzBtl 83 rechtzeitig und gut auf die Aufnahme und Ausbildung ihrer Mannschaften vorbereitet waren. Die weiteren Aufgabe lagen dann beim KpChef der 1./83, dem später beförderten OTL Frank und seinen Unterführern. Nach der Aufnahme der Mannschaften, Übernahme des Gerätes und einer Ausbildung an Waffen und Gerät verlegte die 1.Kompanie zusammen mit 2 Kampfkompanien auf den TrübPI BERGEN. Hier bestand die Hauptaufgabe der 1./PzBtl 83 in der Sicherstellung des Panzerschießen der Kampfkompanien, in der Ausbildung der eigenen Soldaten in den Kernaufgaben und in der Durchführung eines Gruppengefechtsschießens.

Die 1./84 ergänzte mit Fachpersonal sowie mit Ersatz für Soldaten, die aufgrund von Abmeldungen nicht die Wehrrübung antraten. Die so gemischte Kompanie hatte kurz vor Weihnachten noch einmal die Möglichkeit, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen, was sie auch mit Bravour tat.



Kompaniechronik

2./Panzerbataillon 84

IV./1997

1. Stellenbesetzung:

<i>KpChef</i>	<i>Hptm Varrelmann</i>
<i>KpFw</i>	<i>HFw Grote</i>
<i>KpTrpFhr</i>	<i>HFw Fricke</i>
<i>VersDstFw</i>	<i>OFw Becker</i>
<i>TrFmUffz</i>	<i>SU de Vries</i>

I. Zug:

OLt Schulte
OFw Voß
SU Sager

II. Zug:

HFw Krumstroh
OFw Manuel
SU Kunze
SU Sack

III. Zug:

HFw Tacke
OFw Becker
SU Stille
Uffz Struck

IV. Zug:

OLt Kelschenbach
Fw Gaarden
SU Voß
SU Spitz
SU Nawrot

2. Ereignisse:

Der Beginn des vierten Quartals 1997 war für die 2. Kompanie zunächst geprägt von der Vorbereitung auf die Technische Materialprüfung während gleichzeitig die Kasernenwache zu stellen war.

Am 20.10.1997 begann dann die TMP, die trotz der Entlassung der W 10, DZE 31.10.1997 und somit nur noch sehr geringen Personal, mit gutem Ergebnis am 20.11.1997 abgeschlossen wurde.

Noch während der Technischen Materialprüfung mußte mit den Vorbereitungen der Truppenwehrrübung PzBtl 83 begonnen werden, wobei hier zunächst der Schwerpunkt im Erstellen der Übungsanlagen und Ausbildungskonzepte lag.

Gleichzeitig wurde mit der Weiterbildung der Offz/Uffz im eigenen Bereich begonnen die folgenden Themen umfaßten:

- 1. Militärische Sicherheit*
- 2. Gefechtsdienst der PzTr*
- 3. Pionierdienst a. Tr.*
- 4. SanDst a. Tr.*
- 5. Methodik der Ausbildung*
- 6. Gefechtsdienst a. Tr.*
- 7. Schießen mit Handwaffen*

Nach Abschluß dieser Maßnahmen begann am 01.12.1997 der Höhepunkt des vierten Quartals 1997, die Truppenwehrrübung PzBtl 83. Nachdem die ersten 4 Tage zur Aufnahme und Ausbildung bzw. wieder Auffrischen der noch vorhandenen Kenntnisse der wehrübenden Soldaten dienten, wurde dann am 05.12.1997 zur Durchführung der Gefechtsübung per Eisenbahntransport zum TrÜbPl Munster verlegt. Nach der 3-tägigen Gefechtsübung in der die Wehrübenden unter Beweis stellten, daß sie ihr Handwerk in den Gefechtsarten wie Angriff, Verteidigung sowie Gefechtsaufklärung und Marsch noch beherrschten, ging es zum eigentlichen Höhepunkt für die Kameraden der Reserve, dem PzSchießen auf dem TrÜbPl Bergen. Auch hier zeigten sie, daß noch nichts verlernt wurde, was sich in ihren sehr guten Trefferergebnissen niederschlug. Alles in allem konnte festgestellt werden, daß die Truppenwehrrübung, die am 12.12.1997 mit der Ausschleusung des Fü/Fkt Personals endete, ein voller Erfolg war und nicht nur den wehrübenden Kameraden viel Spaß gemacht hat.

Nach der 1-wöchigen Nachbereitung der Truppenwehrrübung begann dann der Abbau des Jahresurlaubes und gleichzeitig das Ende des IV. Quartals.

Vor der Kompanie lag nun die Durchführung einer Fremdgrundausbildung im I. Quartal 1998.

3. Personelle Veränderungen:

OFw Klemm) wurden aus der
OFw Lübberstedt) Bundeswehr entlassen



HptFw der Res. Lade

noch 3 Tage !!!



CHRONIK IV/97

Mit Beginn des 4. Quartals brach für die Wehrpflichtigen der 4. Kompanie der letzte Monat ihrer Wehrpflicht an. Der Oktober war geprägt von den Nachwehen des Truppenübungsplatzaufenthalte KLIETZ und der bevorstehenden Entlassung der Grundwehrdienstleistenden. Als am 29.10.97 die Wehrpflichtigen entlassen wurden, begann für den Rest der 4. Kompanie zwar eine soldatenlose, nicht aber eine Arbeitslose Zeit bis zum Jahresende.

Am 07.11.97 führte die Kompanie ein traditionelles Ehemaligentreffen mit großem Erfolg durch. Die Zahl der teilnehmenden Gäste ist die Kompanie auch weiterhin Ansporn und Verpflichtung ihren Ehemaligen gegenüber.

Das letzte Großereignis der 4. Kompanie war die Auffüllung mit Reservisten im Rahmen der Truppenwehrübung vom 01.12.97 bis zum 12.12.97 mit einem 4-tägigen Truppenübungsplatzaufenthalt in Bergen. Die Reservisten zeigten den anfänglich etwas skeptischen Aktiven sehr schnell, daß sie durchaus in der Lage waren, ihren Auftrag bei der Bundeswehr zu erfüllen. Gute Leistungen im Gefechtsdienst sowie auch beim Panzerschießen ließen eigentlich nur ein Abschlußurteil zu: Auftrag ausgeführt. Daß nebenbei so manche persönliche Bondung geknüpft wurde, ist ebenfalls positiv anzumerken.

Abschluß des Jahres war das gemeinsame Weihnachtsessen aller Führer der Kompanie mit Frauen am 12.12.97.

Am 19.12.97 ging die 4. Kompanie in die wohlverdiente Weihnachtsdienstbefreiung.



Chronik-Beitrag
5./10z.Btl 84
4. Quartal 1997



Im IV. Quartal 1997 hat die 5. Kompanie unter Ausnutzung aller Schieß- und Gefechtssimulatoren die Spezialgrundausbildung durchgeführt. Hierbei wurden im I. und III. Zug die wehrpflichtigen Soldaten der Kompanie geschult und im doppelt so großen II. Zug die Offizieranwärter des 67. OAJ zu Richtschützen auf dem Kampfpanzer Leopard 2 ausgebildet.

Parallel zu den Übungen auf den Simulatoren ASPT und Turmtrainer im Standort LÜNEBURG und AGPT sowie ASPA in MUNSTER wurden die Kampfpanzer, die Handwaffen sowie Funk- und optisches Gerät im Zuge der technischen Materialprüfung auf ihre Einsatzbereitschaft überprüft.

Unter den Augen des Brigadekommandeurs General Sauer haben die Soldaten der Kompanie am 10. November 1997 ihre ATN-Prüfung abgelegt und somit die vorläufige Richt- bzw. Ladeschützen-ATN erworben.

Am 14. November verlegte die Kompanie auf den TrÜbPl LÜBTHEEN um die gezeigten Ausbildungserfolge im scharfen Schuß unter Beweis zu stellen.

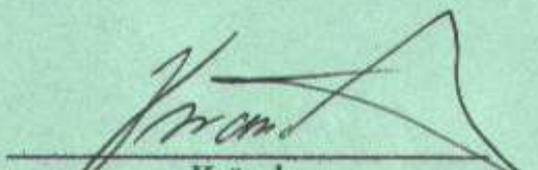
Der Schwerpunkt des Übungsplatzaufenthaltes, das Schießen der BK-Üb 1 und BK-Üb 2 mit den OA's und den Soldaten der Kompanie wurden im vollen Umfang Rechnung getragen. Insgesamt haben diese Übungen erfolgreich geschossen :

- 17 Offizieranwärter
- 3 Kadetten
- 2 Reserveoffiziere
- 11 Richtschützen W 10

Parallel zum Panzerschießen wurde das Ausbildungsbiwak (5./6. Dienstmonat) durchgeführt. Hierbei nahmen alle Soldaten an Gruppengefechtsschießen bei Tag und Nacht, an Handgranatenwerfen und am Belehrungssprengen teil.

„Ob die Ausbildung der Richtschützen gut ist“ merkte General Sauer bei der Besichtigung der Kompanie an „sieht man an den Löchern auf der Scheibe.“

**Es waren am Ende des IV. Quartals sehr viele Löcher
bei der 5. Kompanie zu verzeichnen !**


Kränzke
Hauptmann und Kompaniechef

Quartier:

Zimmer werden bereithalten im:

1. Hotel Kaiserhof, Warburgallee 2, Nähe Bahnhof, Parkplatz am Hotel
Tel. 0 36 91 / 213513

2. Hotel Logotel, Karl-Marx-Straße 30

Das Logotel liegt zwischen Innenstadt und Eisenbahn/Rennbahn, Anfahrt mit Pkw ab Autobahnausfahrt Eisenach West wie zum Friedhof bis Hörselbrücke, dort geradeaus bis Unterführung, dann 1. Straße links ist die Karl-Marx-Straße, Parkplatz am Hotel. Tel. 0 36 91 / 23 50

Zimmerbestellungen in beiden Hotels unbedingt bis spätestens

20. September 1997 – schriftlich – Kennwort: Pz.Rgt 2.

Reisebeihilfe aus der „Regimentskasse“ ist möglich.

Zu-/Absagen auf beil. Karte bis zum 30. September 1997 absenden.

Evtl. Rückfragen an: Chr. von Lucke, Köln, Tel. 02 21 / 38 32 98 oder

M. Hagelücken, Erfstadt, Tel. 0 22 35 / 4 26 07

Auf Wiedersehen in Eisenach

Panzer-Regiment 2

Eisenach

7. (preuss.) Reiter-Regiment

Breslau und Lüben in Schlesien



Einladung

Chowski

Nach der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes
findet das 5. Regimentstreffen in unserer
alten Garnisonstadt Eisenach
am Sonnabend, dem 18. Oktober 1997, und
am Sonntag, dem 19. Oktober 1997, statt.
Wir geben uns die Ehre, die ehemaligen Angehörigen
unserer Regimenter mit ihren Familien
sowie eine Abordnung
des Panzerbataillons 84, Lüneburg,
hierzu einzuladen.

v. Lucke

Hagelücken

Sonnabend, den 18. Oktober 1997

14.00 Uhr Versammlung auf dem Friedhof der Stadt Eisenach,
Friedhofstraße, an unserem Gedenkstein auf dem
Ehrenfriedhof zu einem Totengedenken
mit Kranzniederlegung.

anschließend:
Kameradschaftliches Beisammensein im Hotel Kaiserhof,
Wartburgallee 2, am Nikolaitor.

Sonntag, den 19. Oktober 1997

10.00 Uhr Frührschoppen im Hotel Kaiserhof, Kaiserkeller,
Ausklang und Heimreise

Besondere Hinweise:

Der Friedhof liegt im nordwestlichen Stadtteil nördlich der Hörsel.

Anreise von der Autobahn:

Abfahrt Eisenach-West in Richtung Stadt – hinter der links gelegenen Kaserne
links ab in die Ernst-Thälmann-Straße – an den Blocks unserer Panzerkasserne
entlang bis zum Ende der Straße zur Mühlhäuser Straße – rechts ab Mühlhäu-
ser Straße bis vor Hörselbrücke – links ab in Friedhofstraße zum Hauptein-
gang, Friedhof auf linker Seite.

Anreise aus der Stadt mit PKW:

Am Bahnhof durch Unterführung links vom Bahnhof – hinter Unterführung
links ab, am Bahndamm entlang Rennbahn (B 84) bis zur Ampelkreuzung am
ehemaligen Gasthof „Grüner Baum“ – rechts ab Mühlhäuser Straße bis zur
Hörselbrücke – hinter Hörselbrücke rechts ab in Friedhofstraße bis Hauptein-
gang, Friedhof auf linker Seite.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Bahnhof mit Bus Linie 1 und 2 zum Friedhof. Bus verkehrt viertelstündlich,
Fahrzeit ca. 15 Minuten.

Bitte wenden

Kranzniederlegung in Eisenach



Kranzniederlegung in Eisenach



Kranzniederlegung in Eisenach



November

- 04.11.** **Bremstest Porsche gegen Leopard 2
Zusammenarbeit von PzBtl 84 und der
Auto-Bild-Zeitung**
- 02.-07.11.** **Zentrale Truppenausbildung 4. SFOR-**
09.-14.11. **Kontingent in Hammelburg**
4./84 stellt Ausbilderunterstützung
- 15.-28.11.** **TrpÜbPl-Aufenthalt der 5./84 in Kletz**
- 29.11.** **Adventsball**

Wer steht schneller?

Leo will es allen zeigen. Der beste Panzer der Welt kennt keine Gegner. Selbst das Gefecht mit einem Porsche 911 scheut er nicht, der Leopard 2/A4. Befehl: Stillgestanden! Scheinwerfer geradeaus. Wir erleben ein Brems-Manöver der Extraklasse



Zeit und Verzögerung werden fotoelektronisch erfaßt

Brems-

Dierks steigt in die bei Tempo 70 wollen Schwermetal im Prinzip; nach vorne. Mit gedankkraft stampft der webel aufs Bremsfolgt, überönt selbst de Schrauben des ler-Diesels. Es knarzt und kracht entsetzde ein umstürzender in einem Haufen schlagen. Dann steht stramm. Die Kette tinkt nach Gummi.

Panzerbataillon 84 in Lüneburg. Wo sonst Rekruten für den Ernstfall üben, steht heute Heavy Metal an. Der Tagesbefehl lautet. Auto Bild schlagen, mit einem Leopard-2-Panzer schneller stoppen als ein Porsche Turbo. Der Sportwagen gilt mit einem Bremsweg von 36 Metern aus Tempo 100 als Meister der Verzögerungs-Taktik. Zweck der Aktion: das enorme Steh-Vermögen des Panzers deutlich machen.

Denn immer wieder geraten Autofahrer in haarige Situatio-

nen, wenn die Bundeswehr im Herbst zum Manöver ausrückt und ganze Kolonnen von Kettenfahrzeugen über öffentliche Straßen rumpeln. „Oft kleben einem Drängler und Lückenspringer am Heck“, klagt Kompanie-Chef Bernd Kottmann. Nicht ahnend, daß Panzer aus niedrigem Tempo innerhalb weniger Meter stoppen können. Dabei machen die Ungetüme eine höfliche Verbeugung, tauchen vorne ein und heben das Heck. Da biste platt...

Mindestens ebenso eigenwillig wie das Fahrverhalten erscheinen die stark gestutzten Anweisungen, die der Leo-Lenker per Sprechhaube vom Kommandanten (sitzt im Gefechtsturm) empfängt. Heißt es etwa „Anhalten!“, muß der Panzer ganz sachte zum Stehen gebracht werden. „Halt!“ hingegen verlangt nach einer absoluten Notbremsung. Dazwischen gibt es nichts. „Durch Mißverständnisse hat schon mancher Kommandant in die eiserne Ringschiene gebissen“, weiß Joachim Dierks, der mittlerweile 14



Gib Gummi:
Die Kettenpolster des Leo hinterlassen schwarze Striche auf dem Asphalt. Der Elfer nicht. Er bremst mit ABS

PORSCHE 911 TURBO

nder-Boxermotor, hinten längs, eine obenliegende Zylinderreihe, zwei Turbolader, Ladeluftkühler, 3600 cm³ Zylinderinhalt, Bohrung x Hub 100,0 x 76,4 mm, Pleuellänge 8,0:1, Leistung 300 kW (408 PS) bei 5750/min, Drehmoment 540 Nm bei 4500/min, elektronische Einspritzung, Sechsganggetriebe, permanenter Allradantrieb, Vorderrad-Allradantrieb, Einzelradaufhängung, Querlenker, Federstab, innenbelüftete und gelochte Scheibenbremsen, vorne 225/40 ZR 18, hinten 285/30 ZR 18, Tankinhalt 60 Liter, Länge/Breite/Höhe 4245/1795/1285 mm, Leergewicht 1600 kg, Zuladung 320 Kilo, 0-100 km/h 4,3 s, Spitze 290 km/h, Verbrauch 15,7 l/100 km (Super plus), Preis 222500 Mark

Bremsweg aus:	Meßwerte
30 km/h	3,7 m Porsche 911 Turbo
	5,6 m Leopard 2/A4



Manöver

Wie seine Kameraden hat Dierks vor den Messungen voll auf den Panzer gesetzt – und liegt am Ende doch daneben. Dank Vier-Kolben-Festsattel-Bremsanlage und ABS gewinnt der Porsche Turbo den Vergleich – wenn auch knapp (siehe Grafik).

Unterm Strich sind die Verzögerungswerte des Monstrums allerdings gewaltig. Aus Tempo 70 steht der Leo fast so schnell wie ein Golf IV (20,3 Meter). Zum Vergleich: Ein Nissan Terrano II (25 m) oder Mercedes' High-Tech-Laster Actros (30,1 m) bremsen um Klassen schlechter.

„Im Prinzip haben wir eine handelsübliche Retarder-Strömungsbremse aus dem Lkw-Bereich eingebaut“, sagt Heinz Schulze, Techniker beim Münchner Leo-



die Panzer-Ketten auf gut drei Quadratmetern Asphalt-Kontakt – die Fläche eines Gästeklos.

Bremswerte hin oder her: In der Disziplin Image slegt der Leo haushoch. Während ein 911er heute kaum noch Aufsehen erregt, ist Leo ungeteilte Aufmerksamkeit sicher. Des Rekruten heimlicher Traum: einmal im Syl-

Wen stört es da, daß sich das Interieur sachlich-schlicht gibt, die Rundumsicht eine Katastrophe ist und außer „Flecktarnanstrich“ keine weitere Farbe in der Aufpreisliste steht? Niemanden, der sechs Millionen Mark statt in drei Jugendstilvillen lieber in einen Leopard 2 steckt. Gute Kontakte vorausgesetzt:



LEOPARD 2/A4

Zwölfzylinder-V-Motor (Diesel), hinten längs, zw. de Nockenwellen pro Zylinderreihe, zwei Turbokühler, Hubraum 47600 cm³, Leistung 1100 kW/2600/min, maximales Drehmoment 4700 Nm. Viergangautomatik (hydromechanisches Wech- und Lenkgetriebe), zwei Antriebszahnkränze in stabfederung, Lamellenreibungsdämpfer mit Endanschlägen, hydrodynamische Bremse, zwei Sen, Kettenauflagelänge 4945 mm, Kettenbreite Inhalt 1160 Liter. Länge/Breite/Höhe 7720/3700

Panzerbataillon 84 tanzte in die Nacht

Oberstleutnant Rolf Gaus lockte mit seiner Frau Jutta beim Adventsball des Panzerbataillons 84 im Kasino der Schlieffen-Kaserne die Paare aufs Tanzparkett. Bis morgens um vier Uhr schwofen die Gäste der Panzersoldaten zur Musik von „Party Time“. Mehr als 200 Gäste begrüßte Kommandeur Gaus zu dem Traditionsball. Darunter der Kom-

mandeur der Panzergrenadierbrigade 40, General Sauer aus Schwerin, dem die Lüneburger unterstellt sind, aber auch der amtierende Chef und ein ehemaliger Kommandeur der belgischen Pateneinheit. Stärken konnten sich die Gäste an kalten Platten sowie einem riesigen Kuchen, der mit dem Bataillonswappen verziert war. Fo: ta





Adventsball 1997

Impressionen





Adventsball 1997

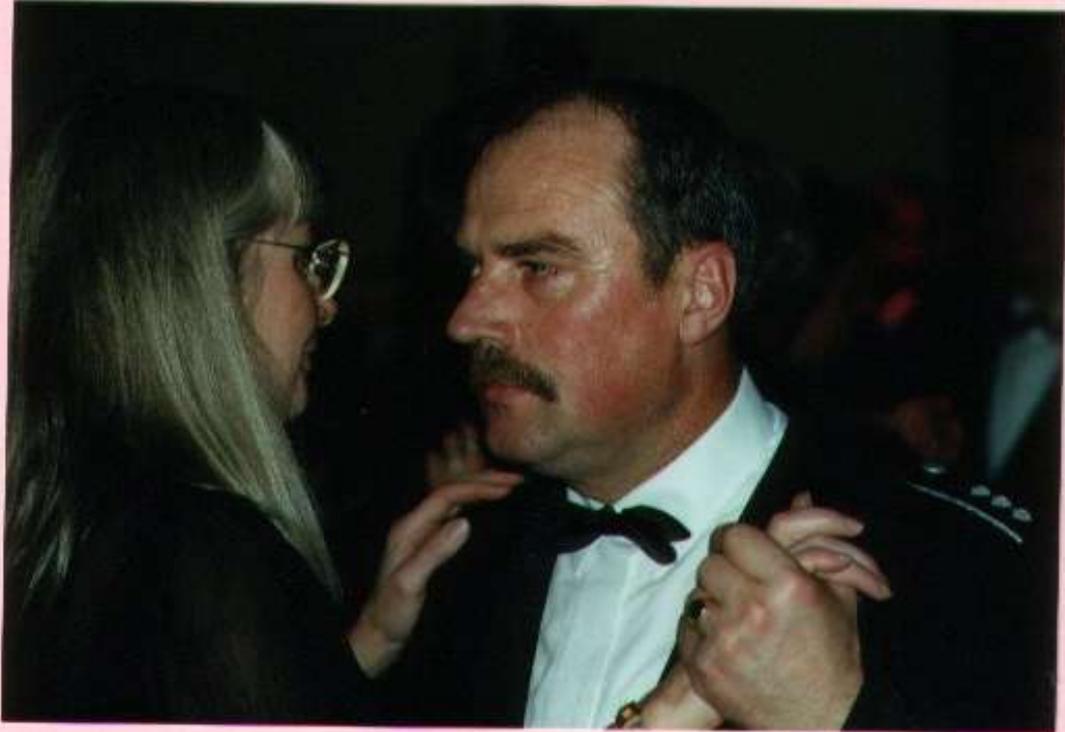
Impressionen





Adventsball 1997

Impressionen





Adventsball 1997

Impressionen





Adventsball 1997

Impressionen



Kameradschaft Panzerregiment 2 Eisenach

Köln, im Dezember 1997

Verehrte Damen, liebe Kameraden des 7. (preuss.) Reiterregiments und des Panzerregiments 2!

Wer geglaubt hatte, der Oktober sei für ein Regimentstreffen nicht geeignet, wurde am 18./19. Oktober 1997 in Eisenach eines Besseren belehrt.

Wie gewohnt, tiefblauer Himmel und strahlende Sonne begleitete uns bei der Versammlung auf dem Ehrenfriedhof der Stadt Eisenach. Etwa 120 Personen hatten sich pünktlich eingefunden, darunter Walter Siebenhaar und Alfred Hain, jeweils im Alter von 89 Jahren, sowie eine Abordnung des PzBtl 84 – Lüneburg – unter Führung des Kommandeurs, Oberstleutnant Rolf Gaus.

Eingerahmt in ein ökumenisches Gedenken hielt in diesem Jahr an unserem 1993 eingeweihten Gedenkstein unser Regimentskamerad Manfred Hagelüken die Gedenkansprache, an deren Ende die Namen der verstorbenen Kameraden verlesen wurde.

Ein Trompeter intonierte „Ich hat einen Kameraden ...“, während die Kameraden Kleysteuber – Hörselgau – und Neumann – Sarstedt –, beide ehem. Meldezug II. Abtlg., und die Oberleutnante Hoffmann und Böhme – PzBtl 84, die Kränze am Stein niederlegten, an dem die Hauptleute Kottmann und Kränzke die Ehrenwache hielten.

Das Hotel Kaiserhof bot uns auch diesmal einen würdigen Rahmen für das anschließende kameradschaftliche Beisammensein.

Hier ergriff Generalleutnant a.D. Peter v. Butler, noch beim Reiterregiment 7 in Breslau eingetreten und 1938/39 Kompaniechef der 5./PzRgt 2 das Wort.

In seiner bewegenden Ansprache nahm er auch deutlich zu den Angriffen auf die Wehrmacht Stellung und schloß mit den zu Herzen gehenden Worten: „Mein Regiment – meine Heimat – Panzerregiment 2“. Wir erhoben uns von den Plätzen und hörten unseren Regimentsmarsch. „Des Großen Kurfürsten Reitermarsch“.

Unser Kamerad Heinz Schade aus Falken bei Eisenach, dankte uns allen, die wir hier zusammen gekommen waren.

Eine freundliche, aufmerksame Bedienung sorgte für das leibliche Wohl, während sich die Gespräche zwischen uns alten Panzer 2ern und den jungen Panzersoldaten bis weit nach Mitternacht hinzogen.

Der sonntägliche Frühschoppen war leider nur spärlich besucht. Es hat sich herausgestellt, daß zu den Eisenacher Treffen eine größere Teilnehmerzahl kommt, besonders auch aus den neuen Ländern. Wir werden auch älter, und so müssen auch wir davon Kenntnis nehmen, daß immer weniger zusammenkommen werden. Ich denke dabei an die vielen Absagen, meist aus gesundheitlichen Gründen, in diesem Jahr.

So haben wir beschlossen, im kommenden Jahr das Regimentstreffen 1998 wiederum in Eisenach, im Herbst, zu planen.

Es sei mir erlaubt, des am 26. Februar 97 im Alter von 89 Jahren gestorbenen Helmut Kreisel besonders zu gedenken.

Helmut Kreisel hatte unmittelbar nach dem Krieg seine alten Breslauer Reiterkameraden ausfindig gemacht und anschließend mit uns größere und kleinere Treffen, meist in Wiesbaden, organisiert. Wir alle haben ihm für seine Arbeit am Zusammenhalt unserer Regimenter zu danken.

Bei der Trauerfeier war eine Abordnung unserer Regimenter und des Lüneburger Bataillons vertreten.

Am 8./9. März fand beim PzBtl 84 der jährliche „Regimentsabend“ statt, an dem von uns teilnahmen: Günther (Sohn und Enkel), v. Grolman, Hagelüken, Hein, Kluth, Köhler, v. Lucke, Neumann, Dr. Poggel, Schade, Scheidemann, Stein, v. Zittwitz.

Die „Regimentskasse“, Postbank Köln, Kto.-Nr. 2331 12-505, BLZ 370 100 50 dankt für Ihre Spenden. Das Konto läuft unter meinem Namen und dient ausschließlich unserer Kameradschaft. Auch nach meinem Umzug bleibt es bestehen.

Die Ansprachen von Manfred Hagelüken, Peter v. Butler und Kommandeur PzBtl 84, Oberstleutnant Rolf Gaus, sind im folgenden abgedruckt.

Ihnen wünsche ich Gesundheit, frohe Festtage und ein friedvolles Jahr 1998.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr



Regimentstreffen am 18. Oktober 1997 in Eisenach Ansprache auf dem Friedhof, Totengedenken

Sehr geehrte Gäste, liebe Kameraden!

Es ist ein guter Brauch und für uns auch eine Verpflichtung, daß wir die Regimentstreffen in unserer ehemaligen Garnisonsstadt Eisenach mit dem Gedenken an unsere toten Kameraden, nur unweit unsrer ehemaligen Panzerkaserne auf dem Eisenacher Friedhof an dem für unsere Toten im Jahre 1993 errichteten Gedenkstein beginnen.

Im Namen unseres Regimentskameraden Oberst a.D. Christian v. Lucke heiße ich Sie zu unserem 5. Eisenacher Regimentstreffen herzlich willkommen.

Wir sind Herrn Pfarrer Dr. Egenolf von der Eisenacher Katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth sehr dankbar für die Mitgestaltung dieser Gedenkfeier gemeinsam mit unserem Regimentskameraden Militärdekan a.D. v. Zittwitz. Die ökumenische Verbundenheit hat unser Regiment stets ausgezeichnet.

Als wir direkt nach der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes im Oktober 1990 den Entschluß faßten, hier in Eisenach für unsere gefallenen Kameraden ein sichtbares Mahnmal zu errichten, sind wir bei der Eisenacher Stadtverwaltung sofort auf Verständnis gestoßen.

Der Oberbürgermeister der Wartburgstadt Dr. Brodhun und sein persönlicher Referent, Herr v. Boyneburgk, haben sich damals im Stadtrat sehr für unser Anliegen eingesetzt.

Herrn v. Boyneburgk können wir heute in unserer Mitte begrüßen und sagen ihm Dank.

Unser Willkommensgruß gilt auch der Leiterin der Friedhofsverwaltung, Frau Koch. Sie, sehr geehrte Frau Koch, standen uns damals bei unserem Vorhaben mit fachkundigem Rat und tätiger Hilfe zur Seite. Auch für dieses Treffen haben Sie wieder vorbereitend mitgewirkt und u.a. für Sitzmöglichkeiten gesorgt. Herzlichen Dank!

Erlauben Sie mir in diesem Zusammenhang die Bemerkung, daß die Stadt Eisenach, besonders die Friedhofsverwaltung, diesen Soldatenfriedhof nach dem Kriege in einem würdigen Zustand erhalten hat, wie wir bei unserem ersten Besuch kurz nach der Wende feststellen konnten.

Hierfür gilt auch heute den damals dafür Verantwortlichen Dank.

So stehen wir auf diesem den Toten der beiden letzten großen Kriege gewidmeten Teil des Eisenacher Hauptfriedhofs angesichts des Ehrenmals für die Gefallenen des 1. Weltkrieges, inmitten der Einzelgräber von Toten beider Weltkriege und in Nachbarschaft zu den Gräbern der bei Bombenangriffen getöteten Eisenacher Bürger sowie zu Soldatengräbern unserer ehemaligen Kriegsgegner.

Es ist uns eine Ehre, daß, wie schon bei den vergangenen Treffen, wiederum eine Abordnung unseres Lüneburger Patenbataillons, PzBtl 84, unter der Führung des Kommandeurs Oberstleutnant Gaus hierher in unsere ehemalige Garnisonsstadt gekommen ist. Auch begrüßen wir zwei ehemalige Lüneburger Bataillonskommandeure. Dieses stolze Bataillon hat uns vor mehr als 3 Jahrzehnten in Lüneburg eine zweite militärische Heimat gegeben, denn Eisenach blieb uns verschlossen. Dort in Lüneburg pflegten die Soldaten des Bataillons seit nunmehr 22 Jahren im Kasernenbereich eine würdige Anlage mit einem Findling aus der Heide als Gedenkstein für unsere toten Regimentskameraden. Ausdruck der Verbundenheit mit den jungen Soldaten ist auch, daß, wie schon in den Vorjahren, zwei Offiziere hier während dieser Gedenkfeier Ehrenwache bezogen haben.

Wir wollen nun still werden und uns an die erinnern, mit denen wir oftmals über Jahre, mit einigen aber auch nur kurze Zeit, verbunden waren. Wir haben gedient, wir haben gekämpft, wir haben Strapazen ertragen, aber wir haben gemeinsam auch die Stunden der Ruhe, der Geselligkeit und des Frohsinns genossen. Sie alle waren wie auch wir lebensbejahende und lebensfrohe junge Menschen.

Wir denken an die Kameraden der Panzerbesatzungen, die dahingerafft wurden, während wir überleben durften; wir denken an die Fahrer und Beifahrer der Versorgungsfahrzeuge, die Kradmelder, die Panzerwarte der Instandsetzungstrupps der Kampfkompanien und in den Werkstattkompanien, die Soldaten aller Dienstgrade in den Stäben, die in Erfüllung ihrer Pflicht ihr Leben lassen mußten, und wir denken an die Sanitätssoldaten aller Dienstgrade, deren Aufgabe es war, Leben zu retten und zu erhalten. Ungeachtet der eigenen persönlichen Gefährdung bargen sie Verwundete, versorgten sie, brachten sie zum Verbandspplatz, wo Ärzte unermüdlich tätig waren. Manch einer gab sein Leben bei kameradschaftlicher Hilfe.

Wir gedenken auch derer, die zwar im Kampf überlebt haben, dann aber in der Kriegsgefangenschaft, oftmals lange Jahre, nachdem die Waffen schon schwiegen, den Entbehungen und Krankheiten erlegen sind.

Es entspricht auch soldatischer Tradition und Ritterlichkeit, derer zu gedenken, die als unsere Kriegsgegner im Kampfe gegen uns ihr Leben lassen mußten.

Wir haben unseren Gefallenen und an den Folgen des Krieges gestorbenen Kameraden gelobt, sie nicht zu vergessen, als wir im Augenblick ihres Todes im Einsatz oder in der Gefangenschaft bei ihnen waren oder als wir sie auf den Schlachtfeldern Polens, Frankreichs, Rußlands, Italiens oder schließlich wiederum an der Ostfront, in den letzten Wochen auch in der Heimat begraben haben.

Sie haben, ebenso wie wir, die wir das Glück hatten und die Gnade erfuhren, das Völkerringen zu überleben, getreu ihrem Eide für das Vaterland gekämpft in dem Bewußtsein, einer gerechten Sache zu dienen. Daß Idealismus und Einsatzwille mißbraucht worden sind, hat sich später erwiesen.

Wir haben nicht nur die Pflicht, unseren Kameraden das gute Andenken zu bewahren, sondern – wie leider die jetzt jüngsten Jahre mit ihrem eigenen, nicht gerade idealen Zeitgeist lehren – ihnen ihre Ehre nicht rauben zu lassen. Die Toten können die unqualifizierten Angriffe und nicht haltbaren Vorwürfe gewisser Interessengruppen nicht mehr zurückweisen. Sie können den diese Anschuldigungen vorbringenden, wohl ideologisch verblendeten Personen, denen zudem das eigene Erleben derartigen Zeitgeschehens fehlt, nicht mehr antworten. Hier sind wir in die Pflicht genommen – auch im Sinne unserer jungen Soldaten in der Bundeswehr!

Die Toten mahnen!

Sie mahnen zum Frieden und zur Versöhnung. Sichtbare Mahnmale sind die Gräber und Soldatenfriedhöfe aller kriegführenden Staaten auf den ehemaligen Kriegsschauplätzen.

Dank gebührt dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge für seinen Einsatz zur Herrichtung und ständigen Pflege deutscher Soldatenfriedhöfe und Gedenkstätten in der Welt, seit der großen politischen Wende nun auch auf den Schlachtfeldern und an den Stätten der Kriegsgefangenenlager in Osteuropa.

Wir heißen willkommen vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge den Geschäftsführer des Landesverbandes Thüringen, Herrn Eberhard Schwartze.

Versöhnung der Soldaten aller am Kriege beteiligten Staaten hat längst stattgefunden, wie die zahlreichen Partnerschaften von Frontkämpferverbänden und Kameradschaftsbünden, die vielen persönlichen Beziehungen mit ehemaligen Kriegsgegnern und die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge beweisen. Ein kleines Beispiel aus eigenem Erleben während meiner langjährigen sowjetischen Kriegsgefangenschaft kennzeichnet die schon frühe Versöhnungsbereitschaft:

Herbst 1946. Etwa 300 deutsche Offiziere leben unter widrigen Verhältnissen in einem Kriegsgefangenenlager im Kaukasus und arbeiten im Straßenbau. Ein dort tätiger russischer Vermessungsingenieur ist an seinem maßgeschneiderten Militärmantel ohne Dienstgradabzeichen unschwer als ausgeschiedener sowjetischer Offizier zu erkennen. Er benimmt sich völlig korrekt, beteiligt sich nicht an Schikanen, aber von ihm geht eine kaum zu beschreibende persönliche Kälte aus. Er spricht während des sehr langen Arbeitstages, an dem man ihm als Meßgehilfe zugeteilt ist, kein Wort. Dann erkennt er in mir an meiner zu der Zeit noch vorhandenen schwarzen Uniform, den Panzersoldaten und spricht mich an. Wir stellen fest, daß er vom Beginn des Rußlandfeldzuges 1941 an bis Stalingrad 1942 als russischer Panzeroffizier zu gleichen Zeiten an gleichen Orten wie unser Regiment gekämpft hat. Von dem Tage an behandelt er mich freundlich als den Panzerkameraden der anderen Seite.

Die Mahnung zum Frieden geht an die Politik aller Richtungen in allen Staaten. Mögen sie so handeln, daß gewaltsame Auseinandersetzungen auch in Zukunft vermieden werden. Zwar leben wir in Deutschland seit einem halben Jahrhundert im Frieden dank einer auf Ausgleich und Frieden bedachten Politik im westlichen Bündnis. Auch sind die Spannungen mit den Staaten des ehemaligen Ostblocks abgebaut, und dennoch liegen Schauplätze von Waffengängen und erheblichen Unruhen nicht weit entfernt. Bisher ist es der Politik gelungen, eine Ausweitung der Konflikte wenigstens in Europa zu verhindern.

Soldaten vieler Nationen, auch unserer Bundeswehr, u.a. auch einzelne aus dem PzBtl 84, wurden sowohl für humanitäre Aufgaben als auch zur Stabilisierung der Verhältnisse in den Kriegs- und Krisengebieten eingesetzt. Es ist also auch der Soldat, dessen sich die Politik bei Konflikten bedienen muß. Er hat dann getreu seinem Eid oder seines Gelöbnisses wiederum mit seinem Leben einzustehen. Möge Gott verhindern, daß irgendwann wieder das eintritt, was wir erlebt haben und was die Opfer gefordert hat, derer wir heute gedenken.

Aus unseren Reihen, die wir Dank der Gnade Gottes das letzte große Völkerringen haben überleben dürfen, und aus den Reihen unserer Bundeswehrkameraden vom Lüneburger PzBtl 84, sind seit unserem letzten Regimentstreffen wieder einige Kameraden in die Ewigkeit abberufen worden.

Ihre Namen wird unser Regimentskamerad Wilhelm v. Zittwitz jetzt verlesen.

Der gefallenen und verstorbenen Kameraden wollen wir im Gebet gedenken.

Die Kameradschaft Panzerregiment 2 und 7. (preuss.) Reiterregiment hat den Tod folgender Kameraden zu beklagen, die im Jahr 1997 und in vorangegangenen Jahren gestorben sind:

*Helmut Kreisel
Heinrich Merz
Horst Ohrloff
Erich Bonsack
Max Kluge
Erdmann Gabriel
Hans Flick
Heinz Siegmund
Karl Vogel
Walter Molitor*

*Erwin Kranz
Hermann Schröter
Gottfried Hehn
Karl Rosenstiel
Johannes Siebenhaar
Albert Lifferth
Friedrich Wilhelm v. Mellenthin
Heinrich Kraut
Herbert Greth
Ferdinand v. Foerster*



Eisenach, 18.10.1997:

Totengedenken, Regimentstreffen nach der Kranzniederlegung
Hptm. Kränzke (li), Hptm. Kottmann (re)



Eisenach, 18.10.1997:

Regimentstreffen Pz. Rgt. 2 im Kaiserhof
von links nach rechts: Wilhelm v. Zittwitz, General Peter v. Butler, Siegfried Stein, Jobst v. Wagner



Eisenach, 18.10.1997:

Versammlung zur Gedenkfeier auf dem Friedhof



Eisenach, 18.10.1997:

Kranzniederlegung

Es ist schon ein **kleines Jubiläum**, liebe Freunde, wenn wir heute zum 5. Mal hier in Eisenach zusammenkommen dürfen.

- Wir, die Familie der Panzer 2er,
- unsere Kameraden und Partner des PzBtl 84
- und unsere Gäste, Freunde des Regiments.

Es ist schön, daß so viele – über 120 – den Weg hierher finden konnten.

Unsere Gedanken mögen noch der **Gedenkstunde** auf dem Friedhof nachsinnen, die Worte Manfred Hagelükens nachklingen lassen, die Andacht, das Gebet im Gedächtnis tragen; die Freunde vor Augen haben, deren Namen verlesen wurden und die nun nicht mehr unter uns sind. Und immer noch **suchen wir die Gesichter der vielen Kameraden**, für die unser Gedenkstein steht – hier auf dem Friedhof der Garnisonsstadt, wie auch in Lüneburg. Jeder sucht in Gedanken seine Kameraden. Ich suche meinen Cheffahrer der 5. Kp.; suche meinen Funker, der mich aus dem abgeschossenen Panzer rettete, suche meinen jüngeren Bruder.

Die **Toten** des Krieges **mahnen** zu Frieden und Versöhnung, so hörten wir, so haben wir gelobt. Und da möchte ich einem Dank Ausdruck geben, einem **Dank** für die Entwicklung, die wir alle in letzter Zeit erleben – vielleicht auch ein wenig mitgestalten – durften. Der Dank, den ich empfinde, will sagen: Auch die **Opfer** des letzten Krieges waren **nicht umsonst**. Denn keine Nation will nochmals solch einen Krieg, nochmals solche Opfer erleben. Es mag lang gedauert haben, aber aus verfeindeten Nationen wurden gute Nachbarn, teilweise sogar Freunde. Ist das nicht ein Sonnenstrahl über den Gräbern der Kriegsoffer?

Aber zu Frieden und Versöhnung gehört auch Fairness, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit – und da möchte ich den **Zeitgeist** der sogenannten **Vergangenheitsbewältigung** in unserem eigenen Lande ansprechen. Ich will mich bemühen, möglichst ausgewogen zu sein.

Den Angehörigen unseres Regimentes ist wohl gemeinsam, daß die meisten von uns erst am Ende des langen Krieges das ganze Ausmaß der Verbrechen dieser Zeit erkannten. Die wenigen meiner Freunde, die es rechtzeitig erkannten und die ihr Gewissen zum Handeln trieb, büßten es mit ihrem Leben.

Es ist auch sicher richtig, daß in unserer Wehrmacht oder aus ihr heraus Verbrechen begangen wurden. Richtig ist ebenso, daß diesen Verbrechen andere Verbrechen der alliierten Siegermächte gegenüberstehen, wobei nicht nur die Rote Armee gemeint ist. Richtig ist auch, daß eine solche Gegenüberstellung zwar Vorgänge der damaligen Zeit wiedergibt, aber keine Entschuldigung bringt. Über Fragen der Schuld, über Bewertungen und über die Ehre der jeweiligen Streitkräfte kann also debattiert werden, das kann klären. Unser Regiment braucht eine solche Diskussion niemals scheuen.

Tendenziös aber ist, einseitig Verbrechen darzustellen, wie in der **unseligen Wehrmacht-Wanderausstellung**, deren Bilder historisch nicht immer überprüfbar sind, und die vor allem unfair und wohl gewollt verallgemeinernd die Wehrmacht mit ihren vielen Millionen Soldaten in die verbrecherische Ecke stellt. – Natürlich wurde auch ich beim Betrachten dieser Bilder innerlich angepackt, mehr noch fast durch das Entsetzen der meist jungen Betrachter.

Und doch: Diese Art der Ausstellung ist Verdummung und bewußt unfair, um nicht zu sagen infam.

Unser Rgt-Kamerad Otto Soltmann, Botschafter a.D., hat zu dieser Ausstellung seine Gedanken zu einer kleinen Schrift zusammengestellt, die bei Christian Lucke vorliegt.

Ich meine auch, Vergangenheit kann nicht **bewältigt** werden. Sie liegt hinter uns wie ein Urgestein, man kann sie nicht ändern. Man muß sich ihrer mit allen Höhen und Tiefen bewußt sein und – hoffentlich – aus ihr lernen.

Der jungen Generation aber und den jungen Soldaten der Bundeswehr kann ich nur sagen: Lassen Sie sich nicht verunsichern, Sie stammen **nicht** von einer Generation von Verbrechern ab! Die Soldaten-Generation Ihrer Großväter oder Väter war keine Generation von Verbrechern. Um es mit dem französischen Präsidenten Mitterand zu sagen: Wir liebten unser Vaterland – und versuchten, unsere Pflicht zu tun.

Und was unsere **Pflicht** war, das hatten die Pz-Zweier **hier gelernt, hier in Eisenach**, und – das gilt für die Ausbildung im Kriege – bei der Ersatz-Abt. in Erfurt. Gelernt und gelehrt wurde es in dem Geist der guten soldatischen Tradition, die wir aus dem Schlesischen Reiter Rgt 7 und dem thüringischen Kraftfahr-Lehr Kdo Ohrdruf übernommen hatten. Festgefügt zum Rgt-Verband mit seinem hervorragenden Unter-Führer-Korps, seinem Offz.-Korps, das der heutigen inneren Führung oft Lehrmeister hätte sein können, und seinen erfahrenen Kommandeuren Prittwitz, Keltsch und Voigt, streng, fürsorglich und verehrt zugleich.

4 Jahre im Frieden hier in dieser schönen Garnison im Herzen Deutschlands waren dem Rgt gegönnt. 5 ½ Jahre der Bewährung im harten Krieg folgten. So durfte unser Panzer-Rgt 2 **nicht einmal 10 Jahre alt** werden, bis sein Schicksal erfüllt war.

Und doch **besteht das Rgt weiter**, hier und heute noch sichtbar. Es lebt in den Herzen von vielen, in der Erinnerung natürlich, in der Freundschaft, in der Prägung, die wir in uns tragen.

Getragen wird das Fortbestehen dieser Rgt-Kameradschaft – und das wissen wir in Dankbarkeit – durch unseren guten Geist Christian Lucke, zusammen mit Manfred Hagelüken.

Getragen auch und ermöglicht wurde es durch unser Paten-PzBtl 84, das uns jahrzehntelang in Lüneburg Heimat gab und gibt. Dafür sind wir von Herzen dankbar, und das möchte ich Ihnen, lieber Herr Gaus, Ihren beiden Herren Kdr.-Vorgänger und der starken Abordnung des Btl nochmals ganz ausdrücklich sagen – auch wenn Sie es heute schon einmal hörten. Und ich denke bei diesem Dank auch an die Ansprache, die Sie, Hptm. Kottmann, im vorigen September bei der Kranz-Niederlegung hielten. Ich möchte den Dank besonders auch deshalb deutlich machen, weil ich um die Grenzen des Umgangs mit Tradition für die Bundeswehr weiß.

Getragen wird unsere Kameradschaft auch – das möchte ich betonen – durch die, die hier auf dieser Seite des ehemaligen eisernen Vorhangs den Geist des Rgt in sich bewahrten.

In unserem Rgt – wie in seinen Stamm-Verbänden – hatten wir gelernt, was Ritterlichkeit ist, was Achtung vor dem Nächsten, was Selbstzucht und Disziplin. Schon mein Rekruten-Ausbilder Helmuth Kreisel hatte es mir eingeprägt. Wir hatten gelernt, daß bei aller Wichtigkeit der fortschreitenden Technik doch der Mensch **über** der Technik steht.

Wir hatten die Tugenden gelernt, die wir mit **guter soldatischer Tradition** meinen und die alle Soldatengenerationen verbinden, die also die Brücke schlagen von Vergangenheit über Gegenwart in die Zukunft. Es sind keine hohlen Begriffe, sie müssen gelebt werden, im Einsatz erst recht: Diese Kameradschaft und Treue, Pflichtbewußtsein, Einsatzbereitschaft und Gehorsam, Verantwortung und Fürsorge, Tapferkeit und der fast unmoderne Begriff der Bereitschaft zum Dienen, seinem Vaterland, seinem Volk gegenüber. Diese Tugenden ergänzen sich, keine darf fehlen. Im Krieg waren sie für uns lebenswichtig, wir mußten ihnen vertrauen können, also **mußten** wir sie **leben**. Und ich möchte hinzusetzen: Wer versucht hätte, sich ihnen zu entziehen, hätte die Gemeinschaft gefährdet. Darum auch verstehe ich nicht, wie man Deserteuren Denkmäler setzen kann.

Ein Rgt, ein Truppenteil, **wird** den Soldaten **zur Heimat**. Ein gutes Rgt wird zu einer Heimat, einer Gemeinschaft, die man nicht missen möchte.

Das Heimatgefühl, die Bindung zur Rgt-Gemeinschaft war so stark, daß es fast die schlimmste Drohung war, wenn einem Abkommandierten oder einem Verwundeten gesagt wurde: Du kommst nicht wieder zum Panzer Rgt 2. Ich selbst empfand auch nach meiner Versetzung diese Bindung zum Rgt, dieses Heimatgefühl, noch so stark, daß es für mich selbstverständlich war, meine beiden jüngeren Brüder zum Rgt zu holen: so waren 3 Brüder Butler hintereinander bei der 5. KP. Ist es nicht auch ein Zeichen dieses Heimatgefühls, wenn einer unserer Senioren noch aus der Reiterzeit, Alfred Hain, gleich mit einem ganzen Abmarsch Familie zu diesem Treffen anrückt?

Wir haben, liebe Freunde, den Weg unseres Regimentes, diese 9 ½ Jahre PzRgt 2, schon oft bei unseren Treffen in Erinnerung gerufen. Vom 20. Oktober 1935, der Parade-Aufstellung hier auf dem Marktplatz, als der Kdr., OTL von Prittwitz, die Herzen der Eisenacher eroberte mit seinem Ausruf: „Wir grüßen Dich, Eisenach, Du deutscheste aller Städte“ bis zu den ersten Maitagen 1945, als die Männer im mährischen Raum und bei Wittenberge an der Elbe ihre letzten Panzer mit der Gefangenschaft vertauschen mußten – der für manche so bitteren Gefangenschaft.

Wir wollen das heute nicht im Einzelnen wiederholen. Ich kann nur immer wieder raten, ab und an die kleine Rgt-Geschichte zur Hand zu nehmen, die Christian Lucke 1953 herausgab.

Wir wollen aber nicht vergessen:

- Die Freundlichkeit und Herzlichkeit, mit der unser Rgt hier in dieser Garnisonsstadt aufgenommen wurde,
- die heute kaum mehr vorstellbare Schnelligkeit, mit der das Rgt aufgestellt und innerhalb eines Jahres zur vollen Einsatzbereitschaft ausgebildet wurde,
- die vielen schönen und fröhlichen Erinnerungen an dienstliche und außerdienstliche Ereignisse hier in dieser Stadt, diese „weißst-Du-noch's“, von denen wir schon mehrfach sprachen,
- aber auch die Tränen des Abschieds, als wir im August 1939 hier am Güterbahnhof unsere Panzer, unser Rgt verladen – gedankenschwer!

Und ich möchte aus all dem Kriegsgeschehen, das nun folgte, nur wenige Episoden stolzer Bewährung wie auch harter Tragik in unserer Erinnerung streifen:

- der berechtigte Stolz über den schnellen Panzer-Vorstoß im Mai 1940 nach echter Guderian-Technik bis vor Dünkirchen, oder auch
- der große Angriff des geschlossenen Regiments, wohl der letzte mit allen 3 Abteilungen im Rgts-Breitkeil, der am 23. August 1942 dicht nördlich Stalingrad das Ufer der Wolga erreichte, deren Strom tief unten als silbernes Band leuchtete,
- aber denken wir auch an den langen und schicksalhaften Kampf im Raum Stalingrad, der nun folgte – schicksalhaft für das Rgt, ja, für eine ganze Armee,
- und noch einmal erlebten starke Teile des Rgt die volle Härte einer tragischen Situation, als am 12. Januar 1945 die Hölle im Baranow-Brückenkopf losbrach und sich das Schicksal so vieler Kameraden vollendete – Radomice und Komorki.

Die grausame Härte des Krieges, das Schicksal der so leidenden Bevölkerung ergreift uns, wir denken an den Gegner, der kämpfte und starb wie unsere Kameraden. Und doch – dieser Weg war gezeichnet von Stolz **und** Tragik, sowie von ehrlichem soldatischem Einsatz.

Wenn wir nun in unseren Gesprächen alte Erinnerungen, gemeinsame Erlebnisse, gemeinsames Lachen wie auch Bangen wieder wach werden lassen, so sollten wir es auch **in Dankbarkeit** tun:

- Dankbar, daß wir überleben durften, daß wir mithelfen konnten, am Wiederaufbau unseres Vaterlandes wie auch seiner Streitkräfte.
- Dankbar über so manche Entwicklung der großen Politik der letzten 10 Jahre – von der Wiedervereinigung bis zu den Abrüstungsverträgen. Wir können wieder frei atmen!
- Dankbar aber auch diesem, unserem Regiment gegenüber, seinen Menschen, unseren Kameraden. Dankbar auch, daß wir Vorbilder haben durften.
- Dankbar schließlich, daß wir heute hier sein dürfen, daß wir an einem so würdigen Platz unserer Toten gedenken dürfen – einem Platz, der zu den benachbarten russischen Gräbern hin Versöhnung atmet. Dankbar denen, die das alles ermöglichten.

Ich schließe, wie schon oft, mit der Aussage, die Überzeugung ist:

Mein Regiment – meine Heimat – Panzer.-Rgt 2

Grußworte Kdr PzBtl 84 zum Regimentstreffen in Eisenach am 18.10.1997

Mir ist im Frühjahr dieses Jahres beim Rgt-Treffen in Lüneburg besonders gut die Lebensweisheit des Fähnrichsvaters unseres hoch geschätzten Mj i.G. von Grolman in Erinnerung geblieben, der schon vor über 50 Jahren mit auf den Weg gab – Stehe auf, damit Dich jeder sieht, spreche laut, damit Dich jeder hört, setze Dich bald wieder hin, damit man Dich in guter Erinnerung behält. Ich will das beherzigen.

Ich freue mich, wieder mit einer Abordnung des PzBtl 84 an dem nun schon 5. Rgt-Treffen in Eisenach teilnehmen zu dürfen, setzt doch dieses Treffen in bemerkenswerter Weise eine große Zahl vergleichbarer Treffen seit Übernahme der Tradition des PzRgt 2 im Sept. 66 fort.

Über 30 Jahre gelebte Tradition.

Uns, die wir heute Dienst im PzBtl 84 leisten, liegt die Verbindung zu unseren Traditionsverband und auch zu unseren Ehemaligen, die in über 40jähriger Geschichte der Bw naturgemäß in großer Zahl vertreten sind, sehr am Herzen, weil wir wissen, daß Sie sich alle, wir uns alle, im Kreise alter Kameraden wohlfühlen und das Gespräch mit uns und untereinander suchen.

Viele von Ihnen, meine Damen und Herren, und auch von uns haben zum Teil weite Anreisen auf sich genommen. Das hier beeindruckende Erscheinen so vieler alter Kameraden ist deutlich sichtbares Zeichen dafür, daß Traditionspflege und Kameradschaft für uns nach wie vor aktuelle Anliegen sind. Wir sind stolz und dankbar, daß wir mit Ihnen, den Angehörigen des stolzen PzRgt 2 eine so lebendige, weit über die Grenzen Lüneburgs hinaus strahlende Traditionsgemeinschaft haben, bilden dürfen. Mit Rgt-Kameraden, die im Kriege und auch im Frieden außerordentliches geleistet haben.

Ich glaube, daß ich in Ihrer aller Namen spreche, wenn ich an dieser Stelle meinen besonderen Dank für diese ausgezeichnete kameradschaftliche Zusammenarbeit 2 Rgt-Kameraden ausspreche, die zu jeder Zeit – auch und gerade – für uns 84 ansprechbar waren und sind und stets mit großem Engagement in der Verbindung PzRgt 2 – PzBtl 84 tätig waren: ich meine unseren verehrten Herrn Oberst v. Lucke und Herrn Hagelüken.

Seien Sie meine Herren Kameraden vom PzRgt 2 versichert, daß Sie durch die Weitergabe traditioneller Werte und Kriegserfahrungen einen wichtigen Anteil am inneren Gefüge und der Leistungs- und Einsatzbereitschaft des Btl und der Bundeswehr haben.

Das PzBtl 84 grüßt die Rgt-Kameraden aus Eisenach!

Wir 84er freuen uns wieder, hier sein zu dürfen.

Herzlichen Dank

Dietrich Graf Brühl gab bekannt, daß der Verband Deutscher Kriegsgräberfürsorge aus finanziellen Gründen vorerst von der Planung eines Soldatenfriedhofs auf dem Kampfgelände bei Morawica/Radomice im Januar 45, Abstand genommen hat.

Wir müssen daher wieder auf die Idee eines Erinnerungsmals zurückkommen, wenn wir unserer Pflicht gerecht werden wollen, unserer – und der polnischen und russischen Toten zu gedenken. Dietrich Brühl hat daher Anfang September dieses Jahres erneut mit dem Pfarrer von Radomice und dem Gemeindevorsteher von Morawica gesprochen. Beide reagierten sehr positiv und erklärten ihm, daß sie, die Bevölkerung wie auch der Bischof von Kielce einverstanden sein würden. Es müsse nur sichergestellt werden, daß die Texte auf einer eventuellen Gedenkplatte mit ihnen abgestimmt und auch das Gedenken an die polnischen und russischen Toten enthalten würden. Am wichtigsten sei, daß der Gedanke der Versöhnung zum Ausdruck komme. Die Finanzierung muß durch uns erfolgen. Die detaillierten Gespräche sollen nach Sicherstellung der Finanzierung mit dem Pfarrer und dem Gemeindevorsteher im kommenden Frühjahr aufgenommen werden.

Wir rechnen damit, daß die Gesamtkosten für diese Ehrentafel in der Pfarrkirche v. Radomice 10 000,- DM nicht überschreiten. Für die Hälfte der Kosten liegt eine Finanzierungszusage vor, weitere Spendenzusagen, die zur gegebenen Zeit abgerufen werden, erbitten wir an D. Brühl, C. v. Lucke oder Klaus Werner.

gez. D. Brühl + Klaus Werner

Dezember

01.-12.12. Truppenwehrlübung

16.12. Weihnachtsmarsch

18.12. Tannenbaumschlagen des OffzKorps

Panzerbataillon 84
- Kommandeur -
Az 06-05-03

21337 Lüneburg, 14. November 1997
Bw 231
Bleckeder Landstraße 57
AllgFSpWNBw 22 30-25 35
Tel (0 41 31) 80-25 35
Fax 24 53

Befehl
für den Weihnachtsmarsch 1997

Betr.: Weihnachtsmarsch am 16.12.97
Bezug.: PzBtl 84 - Kdr - Az 32-01-31 vom 12.09.97

1. **Lage**
Panzerbataillon 84 führt am 16.12.97 einen Marsch mit anschließendem geselligen Beisammensein durch.
2. **Auftrag**
Panzerbataillon 84 nimmt mit allen Soldaten, außer Diensttuern im Wach- und Bereitschaftsdienst und Funktionspersonal, am Weihnachtsmarsch teil. Einheiten unterstützen die Durchführung des Marsches gemäß diesem Befehl.
3. **Durchführung**
I. Weihnachtsmarsch
 - a. **Leitung:** Kdr PzBtl 84
 - b. **ProjektOffz:** S2Offz
 - c. **Ort:** gemäß Ausschilderung Marschstrecke
 - d. **Zeit:** 0830 - 1430 Uhr
 - e. **Anzug:** FA Grundform, Parka, Handschuhe, Barett, ggf. Nässeschutz
 - f. **Einzelaufträge:**
 - (1) **1./PzBtl 84 bis 5./PzBtl 84**
- Belehren Soldaten über Verhalten auf dem Marsch/Verkehrssicherheit
 - (2) **1./PzBtl 84**
- AVZ plant Marschstrecke in Absprache mit ProjektOffz, schildert Marschstrecke aus und führt durch Marschüberwachung
 - (3) **3./PzBtl 84**
- trifft Absprache mit S4Abt, TrKüche
- baut auf und betreibt Station 1. Gibt aus: Tee, Kakao, Berliner ausgabebereit ab: 0930 Uhr
- baut auf und betreibt Station 2. Gibt aus: Brühe, Schmalzbrote
 - (4) **TrArzt**
- stellt ab Sanitätspersonal mit KrKw und Funkgerät zu Station 2 im Zeitraum 0830 - 1500 Uhr gemäß Anforderung an StOSan-Zentrum
- II. Jahresabschlußappell**
 - a. **Leitung:** Kdr PzBtl 84
 - b. **Durchführung** Kdr/Ev. StOPfarrer
 - b. **Ort:** Casinogarten
 - c. **Zeit:** 1430 - 1515 Uhr
 - d. **Anzug:** FA Grundform, Parka, Handschuhe, Barett, ggf. Nässeschutz
 - e. **Einzelaufträge:** **1./PzBtl 84**
- stellt bereit Rednerpult in Absprache mit Casino
- baut auf und betreibt Lautsprecheranlage

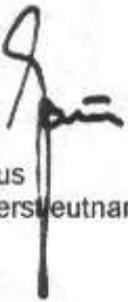
III. Biwak

- a. Leitung: Kdr PzBtl 84
- b. Ort: Casinogarten
- c. Zeit: 1515 - 1630 Uhr
- d. Anzug: FA Grundform, Parka, Handschuhe, Barett, ggf. Nässeschutz
- e. Einzelaufträge: 5./PzBtl 84
 - baut auf betreibt Essen-/Getränkeausgabe in Absprache mit S4Abt und TrKüche im Casinogarten; ausgabebereit ab 1515 Uhr

4. Sonstiges

- StOPfarrer wird gebeten am Jahresabschlußappel mitzuwirken
- ZAGrp 214/3, zivile Angestellte und Beamte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen
- Durch KpFw sind für den 16.12.97 alle Teilnehmer ganztägig in Verpflegung zu melden
- Dieser Befehl verliert am 17.12.97 seine Gültigkeit und ist gemäß ZDv 2/30 zu vernichten

Verteiler: A,B



Gaus
Oberstleutnant



Befehl für das Christbaumschlagen am 18.12.1997

- I. Lage: PzBtl 84 führt am 18.12.1997 das traditionelle Christbaumschlagen in MUNSTER durch
2. Dfg:
- a) Ltg: Kdr
 - b) ProjOffz: KpChef 2./-
 - c) Ort: TrÜbPI MUNSTER, Haus UHLENBUSCH
 - d) Zeit: 181300dec 97, Abfahrt vor Stab PzBtl 84
 - e) Teiln.: Offiziere und Beamte mit Angehörigen
Teilnehmermeldung bis 11.12.1997 bei KpFw 2./-
 - f) Anzug: FA, rustikales Zivil
 - g) Kosten: je Erwachsener 3,-- DM
je Kind 5,-- DM („Überraschungstüte“)
einzuzahlen bis 11.12.1997 bei KpFw 2./-
(Kp'n geschlossen)
 - h) Einzelaufträge:
 - 1./- - stellt Einsatz KOM sicher
 - 2./- - verantwortlich für Gesamtorganisation
- stellt Sägen und Äxte zur Verfügung
- stellt Verpackungsmaterial für die Bäume
- stellt Kfz zum Abtransport der Bäume
- organisiert Auf- und Abbau im Haus UHLENBUSCH
- stellt VorKdo zur Markierung der Bäume
- sammelt Kostenbeiträge ein
 - TrKüche - kauft ein Überraschungstüte für die Kinder
- stellt bereit Verpflegung in Absprache mit S4Offz
 - S4Offz - trifft Absprache mit Förster
- stellt sicher Einsatz TrKüche


Wiesner
Oberleutnant

Verteiler

A
B